

Wiesbadener Tagblatt.

58. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21.000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Beizelle für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Beizelle für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 389.

Verlags-Preisnehmer No. 2958.

Dienstag, den 22. August.

Redaktions-Preisnehmer No. 52.

1905.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Für den Monat September

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

zu abonnieren, findet sich Gelegenheit

im Verlag Langgasse 27,
bei den Ausgabestellen,
den Zweig-Expeditionen

der Nachbarorte,

und bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

Der Maximalarbeitstag.

Eine der wichtigsten wirtschaftlichen Fragen, die zurzeit die öffentliche Meinung lebhaft beschäftigt, ist das Problem des Maximalarbeitstages. Je nach der Parteilichkeit gehen die Meinungen auseinander. Was dem einen unumgänglich nötig, erscheint dem andern unannehmbar und der Kampf wogt noch unentschieden hin und her. Da ist es vielleicht von Interesse, die Ansichten eines unparteiischen Gelehrten zu hören. Der bekannte Nationalökonom Prof. Dr. v. Biedermann-Südenhorst schreibt über das Thema in einem interessanten Vortrage in V. G. Teubners Sammlung aus Natur und Geisteswissenschaften erschienenen Bändchen „Arbeiterrecht und Arbeiterversicherung“ (geb. 1.25 Mk.):

Die Regulierung der Arbeitszeit in einer den Willen der Vertragsparteien bindenden Weise ist an und für sich ebensowenig ein Produkt der neuesten Entwicklung des gewerblichen Lebens wie das Problem der Lohnregelung; aber freilich der Gesichtspunkt, von dem aus an die Regulierung der Arbeitszeit herangetreten wird, ist heute ein anderer als in vergangenen, überwundenen Wirtschaftsepochen, die gleichfalls solche Zeitregelungen zeitigten. Feuersgefahr der Arbeit bei Kergentlicht, Störungen der Nachtruhe des Nachbarn, Erzielung größerer Produktionsquanten als die Handwerksgehilfen und dergl. mehr, das waren politische Gründe der Begrenzung der täglichen Arbeitszeit in den Gewerben, neben welchen selbstverständlich auch das religiöse Motiv der Sonn- und Festtagsheiligung zur Geltung gelangte. Allmählich nur, mit der Differenzierung der gewerblichen Arbeiter in selbständige Meister und unselbständige Hilfsarbeiter wurde die Arbeitszeit ein Gegenstand von Streitigkeiten zwischen diesen beiden, ohne daß jedoch die Gesellschaften nennenswerte Erfolge in dieser Richtung errungen hätten, aber auch ohne daß die Frage überhaupt je eine größere Bedeutung erlangt hätte.

Die Regelung der Arbeitszeit um des Schutzes der Arbeiter willen ist also in der Tat ein Produkt des neuen

Stiles im Wirtschaftsleben. Als Begleitererscheinungen der neuen Verfassungsformen der gewerblichen Produktion in England traten Lasten einer ins ungeheuerliche gehenden Beschäftigungsdauer von Kindern und jugendlichen Arbeitern, namentlich in Bergwerken und in der Textilindustrie auf. Mit der Maximierung der täglichen Arbeitszeit von Lehrlingen der Woll- und Baumwollfabriken im Jahre 1802 setzte denn auch die autoritäre zwangsweise Beschränkung der Freiheit in der Arbeitszeitbestimmung ein. Die Erkenntnis, daß auch erwachsene Arbeitskräfte in dieser Richtung einer autoritären Stütze, eines Schutzes bedürfen, konnte bei der Ausprägung der Konkurrenzämpfe, die zwischen den Betriebsformen Handwerk und Hausindustrie einerseits, Fabrik andererseits immer schlimmere Arbeitsbedingungen zeitigten, nicht allzulange auf sich warten lassen. Die körperliche Schöpfung war auch für die Erwachsenen der Ausgangspunkt des Postulats, die Arbeitszeit zu begrenzen; sie ist aber nicht der einzige Stützpunkt geblieben, und es sind, wenn zunächst von der spezifisch sozialdemokratischen Programmforderung abgesehen wird, zweierlei Gründe, die für die Maximierung der Arbeitszeit ins Feld geführt werden:

1. soll die physische Kraft des Arbeiters mit Ökonomie ausgenutzt werden, d. h. derart, daß die Arbeitskraft möglichst lange die Grundlage für die wirtschaftliche Existenz des einzelnen Individuums abgibt, daß also die Daseinshaltung für dieses Arbeiterindividuum nicht vorzeitig anderen Arbeitskräften zur Last fällt;
2. soll der Arbeiter auch für das private Leben neben seiner Verussarbeit genügend Zeit und Kraft erübrigen.

So wichtig der erste Gedanke und zwar gerade für die ökonomische Seite der Frage ist, so muß doch zugegeben werden, daß einer Lösung eben dieser Aufgabe des Arbeiters schon theoretisch besondere Schwierigkeiten im Wege stehen. Der Kern derselben liegt in der Verschiedenheit der individuellen Leistungsfähigkeit. Wer wollte bestreiten, daß tatsächlich das eine erwachsene Individuum, ohne daß seine physische Leistungsfähigkeit beeinträchtigt wird, in einem Arbeitsprozeß 12 bis 13 Stunden tätig sein kann, während ein anderes bei einer regelmäßigen 10stündigen täglichen Arbeitsdauer an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit angelangt sein wird? Kann aber um dieser Ungleichheit willen auf die Begrenzung verzichtet werden?

Der großindustrielle Betrieb ist ein Organismus, der auf gewisse Regelmäßigkeit nicht verzichten kann, sowohl aus ökonomischen wie aus disziplinären Gründen. Wenn man selbst noch darüber wegtäte, eine Verschiedenheit der Beschäftigungszeiten dort als selbstverständlich anzusehen, wo die Verschiedenheit der Qualifizierung äußerlich prägnant in die Erscheinung tritt — was aber auch nicht einmal zutrifft —, so bleibt doch immer noch das Problem einer Verlichthigung der individuellen Kraftverschieden-

heiten, die eine individualisierende Zeitfestsetzung verlangen würden, ungelöst. Der fortschrittlich denkende Arbeitgeber wird jene Maßnahmen zu treffen bestrebt sein, durch welche individueller Kraftverschiedenheit Rechnung getragen wird; aber doch auch nur wieder innerhalb gewisser Grenzen wird er es tun, und diese sind ihm durch die Disziplin schon gezogen, wenn nicht auch noch durch die Schärfe des wirtschaftlichen Wettbewerbes.

Auch dort, wo gesetzlich völlige Freiheit in der Festsetzung der allgemeinen Beschäftigungsdauer besteht, entwickelt sich eine gewisse Gleichmäßigkeit in den Arbeitszeiten.

Gelangte man damit gewissermaßen zu dem Schlusse, daß der autoritären, zwangsweisen Maximierung der Arbeitsdauer wohl nur eine durchschnittliche Leistungsfähigkeit zugrunde gelegt werden dürfte, so ist, worauf Rodbertus schon hingewiesen hat, das Ergebnis allerdings ein wenig befriedigendes. Die Sonderstellung anderer Kategorien von Arbeitskräften, der Kinder, Jugendlichen und Frauen, hinsichtlich der Arbeitszeit führt wie die Erfahrung beweist, zu recht mißlichen Verhältnissen. Einheitlichkeit der Regelung stellt sich immer mehr als eine unvermeidliche Schwäche jeder Regelung dar, weil sie eben wirtschaftlich kaum zu begründen ist. Jedenfalls wäre die Differenzierung der Maximalarbeitszeit nach Beschäftigungskategorien grundsätzlich anzustreben. Die Einheitlichkeit der Regelung erhöht jedoch von dem anderen Gesichtspunkte aus, der für die Begründung der Maximalarbeitszeit gleichfalls in Betracht kommt, eine erhebliche Stütze.

Der arbeitende Mensch muß auch eine gewisse Zeit zur Verfügung haben, die er der Entwicklung seiner Persönlichkeit widmen kann. In dieser Entwicklung braucht das Individuum nicht nur im Stadium körperlicher Unreife, sondern noch später Zeit und Kraft. Nicht bloß an Pflichten gegen irgendwelche Mitmenschen ist dabei zu denken, denen sich das Individuum widmen soll, sondern zunächst an die Pflege der eigenen Persönlichkeit, und zwar körperlich wie geistig. Dazu ist jedoch Zeit und Kraft erforderlich, und deshalb soll die Berufsarbeit nicht bloß das verfügbare Zeit-, sondern auch das Kraftausmaß nicht voll erschöpfen. Was will man von einem Geschlecht von Menschen erwarten, deren tägliches Einerlei gähnigstenfalls jahrelang in nichts anderem sich abspielt als in 12 Stunden Aufenthalt in der Arbeitsstätte, 2 Stunden Weges zu und von derselben, 8 bis 9 Stunden Schlaf und 1 bis 2 Stunden Nahrungszufuhr? Kaum wird jemand zu jenen Verhältnissen zurückkehren wollen, die den alten Cato zu dem Ausspruch veranlaßte, Sklaven dürften nur entweder arbeiten oder schlafen, denn die Erkenntnis hat sich wohl durchgerungen, daß die abgedehnte, anderen als rein sinnlichen Genüssen zugängliche Arbeiterklasse leistungsfähiger ist.

So findet man wohl heute den Staat allenthalben besorgt, für die Grundlegung zu einer geistig-sittlichen Entwicklung jedes Individuums den Elementarschul-

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Die Stimmen der Luft.

Skizze von Bernhard Ehrenberg.

Im Kultus unserer germanischen Urahren wurde dem Gotte Donar (bei den nordischen Völkern Thor genannt) neben Wotan die höchste Verehrung gezollt.

Nach mythischer Auffassung hatte dieser mächtige Donnergott mit furchtbaren Miesen, die den Göttern und Menschen feindlich gesinnt waren, heftige Kämpfe zu bestehen. Donars Waffe, den wichtigen Hammer, wollen die Miesen rauben; da schlenkert der Gott mit ihm lodernde Blitze gegen die Feinde; das Getöse des Kampfes ist im Donnerrollen ausgeprägt.

Mit welcher nervenerschütternden Gewalt diese mächtige aller „Stimmen der Luft“ auf den Menschen zu wirken vermag, kann nur erweisen, wer in einem wilderzürsteten Gebiet des Hochgebirges von einem schweren Gewitter überrascht wird. Wenn das Gewitter sich im engen Hochtale versetzt und nicht wieder herauskann, so ereignet sich bisweilen der Fall, daß der Wanderer sich in den von Elektrizität gesättigten Wolken befindet. Dann erscheint dem Auge der Blitz nur als Flamme, die ihn umhüllt; in demselben Augenblick erschreckt das Ohr ein scharfer, ganz kurzer und krachender Ton, ähnlich einem gewaltigen Paukenschlage, und erst zwei Sekunden später erschallt das bekannte knatternde Rollen, das von den Gelschwänden widerhallt. Der Donner hat eine zweite Stimme der Luft geweckt, die man das „Echo“ nennt.

In der griechischen Mythologie finden wir diese Naturstimme als heftige Nymphe verkörpert, die den Kern der Juno durch ihre Panderhaftigkeit erregte. Der Liebungsanfecht der Nymphe waren Berge und Wälder; sie genoss Verehrung in den Tempelhallen zu Olympia und Hermione, die sich durch siebenfaches und dreifaches Echo auszeichneten.

Von den vielen Orten, an denen ein berühmtes Echo

heimisch ist, seien nur erwähnt: das siebenzehnfache Echo des Porelscassens am Rhein; das Echo im Schloß Simontetta bei Mailand, das den Knall eines Schusses vierzig Mal wiedergibt, und das Echo bei der Burg Annat im Riesengebirge, das ein kurzes Trompeterstücken wiederholt.

Donner und Echo, wie verschieden sind diese beiden Stimmen der Luft geartet! Der Donner poltert zornig, flößt ängstlichen Leuten Furcht ein und läßt sich niemals dazu herab, seine drohrende Stimme zu mildern; das Echo dagegen ist die gehorsame Sklavin von jedem, der sie aus leisem Schlummer weckt. Es antwortet dem Brüllen der Kanone im Engpaß und schallt dem melodischen Rufe des Hirten, der das Alphorn bläst; es gibt ein laut gerufenes Rosenwort ebenso willig zurück wie den Endreim des spottenden Truggesangs. Ferner ist das Echo zu Schelmerei geneigt, denn es verwandelt gern durch Weglassung eines Konsonanten harmlose Fragen in drohliche Grobheiten. Das Echo ist aber auch voll Arglist; es lockt blühende in Kirchengalerien und geheimnisvollen Gewölben (Klostergeheimnissen), um jedes darin gesprochene leise Wort dem Laischer zu verraten.

Zum Gewitter im Hochgebirge gesellt sich fast immer noch eine dritte Stimme, — das Brausen des Sturmwindes. Dieser ungehämte Herrscher im Reich der Luft ist, gleich einem Proteus, sehr veränderungsfähig und läßt uns in mancherlei Gestalt seine Macht fühlen. Mit starkem Odem verbricht und entwirrt der Sturm im Gebirge stolze Riesentannen; er schlenkert dem emporklimmenden Wanderer tödlichen Steinhagel entgegen, durchwühlt die blane, spiegelglatte Fläche des Alpensees und peitscht jauchend die Wellen so heftig, daß die Dampfer wie Nulfschalen umhergeworfen werden. In den nordischen Binnenmeeren haust Herr Boreas noch schlimmer; eine hellende Stimme peift höhnisch durch das Tosen der Schiffe, während eilige Hagelschauer die Besatzung erstarren lassen:

Die Wirbelwinde tanzen,
Es schlingert das Schiff und hähnt;
Der Bootswann packt das Brausen,
Der Rosthauf dumpf erdröhnt.

Als „Föhn“ stürzt er sich mit verheerender Gewalt in die nördlichen Alpenländer, deren von langer Sorge erfüllte Bewohner eilig jedes Herdfeuer auslöschen. Der Dichter des „Tell“ schildert den Föhn:

Wenn der Sturm
In dieser Wackelkluft sich erst verlagert,
Dann rät er um sich mit des Rantlers Angst,
Das an des Gitters Eisenhabe schlägt!
Die Pforte lacht er heulend sich vergebens;
Denn ringsum schränken ihn die Felsen ein,
Die himmelhoch den engen Paß vermauern.“

Ebenso gefährlich wie der dröhnend heiße Föhn ist die „Bora“, die mit eisigem Hauch, alles Pflanzenleben vernichtend, über die unwirtlichen Gebirgskämme rast. Diese Wundstrolach durchstößt mit unheimlich klagerndem Stöhnen die Höhlen und wilderzürsteten Schluchten des Karstes; dann springt sie, Menschen und Tiere in die Abgründe reißend, hinab in das Adriatische Meer, wo sie sich so toll gebärdet, daß kein Schiff den sicheren Hafen verlassen kann.

Im Sturmestosen wurzeln auch die Sagen vom „wilden Jäger“ und dem „wütenden Heer“, die dem altgermanischen Wodan-Kultus entsprossen sind. Es herrschte in jener fernen Zeit beim Volk der Götter, daß während der geheiligten zwölf Weihnächte (die Zeit vom 25. Dezember bis 6. Januar) die Götter auf der Erde wandelten, aber auch böse Dämonen und Degen ihr unheilvolles Wesen trieben.

Wer jemals an stürmischem Herbstabend gastliche Aufnahme in einem alten Herrenhof fand, der nur vom Schlossverwalter im Erdgeschloß und von den Künzchen, hoch oben im Turm, bewohnt wird, der lernt die wunderliche Sprache, aber auch die Heimtücke des Windes kennen. Mit höhnischem Pfeifen wirbelt Herr Blasius die Wetterfahne auf dem Giebel so wild umher, daß sie sich freischend in den rostigen Angeln dreht. Dann rüttelt er klappernd so lange am morschen Dach, bis müde Ziegel prasselnd herabstürzen. Er haucht durch ein schlecht verschlossenes Fenster, schleicht winselnd die hallenden Korridore entlang und wirft eine für Fräulein zu

zwang zu handhaben, aber andererseits zumeist völlig unfähig dem Zerfall dieser Grundlagen zusehen, ohne daß davon gegungen würde, die Voraussetzungen für den Ausbau derselben zu schaffen. Die Fortbildung neben den Berufsarbeiten ist für sich eine Arbeit, die nicht geringe Energie erfordert. Gewiß hat man es mit einer Wechselwirkung zu tun, denn die Ablenkung des Intelligenzmannes von der Alltagsmühsal erschöpft und weckt Energie.

Der schwerste Einwand, der in dieser Richtung immer wieder gegen diese Motivierung des Arbeitszeitschutzes vorgebracht wird, ist wohl der, daß die Verkürzung der Berufszeit nicht nur nicht zu einer sittlichen Hebung, sondern geradezu zu einer Herabdrückung des sittlichen Niveaus der arbeitenden Klasse führe. Ausgedehnter Gasthausbesuch sei vornehmlich der Erfolg verkürzter Arbeitszeit, und die größere Geldausgabe hierfür, die so zur Quelle des wirtschaftlichen Niederganges des Hauswesens des einzelnen Arbeiters werde und zur Fortzeugung sittlicher Verkommenheit führen müsse, sei unvermeidliche Begleiterscheinung der größeren Freiheit des Arbeiters hinsichtlich der Verfügung über seine Zeit. Die Berechtigung dieses Einwurfs soll keinen Augenblick in Zweifel gezogen werden; mancher Unternehmer mag traurige Erfahrungen bei Verkürzungen der Beschäftigungsdauer gemacht und den Glauben an einen Zusammenhang zwischen Verminderung der beruflichen Arbeitsdauer und der moralischen und geistigen Entwicklung verloren haben. Wer wollte auch die unablässig drohende Gefahr des Alkoholismus verkennen? Wer heute noch leugnet, daß er als einer der ernstesten Feinde jeder Hebung des Arbeiters bekämpft werden muß, daß Antialkoholismus den Arbeiterstand unterstützen muß? Aus dem Vorkommen ungünstiger Wirkungen von Verkürzungen darf aber noch kein generalisierender Schluß gezogen werden, und vor allem sind gegenteilige Tatsachen zu berücksichtigen, wie sie z. B. auf Grund 20-jähriger Beobachtung der Schweizer Fabrikinspektoren feststeht, daß unter der Herrschaft des 45-stündigen Maximalarbeitstages in der Schweiz die Abwendung vom Alkoholgenuß vielfach im Sonntagsgasthausbesuch und im Vereinsleben merkbar geworden sei. Nicht für, sondern gegen einen zwingenden ursächlichen Zusammenhang zwischen Arbeitsdauerverkürzung und Steigerung des Alkoholkonsums ist also der Beweis erbracht. Daß übrigens in anderer Hinsicht die günstigen Wirkungen der Arbeitszeitverkürzung nicht rasch allgemein bemerkbar werden, hat vornehmlich darin seinen Grund, daß es sich eben auch um die Hebung des geistig-sittlichen Niveaus handelt, deren langsamer Fortschritt erst in Jahrzehnten und bei nächsten Generationen voller in die Erscheinung treten kann. Tatsächlich, nicht bloß ideell besteht die günstige Wirkung aber auch dann schon für die Allgemeinheit, wenn für einen größeren Teil der Arbeiterschaft zunächst nur einmal Zeit und Kraft für eigene Interessen gewonnen und gesichert werden, und dabei ist stets zu bedenken, daß, wo rein menschliche Potenzen mit im Spiele sind, und namentlich, wo es sich um erziehbare Wirkungen irgend welcher wirtschaftspolitischen Maßregeln handelt, mit dem großen Nutzen für eine Minderheit oft eine Erfolgslosigkeit für viele in Kauf genommen werden muß. Wenn nur für einen großen Bruchteil der Arbeiterschaft vorerst die Vorbedingungen für eine würdigen Entwicklung geschaffen werden, so ist für die folgende Generation schon viel erreicht.

Theoretisch wird gegen die modernen auf Verkürzung der Beschäftigungsdauer gerichteten Bestrebungen geltend zu machen versucht, daß die ungleich längere tägliche Arbeitszeit im Handwerksbetriebe namentlich früherer Zeiten offenbar für die Arbeiter einen gesundheitlichen Nachteil nicht im Geringsten gehabt habe, daß z. B. der an die physische Arbeitskraft gewöhnte geringe Anforderungen stellende Arbeitsprozeß im Schmiedegewerbe zwölf

Stunden und mehr fortgeführt werden konnte, und zwar bei viel mangelhafterer Betriebseinrichtung, ungünstigeren sanitären lokalen Verhältnissen, und daß trotz alledem gerade in diesem Handwerke eine kräftige Generation der anderen gefolgt sei. Der Einwand übersteht vollständig die ganz veränderte Inanspruchnahme des menschlichen Organismus im gewerblichen Berufsleben heute und vor 50, 100 Jahren und weiter zurück. Nicht die Muskelkraft wird heute in der Hauptache im gewerblichen und insbesondere im Fabrikbetriebe so viel mehr in Anspruch genommen, sondern die Nervenkraft, und das vor allem durch die Eintönigkeit des Arbeitsverlaufes, die ungeheure Steigerung des Arbeitstempo, Vermehrung der von einem Arbeiter zu bedienenden mechanischen Prozesse (Spindeln), wie überhaupt die Last des ganzen Betriebes, die das moderne gewerbliche Leben, ja die auch das Privatleben schon durchdringt. Die Abwechslung und Unterbrechung in der Arbeit, die schon die Eigenart des Handwerksbetriebes mit sich brachte, wird ausgeglichen durch den Gang der Maschine und damit ist die Arbeit selbst der Willkür des Arbeiters zumeist entrückt. Die charakteristischen Rhythmen, die die Handwerksarbeiten leicht gemacht haben, sind einem allgemeinen Tönen und Sausen gewichen, das durch die mächtigen Hallen der Arbeit zieht.

Wo es aber heute noch auf Kräfteleistungen ankommt, wie etwa beim Kohlenhauen, Buddeln, Bedienen von Gasöfen und dergleichen, dort droht auch tatsächlich heute dem Arbeiter physische Überanstrengung, frühzeitige Invalidität.

Will man mit diesem Einwande die Notwendigkeit der Zeitverkürzung für die persönliche Entwicklung bestreiten, so bedarf es nur des Hinweises auf eine fast schon ganz der Vergangenheit angehörende Einrichtung des Handwerkes, auf die Wanderzeit und ihre Eigentümlichkeiten, die, reich an Gelegenheiten zur Entwicklung der Persönlichkeit, gewiß geeignet war, den Menschen in seinem Innenleben zu fördern. Von der in vergangenen Tagen ungleich besseren Aussicht, einst eine selbständige Stellung im ökonomischen Leben zu erlangen, soll nicht weiter die Rede sein, es handelt sich um Wirtschaftspolitik, die von Erwägungen, in die sentimentale Töne hineinklingen könnten, frei bleiben muß. Aber es gilt dort im Auge zu behalten, daß heute das Individuum überhaupt mit einer wesentlich bescheideneren Rolle in der Gesellschaft sich begnügen muß als in den schon numerisch viel engeren Bevölkerungsfreien früherer Zeiten. Gegenüber dem Zurückfallen des Individuums in der Massenhaftigkeit, die das neuzeitliche Wirtschaftsleben in Inhalt und Form zeitigt, ist das Streben nach Ausgestaltung des persönlichen Lebenskreises neben dem beruflichen nur eine selbstverständliche Reaktion, die unter anderem durch geschickte gezielte Verminderung der Inanspruchnahme des Individuums seitens seines Berufslebens unterstützt werden muß, wenn nicht im Sinne des Goetheschen Wortes: „Höchstes Glück der Erde besteht in der Verbilligkeit“ der Gedanke an Glück vollständig verkümmern soll.

Zur Frage des Kolonialkrieges.

Wb. Berlin, 20. August. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die Ausführungen der „Allgemeinen Volkszeitung“ über die budgetrechtliche Kritik des Truppennachschubs für Südwestafrika veranlassen uns zu folgenden ergänzenden Feststellungen zu der Darlegung vom 17. d. M.:

Erstens: Die bisher durch die genehmigten Etats für den Feldzug ausgeworfenen Kredite und deren Inanspruchnahme. Bewilligt sind für die Etatsjahre 1903, 1904 und 1905 insgesamt 188 940 950 M. Davon sind nach den Verbuchungen bis Ende Juli rund 137 Millionen

Mark verausgabt worden, so daß ein Restkredit von etwa 48,9 Millionen Mark verfügbar bleibt. Wenn nun auszuführen wird, die Zusammenverrechnung zweier Etats sei unzulässig, es müsse vielmehr jedes Etatsjahr für sich getrennt betrachtet werden, so ist das zwar im Prinzip richtig, in der Praxis aber solange unausführbar, als nur Anhaltspunkte für die effektiv verausgabten Summen, aber noch keine Abrechnungen für die einzelnen Etatsjahre vorliegen. Daß bei den schwierigen Verhältnissen im Schutzgebiet die Abrechnung für das Etatsjahr 1904 in den seit dessen Ablauf verfloffenen 4½ Monaten noch nicht abgeschlossen ist, dürfte wohl begreiflich und entschuldigbar sein. Im übrigen hatte die Angabe über die nach den Verbuchungen noch verfügbaren Mittel lediglich den Zweck, ein Bild von der bisherigen Gestaltung, von den Gesamtbewilligungen und den Gesamtausgaben zu geben und zu zeigen, daß sich die budgetrechtliche Situation wesentlich von derjenigen des Sommers 1904 unterschiede, in dem die gesamten bewilligten Mittel und darüber hinaus noch ein vielfaches derselben zur Verausgabung hatte gelangen müssen.

Zweitens: Sollhärte, Zushärte und Ersatztransporte. Die Sollhärte ist diejenige Kopfzahl, für welche die genehmigten Etats die Mittel zur Befolgung ufw. zur Verfügung stellen. Wenn im dritten Nachtragsetat für 1904 gesagt ist, daß mit den Verbuchungen unter Berücksichtigung eines Abgangs von 700 Köpfen durch Tod und Heimfindung die Schutztruppe auf 13 400 Köpfe anwachse, so ist das eine Angabe nicht über die Sollhärte, sondern für die durch die damals ausstehenden Verstärkungen tatsächlich zur Zeit der Aufstellung dieses Nachtragsetzes erreichte Zushärte; denn die Mittel werden im Etat für die vollen Verstärkungen ohne Abschlag für die auf 700 Mann angenommenen Abgänge ausgeworfen. Der Sollbestand für das Rechnungsjahr 1905 berechnet sich nicht nach dem Etat und dem Nachtragsetat für das Rechnungsjahr 1904, sondern nach demjenigen für 1905. Auf Grund dieser ergibt sich für die Sollhärte an Beginn des Etatsjahres 1905: A) 11. Etat für das südwestafrikanische Schutzgebiet für 1905. Fortdauernde Ausgaben, Kap. 2, Tit. 1, „für europäische Angehörige der Schutztruppe“ (d. i. sogenannte „alte Schutztruppe“, die als normale Besatzung unter den fortwährenden Ausgaben weitergeführt wird), 600 Köpfe. II. Einmalige Ausgaben, Kap. 2, Tit. 1, „Ausgaben infolge Veräufers der Schutztruppe zur Niederwerfung des Eingeborenenaufstandes“, a) Verstärkungen 8940, b) zurückgebliebene Mannschaften 448 Köpfe, B) Nachtragsetat für das südwestafrikanische Schutzgebiet auf das Rechnungsjahr 1905. II. Einmalige Ausgaben Kap. 2, Tit. 1, „für europäische Angehörige der Schutztruppe“, Erläuterungen 1a), „Verstärkungen und besondere Ersatztransporte“ 5600, zusammen 14 004 Köpfe. Außer für diese Grundhärte von 14 004 Köpfen werden die bewilligten Etats die Mittel für die periodischen Ersatztransporte aus. An solchen sind in den Nachtragsetat für 1905 vorgesehen zweimonatliche Reisen von je 250 Mann. Die Befolgung für diese „periodischen Ersatztransporte“, die zu der für das volle Jahr ausgeworfenen Befolgung für eine Grundhärte in Höhe von 14 004 Köpfen hinzutritt, ist nur zur Hälfte in den Etat eingestellt, und zwar in der Erwägung, daß die andere Hälfte der für die periodischen Ersatztransporte erforderlichen Befolgungen ufw. durch gleichzeitige Abgänge, gedeckt werde.

Die Sachlage ist also die: Die genehmigten Etats stellen der Regierung die Mittel zur Befolgung für einen Sollbestand in der Grundhärte von 14 004 Köpfen; darüber hinaus für einen zweimonatlichen Zuwachs von je 250 Köpfen. Ergeben sich im Laufe des Jahres höhere Abgänge, als bei der Aufstellung der Etats angenommen wurden, so müssen selbstverständlich die Ersatztransporte entsprechend vermindert werden. Aus der Höhe des Nachschubs läßt sich kein Anhalt herleiten, ob die Regierung innerhalb des Rahmens der Bewilligungen bleibt oder

Wenn der Wind erschrocken nach der Ursache des Börsensturzes, so verläßt der Wind schadenfroh die Kerge. Auch am Kamin, in dem knorrige Glühbirnen kistern und brennen, findet man vor dem heulenden Wind keine Ruhe; denn plötzlich wird er heulend durch den Schornstein und bläst mit vollen Waden in die Glut, daß Funken sprühen und der Rauch die Augen reizt.

Der Wind, dessen Stimm im Brausen des Frühlingssturmes über Töne gebietet, die an mächtig anschwellenden Orgellängen erinnern, vermag mit sanftem Wehen leises, melodiöses Klingen hervorzuzaubern, das in manchen Schläfen des Volkes für Goldmusik gehalten wird.

Als Beispiel sei das „singende Tal“ im Hunsrück erwähnt. In diesem reichbewaldeten Hochtale werden bisweilen stundenlang liebliche Töne gehört, deren Entstehung lange Zeit sich niemand erklären konnte. Diese Töne haben Ähnlichkeit mit entferntem Glockengeläut und jenen zu harmonischen Akkorden anschwellenden Klängen, wie sie durch sanft bewegte Luft in der Kiste entweichen. Das Singen beginnt unten im Tale, langsam schweben die Töne empor und erheben sich in Schönheit und Fülle, bis sie auf der Höhe allmählich schwächer werden und in der Ferne leise verwehen. In neuerer Zeit hat ein Naturforscher ermittelt, daß diese geheimnisvolle Musik nur erklingt, wenn Südwestwind das Tal durchstreicht und zugleich durch bedeutenden Temperaturunterschied, zwischen dem unteren Teil und der Höhe des Tales, eine lebhafteste Luftströmung entsteht, die in die enge Schlucht wie in ein Schallrohr gepreßt wird.

Auch an manchen Meeresküsten, beispielsweise bei Trégastier in der Bretagne, in einer Bai der Grafschaft Sussex und bei Cornwallis in Schottland, werden mitunter rätselhaft Töne vernommen, die nach dem Glauben der Strandbewohner von überirdischen Wesen herühren. Die bretagnischen Fischerweiber pflegen zu sagen: Wenn die Meerfrau singt, kommt innerhalb vierundzwanzig Stunden böses Wetter und Sturm.

Welche Töne sucht die Wissenschaft zu erklären durch Strömungen in einer gewissen Tiefe des Meeres, die eine entsprechende Bewegung im Luftraum verursacht, begünstigt durch eigentümliche Gestaltung der Küste, die

mit vorragenden Landzungen die Strömung teilt oder bricht.

Im Innland herrscht noch der Glaube an musikalische Geister, die der Volkswind „Raffi“ nennt. Die Sage erzählt von ihnen, daß sie oft am Ufer der Seen mit silbernen Harfen erscheinen und die Klänge ihrer Instrumente mit dem Seufzen des Windes vermischen.

Gespensersurfer und der Glaube an das unheimliche Rumoren in sogenannten Spukhäusern haben häufig ihren Ursprung in Stimmen der Luft, die niemand zu deuten vermag. Ein interessanter Fall, dessen nähere Umstände hier unerwähnt bleiben müssen, ist der folgende: Im Jahre 1899 befand sich in der Kasematte 1 der Festung S. ein polnischer Graf in Haft, der die Zeit seiner Gefangenschaft durch meisterhaftes Geigenspiel füllte. Ein furchtbares Ereignis, das der Pole verschuldet, führte zum Selbstmord des Grafen.

Seitdem wurde das düstere, schon immer verrufene Gefängnis dadurch noch unheimlicher, daß Geistermusik, die bald aus der Ferne erklang, bald anschwellend durch die Räume der Kasematte in schmerzhaften Tönen schwebte, ihre unheimlichen Bewohner mit Grauen erfüllte.

Das musikalische Phänomen fand später eine natürliche Erklärung. Die Höhlung des eigentümlich gebauten Schornsteins, der sich in spiralen Windungen durch die Gallerie zog und nach oben immer mehr verengte, war an mehreren Stellen von Eisenstäben, die sich verkrüppelten, unterbrochen. Außerdem befanden sich über der Feuerstätte fünf wie Saiten einer Lyra nebeneinander gespannte Eisenstäbe. Der Herdbrand diente als Schallleitung von vortrefflicher Resonanz, so daß die ganze Anlage gewissermaßen eine Kolossalharfe bildete, auf der der nächtliche Wind leise oder heftig spielte, die vor dem erschütternden Ereignis wenig Beachtung gefunden hatten.

Manche musikalische Geräusche entstehen, wie bei der heftigen Waldstürme des singenden Tales im Hunsrück, durch den plötzlichen eintretenden Ausgleich der kalten mit der rasch erwärmten Luft, was sich in Tropenländern so häufig vollzieht.

Alexander v. Humboldt erklärt dadurch die gespenstigen Stimmen jener Felsgebilde am Drinok, die von den

Eingeborenen „Rogas de Miska“ genannt und für Zauber gehalten werden.

Derselbe Grund dürfte das Klingen der Memnonsäulen, die nur tönten, während sie von der aufgehenden Sonne bestrahlt wurden, verursacht haben.

Als die Portugiesen unter dem Befehl des Seehelden Almeida im Jahre 1506 auf der Insel Ceilon landen wollten, konnten sie nicht gleich einen geeigneten Hafen finden. Sie waren bei Andrag der Nacht gezwungen, die hohe See zu gewinnen, damit ihre Schiffe nicht an den schroffen Felsenmauern des Strandes zerstückten. Da geschah etwas sehr Seltsames, das die abenteuerlichen Seelen mit furchtbarer Angst erfüllte. Hinter ihnen erschollen grauenhafte Stimmen, die bald wie hellendes Hohngekläuf, bald wie das Gekröse und die Schifferse gemarterter Menschen klangen, so daß die Verwundung der Schiffe die Stimme des Satans zu vernahmen glaubte. Als die Matrosen nach der Heimkehr über dieses Seeabenteuer berichteten, mag wohl ihre erregte Phantasie die Farben etwas stark aufgetragen haben; trotzdem ist wohl kaum zu bezweifeln, daß diese schreckensvolle Sinfonie durch starke Luftströmungen entstand, die beim Eintritt der Nacht ihre Stimmen erhoben und in den Felsenhöhlen ein seltsames Echo weckten.

Afrikanischer Berichte von lebendem Sand in der afrikanischen Einöde, und daß der Wüstenwind oft ganze Sandberge in Bewegung setzt, wodurch ein Geräusch wie dumpfverhallender Donner entsteht.

Aus dem Innern des Glodenberges, einem 800 Meter hohen Sandsteintegel, der einer höheren Gebirgswand am Ufer des Roten Meeres vorgelagert ist, hört der Besiegende glodenartige Töne bringen, die Ähnlichkeit mit dem Klänge der Gonggongs in den chinesischen Tempeln haben.

Zu den Stimmen der Luft muß wohl noch jenes donnerartige Krachen gezählt werden, das bei heftigen Wetterwechseln, beispielsweise auf dem Bodensee entsteht, welches die Einwohner das „Seeschleichen“ nennen. Man nimmt an, daß sich Gase in der Tiefe sammeln, die mit explosivem Knall durch die Spalten des herbstenden Eispanzers dringen. Wahrscheinlicher ist, daß eine plötzliche Ausdehnung der Gasmassen stattfindet, wenn der warme Föhn über den See weht.

nicht, sondern nur aus der Vergleichung der durch Nachschuß und Abgang bedingten Stärken der Truppe mit der aus dem Etat sich ergebenden Sollstärke. In den Ausführungen vom 17. d. M. waren die bis zu diesem Zeitpunkt erfolgten Abgänge auf 1828 Köpfe beziffert. Diese Zahl wird angefochten unter dem Hinweis, daß frühere Angaben wesentlich niedriger waren. Die erhebliche Steigerung auf 1828 Köpfe erscheint nicht ganz erklärlich. Bei dieser Frage ist zu unterscheiden zwischen Abgängen in physischem Sinne — Toten, Verwundeten und Kranken — und Abgängen im budgetären Sinne — das sind diejenigen Offiziere und Mannschaften, die nicht mehr aus den für die Befolgung der Schuttruppe veranschlagten Mitteln befolgt werden. Die Gesamtzahl der bis Mitte August erfolgten Abgänge von 1828 Köpfen ist zu sammengefaßt aus 885 Toten und 943 Heimgeschiedenen. Bei der Vergleichung mit früheren Angaben ist zu berücksichtigen, daß sich die im 3. Nachtragsetat für 1904 veranschlagte Zahl von 700 Abgängen an Toten und Heimgeschiedenen auf die Zeit der Aufstellung dieses Nachtrags- etats (Januar 1905) bezog, und daß die Angaben des Oberkommandos in der Budgetkommission vom 18. Jan. 1905 nur die Toten und Verwundeten umfaßten.

Deutsches Reich.

* Ein Ausblick von Angehörigen der Arbeiterschaft wird im „Vorwärts“ bekannt gegeben. Das sozialdemo- kratische Blatt schreibt in seiner Nummer vom 17. August: „Die Arbeiter und Arbeiterinnen, sowie Verkäufer des Konsumvereins Siemens- und Schudert-Werke, Frankfurt- a-M., Charlottenburg, haben die Arbeit niedergelegt und ersuchen alle organisierten Arbeiter, jeden Zugzug fernzuführen. Alle arbeitervereinsfreundlichen Blätter werden um Abdruck gebeten. Zentralverband der Handels- und Transportarbeiter. Ortsverein Charlottenburg.“ Wie die „Tägl. Rundsch.“ dazu erfährt, handelt es sich um die Arbeitsniederlegung der im Konsumverein Angestellten, wobei zu bemerken ist, daß der Konsumverein laut Statut ein von den Arbeitern gebildeter Verein ist mit eigener Geschäftsführung und eigenem Vorstand, welcher letzterer die für die Wirtschaft des Konsumvereins erforderlichen Arbeiter selbst anstellt. Es handelt sich also um einen Streik von Angestellten der Arbeiterschaft. Die „Tägl. Rundsch.“ wundert sich um so mehr über diesen Aus- stand, als, wie das Blatt erfahren haben will, die Lohn- verhältnisse der Angestellten bei dem genannten Konsum- verein gerade außerordentlich günstige sein sollen.

* Die Verkehrseinnahmen deutscher Eisenbahnen für Juli 1905 betrugen aus dem Personenverkehr 69 702 077 Mark (gegen Juli 1904 + 3 729 510 M.), und dem Güter- verkehr 100 413 805 M. (+ 4 453 291 M.).

Ausland.

* Frankreich. Die Einführung der zweijährigen Dienstzeit auch für die Marine- und Landtruppen wird in Frankreich erwogen. Wie das Fachblatt „La France militaire“ mitteilt, wird diese Angelegenheit Gegenstand der Beratungen einer durch den zuständigen Minister zu diesem Zweck berufenen Kommission sein. Veranlassung zu dem Wunsche, die jetzt geltenden gesetzlichen Bestim- mungen geändert zu sehen, auf Grund deren die aus den Kreisen der hochgebildeten Bevölkerung für den Dienst der Flotte ausgeschiedenen Mannschaften fünf Jahre zu dienen haben, ist in erster Linie das Streben nach Billig- keit und der Ruf nach gleichem Rechte für alle; dann aber auch der Wunsch, eine große Zahl von Rekruten in die Marine einzustellen zu können, deren sie für die Arbeiten an den Heizungs- und Beleuchtungsanlagen und zu anderen mechanischen Zwecken bedarf; der Ersatz aus den Kreisen der Seefahrer liefert diese ihr nicht, während sie an Bord viel mehr am Plage sein würden als in Reich und Glied bei den Landtruppen. Den übrigen Rekruten

würde der Dienst auf Kriegsschiffen, für welchen sie durch ihren Lebensberuf wohl vorbereitet sind, in zwei Jahren mit Beihilfe geleistet werden können. Im Anfange des 19. Jahrhunderts dienten sie nur 24 bis 30 Monate. Dann wurde diese Zeit allmählich auf 40 Monate erhöht, während sie für das Meer stets vermindert wurde.

* England. Auf eine Abhandlung Otto Moßs in den „Jahrbüchern für Nationalökonomie“ wird in der Deutschen Kolonialzeitung hingewiesen. Moßs bearbeitet die neue englische Volkszählung vom Jahre 1901, die sich auf das ganze größere Britannien erstreckt. Das englische Weltreich umfaßt 12 Millionen englische Quadratmeilen, mehr als ein Fünftel der Weltfläche. Das bedeutet gegen den Umfang im Jahre 1861 einen Zuwachs von 50 v. H. Von dieser Fläche entfallen reich- lich ein Drittel auf Amerika, auf Europa nur ein ver- schwindend kleiner Teil. Die Einwohnerzahl dieser ge- waltigen Ländermassen beträgt mehr als 400 Millionen, während vor 40 Jahren nur 175 Millionen unter britischer Oberhoheit lebten. Ein Drittel davon wohnt in Asien (Indiens Bevölkerung ist bekanntlich sehr dicht). Die Einwohnerzahl des englischen Afrika wird auf 45 Millionen geschätzt. In Amerika werden 7,5 Millionen, in Australien 5 Millionen, in den Mittelmeerbesitzungen weniger als eine halbe Million und in den vereinigten Königreichen 41,5 Millionen gezählt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 22. August.

— Tägliche Erinnerungen. (22. August.) 1789: J. H. Tschäpein, Maler, † (Kassel). 1818: N. v. Jhering, Rechts- lehrer, geb. (Munich). 1828: Gall, Phrenologe, † (Paris). 1833: E. Burne-Jones geb. (Birmingham). 1850: Nikolaus Senau † (Oberdöbling bei Wien). 1854: W. Gille, Maler, geb. (Breslau). 1864: Abschluß der Genfer Kon- vention. 1898: Maketeia, König von Samoa, †. 1900: Marquis Salisburg, engl. Staatsmann, † (London).

— Einweihung des Turnplatzes des „Männer- Turnvereins“. Schon seit längerer Zeit hatte sich der Vorstand des „Männer-Turnvereins“ mit dem Gedanken befaßt, für die aktive Turnerschaft und die beiden Jugend- abteilungen einen Turnplatz zu schaffen, um im Sommer nicht immer an die Turnhalle gebunden zu sein und auch der Jugend Gelegenheit zu bieten, durch Pflege der Selbstübungen in Verbindung mit dem Spiel im Freien für ihre körperliche Entwicklung zu sorgen. Vor ¼ Jahr wurde dem Verein von einem älteren treuen Mitgliede im Distrikt „Ronnentritt“ ein Acker zu turnerischen Zwecken zur Verfügung gestellt. Die Generalversammlung begrüßte dieses Anerbieten mit Freuden und be- schloß, den Acker, sowie das nebenan liegende Gelände anzukaufen und denselben einen der Neuzeit entsprechen- den Turnplatz anzulegen. Die Bauleitung wurde Herrn Architekt Vogt übertragen, und durch den anerkenntnis- werten Fleiß der Handwerker ist der Turnplatz in kaum 5 Wochen fertiggestellt worden. Der ganze Platz, rings von herrlichen Bäumen umgeben, hat eine Größe von 180 Ruten. Der Turnplatz ist 94 Meter lang und 35 Meter breit. Auf dem Festplatz, welcher erhöht angelegt ist, ist Sitzgelegenheit für 1000 Personen. Die Planierungs- arbeiten wurden von der hiesigen Firma Auer und Röder ausgeführt. Die feierliche Eröffnung des Platzes fand am vorgestrigen Sonntag statt, wobei der mittlere Teil des Turnplatzes durch seinen Vorsitzenden, Herrn Turninspek- tor Schmidt aus Darmstadt, vertreten war. Außerdem waren zu bemerken Herr Köhlig aus Riedelheim, Vor- sitzender des Festbergfestausschusses, Herr Gauwertreter Wolff von hier. Auch die Mitglieder der beiden hiesigen Brudervereine, sowie Abordnungen vieler anderer Turn- vereine waren zahlreich erschienen. Der „Männer- Turnverein“ marschierte in geschlossenem Zuge, an der Spitze die Kapelle ehemaliger 80er, von seiner Turnhalle

Platterstraße 16 nach dem Turnplatz. Herr Architekt Vogt überreichte dem Vorsitzenden Herrn Architekt Vogt die Schlüssel zum Platz an den Ver- einshaus, Herrn Stadtratsordnenen Rathwässer. Die Tore wurden geöffnet und mit einem dreifachen „Gut Heil“ wurde der Turnplatz betreten. Der Vorstand hatte zur Eröffnungsfeier ein recht umfangreiches Programm aufgestellt. Die eigentliche Feier wurde eröffnet durch die Gesangsreihe des Vereins, welche unter Leitung des Herrn Kammermusiklers Lindner „Das deutsche Lied“ von Raffordda vorzüglich zu Gehör brachte. Herr Rathwässer, Vorsitzender des Vereins, begrüßte alsdann die Festver- sammlung und führte in längerer Rede aus, daß der Verein seine Kosten gescheut hätte, um in den Besitz eines eigenen Turnplatzes zu gelangen. Er wies noch auf die Bestrebungen der deutschen Turnerschaft hin und schloß mit einem dreifachen „Gut Heil“ auf den Kaiser. In- zwischen hatten die aktiven Turner unter Führung des 1. Turnwarts, Herrn Fritz Engel, Aufstellung genom- men, um mit dem Schauturnen zu beginnen. Es waren gegen 65 Turner, welche in weißer Kleidung angetreten waren. Der Aufmarsch bot ein recht abwechslungsreiches Bild, woran sich die Freiübungen mit Musikbegleitung angeschlossen. Das Schauturnen, bestehend aus Riege- turnen, Turnen der Schillerabteilungen und Kletterturnen am Red, nahm einen glänzenden Verlauf. Der Vor- sitzende des „Männer-Turnvereins“, Herr Lehrer Höfer, be- glückwünschte den Verein im Namen seines Vereins zu seinem neuen Unternehmen. Inzwischen waren 50 Turner aufmarschiert, welche unter Leitung des Turn- warts Engel bei bengalischer Beleuchtung sehr schwierige, formensichere Leiter-Gruppierungen vorführten, welche einen überraschenden, großartigen Eindruck auf die Fest- versammlung machten und mit lebhaftem Beifall aufge- nommen wurden. Die Einweihung des Turnplatzes nahm einen überaus würdigen Verlauf. Vor allen Dingen gebührt Dank den staatlichen und städtischen Behörden, welche dem Verein in anerkannter Weise bei Aus- führung der Arbeiten entgegenkamen. Es kann nur mit Freuden begrüßt werden, daß der „Männer-Turnverein“ einen Turnplatz geschaffen hat, welcher in allen Ecken der Neuzeit entspricht. Es sind große pekuniäre Unfor- deren an den Verein gestellt worden, und wir hoffen, daß das Unternehmen auch bei der Bürgererschaft gewür- digt wird. Nur dann, wenn alle Kreise der deutschen Be- völkerung mitarbeiten an der hohen nationalen Aufgabe, die den Turnern zufällt, die Erhaltung und Stärkung der deutschen Volkskraft, kann diese Aufgabe in genügender Weise gelöst und das hohe Ziel erreicht werden: Ge- sunde Männer, gesunde Frauen, gesunde Kinder zu er- ziehen zum Segen und Heil unseres teuren deutschen Vaterlandes. „Gut Heil!“

— Die Deutsche Mittellandsvereinigung hält am 3., 4. und 5. September d. J. ihre zweite Generalversamm- lung in Frankfurt a. M. ab. Sie zählt jetzt bereits 60 Ortsgruppen im Reich, und 90 wirtschaftliche Verbände haben sich ihr korporativ angeschlossen. Auf der Frank- furter Tagung wird nach einem Referat des General- sekretärs Genträger über die Behandlung von Mittel- landsfragen in den Parlamenten das Programm der Vereinigung eingehend erläutert werden. Der erste Vorsitzende, Architekt Rüster, wird über die Abänderung des Erbbaurechts, Störung der Forderungen der Bauhandwerker und Errichtung von Tagelöhner- und Arbeiterwohnstätten, der Landtags-Abgeordnete Hammer über Warenhäuser, Konsumvereine, Ausverkäufe und unläuteren Wettbe- werb, Direktor Sommer-Frankfurt über die Hebung der mittelländischen Kreditwesen, Rechtsanwalt Dr. Schönenberg-Frankfurt über Konkursordnung, Mani- festantenliste und Rechtssicherheit gegenüber ständigen Schuldnern, Bureauvorsteher Müller-Magdeburg über Privatbeamtenfürsorge, Kaufmann Bentzien-Hannover über Entlastung des Haus- und Grundbesitzes und Ab- änderung des Kommunalabgabengesetzes, Schreiner- meister Hobbe-Köln über Befähigungsnachweis, Meister-

Aus Kunst und Leben.

* Frankfurter Stadttheater. (Spielplan.) Schau- spielhaus. Dienstag, den 22. August: „Eiga“. Vorher: „Das Lied von der Glode“. Mittwoch, den 23.: „Die rote Robe“. Donnerstag, den 24.: „Rau“. Freitag, den 25.: „Die Brüder von St. Bernhard“. Samstag, den 26.: „Eiga“. Vorher: „Das Lied von der Glode“. Sonntag, den 27., nachmittags 3½ Uhr: „Telephonheimliche“. Abends 7 Uhr: „Eiga“. Vorher: „Das Lied von der Glode“. Montag, den 28.: „Egmont“. Dienstag, den 29.: „Die Brüder von St. Bernhard“.

C. K. Mehrere neue Werke von Tolstoi wird Tschert- low, der literarische Vertreter des Dichters in England, demnächst erscheinen lassen. Darunter befindet sich zu- nächst eine Erzählung, die das tragische Leben und die inneren Erfahrungen eines Revolutionärs schildert. Ein kritischer Essay über Shakespeares Zeit auseinander, welche Verhältnisse die irreguläre Verehrung seiner Werke hervorgerufen haben. Eine Abhandlung erzählt die jetzige Lage der russischen Bauernbevölkerung und be- fähigt die Überführung des Landes in Nationalbesitz als den dringenden Schritt, der in der jetzigen Krise in Rußland notwendig ist. Ein vierter Artikel handelt von der wahren Bedeutung der Staatsorganisation und führt aus, daß das arbeitende Volk aller Länder sich nur durch eine allgemeine religiöse Erhebung von der Staats- klaverei befreien könne, unter der es jetzt verdammt werde. Schließlich hat Tolstoi noch während der letzten Jahre aus verschiedenen Schriftstellern aller Zeiten und Völker kurze Erzählungen oder Parabeln ausgewählt, die für eine Sammlung von täglichem Gesehene ge- schrieben sind. Eine ganze Reihe Erzählungen oder Romane, die die wichtigsten Lebensprobleme behandeln, liegen fast vollständig ausgearbeitet vor; aber der Dichter wünscht nicht, daß sie zu seinen Lebzeiten erscheinen.

* Theater und Musik in Island. Aus London wird berichtet: Daß die Isländer ein reges Theater- leben haben und auch große Musikfreunde sind, erfährt man auf einem merkwürdigen Umweg. Die Londoner werden in der nächsten Saisonzit Gelegenheit haben, ohne viel Mühe eine kleine Isländische zu unternehmen, in- dem sie sich das neue Sensationsdrama des Drury Lane, „Der verlorene Sohn“ von Hall Caine, ansehen. Das

Stück spielt nämlich zum Teil an der Riviera, zum Teil in Island, und wie immer, hat der Direktor Arthur Collins kein Mittel unversucht gelassen, die Szenerie mit möglicher Naturtreue auf die Bühne des Drury Lane zu verpflanzen. Er hat Künstler zu Hilfe herangezogen, die Island bereits haben, und Kostümbildner gewonnen, die von den dänischen Behörden unterstützt wurden. So wirkt auch J. J. Einarsson, ein ständiges Mitglied der isländischen Regierung, mit, der selbst Dramatiker ist und viele Stücke verfaßt hat, die in Skandinavien auf- geführt worden sind. Einarsson ist jetzt in London und nimmt an den Proben teil; im Theater erzählt er nun einem Berichterstatter mancherlei Interessantes vom Theater- und Musikleben in Island. Das Theater in Reykjavik wird vom Althing subventioniert; es spielt eine große Rolle im Leben der Isländer. Gewöhnlich wird freilich nur an Samstagen und Sonntagen gespielt, und es war ein sensationeller Erfolg, als einmal ein Stück 14 Vorstellungen hintereinander erzielte, darunter eine, die vor allen Mitgliedern des Parlaments gegeben wurde; nur in solchen Fällen findet auch einmal eine Vorstellung an einem anderen Tage statt. Einarsson hat jetzt von Hall Caine auch die Erlaubnis erwirkt, den „Verlorenen Sohn“ in Reykjavik zu spielen, und so wer- den die Isländer das Vergnügen haben, ihr eigenes Land in der Darstellung eines englischen Dramatikers zu be- wundern. Wahrscheinlich wird es von Weihnachten wäh- rend der dunklen Wintermonate bis zum Frühling ge- spielt, denn die Isländer zeigen besonders im Winter, wenn die kleinen Gemeinden oft durch Schnee und Eis von einander abgeschnitten sind, eine große Vorliebe für das Drama. In einer rechten Aufführung gehört im Drury Lane auch begleitende und Zwischenmusik, die zum Teil von einem isländischen Komponisten, Sveinbjörnsson, geschrieben ist, der allerdings seit 25 Jahren in Edinburgh lebt. Er ist auch der Komponist der isländischen Nationalhymne, die ihre Entstehung der Taufendjahr- feier der Kolonisation Islands verdankt und bei König Christians Besuch in Thingvellir gesungen wurde. Seine Kompositionen sind zum Teil original, zum Teil sind es alte Volkslieder, die bis dahin niemals aufgeführt waren und jetzt von ihm für Orchester bearbeitet wurden. Er schloß dabei auch seinen Erinnerungen, die bis in seine Kindheit zurückreichen. „Unsere Musik ist durch- aus nicht so traurig, wie man wohl annimmt“, meinte er;

„aus dem reichen Schatz des isländischen Volkslieds haben wir viele andere skandinavische Komponisten viele Anregungen geschöpft.“

z. Elektrifizierungskrankheiten. Nach Beobachtungen von Dr. Willener haben sich die Niagarafälle für ihre Aus- nützung durch den Menschen in einer höchst eigenartigen Weise gerächt. Es hat sich nämlich, wie dem „Lancet“ aus New York geschrieben wird, unter den Arbeitern der dortigen Kraftwerke eine furchtbare Krankheit gezeigt, die sich in schweren Störungen der Verdauung, Appetit- verlust, Unbehagen nach den Mahlzeiten und einer freudlosen Blässe des Gesichtes äußert. Diese Erkran- kung wird dem Aufenthalt in unmittelbarer Nähe von Maschinen zugeschrieben, die elektrische Ströme von sehr hoher Spannung oder Wechselstrom liefern oder deren Umformung bewirken. Dr. Willener hat bisher 19 Fälle dieser neuen Krankheit beobachtet, die er durch eine chemi- sche Wirkung der elektrischen Strahlen oder einer bisher noch unbekannten Strahlenart erklärt.

* Sprichwörter des Morgenlandes über die Frau veröffentlicht N o d a N o d a in der „N. Fr. Presse“. Wir geben einige davon wieder: Die Weiber sind doppelt schuldig: sie sagen nicht, was sie denken und bedenken nicht, was sie sagen. — Männer töten einander, Weiber begehren einander. — Wenn das Geschlecht freier ist, ist jedes Haus zu klein. — Die Klagen und Stillsen macht die Weiber verrückt, die Ungehörigen friedlich. — In Frauenarmen muß die Gelehrsamkeit erkranken. — Den Weisen schaden am meisten die jungen Frauen und die guten Köchinnen. — Jeder Mann hat eine Leidenschaft und jedes Weib ihrer neun. — Am glücklichsten durch die Ehe wird der kinderlose Mann. — Willst du Frieden mit den Nachbarn, mußt du deiner Frau die Zunge ab- schneiden. — Das gute Herz einer Frau ist mehr wert als das Geschmeide aller Frauen. — Es geht das Ge- rücht: Im Himmel ist Hochzeit — und alle Weiber klam- mern hinan. — Kluge Frauen reden wenig und schämen sich nicht viel. — Sag deiner Frau nie, was du ihr nicht öffentlich sagen kannst. — Schöne Frauen sind eine Woche gut, gute Frauen ihr Leben lang schön. — Die Frau muß Magd und Herrin zugleich sein. — Welche der Frau, die von ihrer Schwiegermutter beschützt wird. — Wenn eine schöne Zähne hat, findet sie alles lächerlich.

titel, Handwerkergerichte usw., und Obermeister der hiesigen Berlin über die Befähigung des Mittelstandes durch die sozialpolitische Gesetzgebung, Schutz der Arbeitswilligen und Ausbau der Fach- und Fortbildungsschulen. Des weiteren werden Anträge von Ortsgruppen und wirtschaftlichen Verbänden beraten werden, darunter einer auf Einführung einer einheitlichen Sonntagsruhe in Stadt und Land. Die Versammlung findet im Hippodrom zu Frankfurt statt, das Empfangsbureau befindet sich gegenüber dem Hauptbahnhof im Hotel „Stadt Wiesbaden“.

Xo. Die Heilskraft unserer Quellen hat sich auch an einem Veteranen von 1870/71 wieder bewährt, der wegen einer bei Mars la Tour (16. August 1870) davongetragenen Verwundung von Jahr zu Jahr in der Wilhelmshelmschen Anstalt hier Uebersiedlung suchte und fand. Die Verwundung, die von einem Knochenschuß durch den rechten Arm und die rechte Schulter herrührte, bereitete dem Verwundeten — es ist der Stationsassistent Herr Kubinsky aus Kassel — unaussprechliche Schmerzen, die zwar durch die alljährlichen Bäderkuren in der Wilhelmshelmschen Anstalt gebessert, aber nie ganz beseitigt wurden. Achtundzwanzig Jahre nach der Verwundung erst, im Jahre 1898, gelang es mit Hilfe der Röntgenstrahlen die Ursache der Schmerzen festzustellen; es waren dies fünf bis sechs Beistücke, die sich im rechten Arm verlagert hatten. Wenn der Veteran nun auch ohne Entfernung der Beistücke immer eine längere Zeit von Schmerzen befreit ist — er braucht jetzt erst nach fünf Jahren wieder zu einer Baderkur hierher zu kommen — so schreibt er dies allein unserem Thermalwasser zu, dessen wohltätige Wirkung zu loben er nicht müde wird.

Die Sommerfrischen im Taunus haben ihre diesjährige Hauptfrequenz hinter sich. Sämtliche Orte hatten in diesem Sommer einen stärkeren Besuch aufzuweisen als in den vorhergehenden Jahren.

o. In dem Automobil-Unglück, das sich am Sonntagabend auf der Schwalbacher Chaussee, oberhalb Clarenthal, ereignete und bei dem, wie bereits ausführlicher berichtet, die Witwe Therese M u h s, geb. Hartmann, von hier den Tod fand, sei noch bemerkt, daß der Fahrer und Führer des Automobils, Architekt Fritz M a n k e r, von der Polizei gestern mittag dem Untersuchungsrichter des Königl. Amtsgerichts vorgeführt wurde, der wegen fahrlässiger Tötung die Untersuchungshaft über ihn verhängte. M. wurde darauf in das Landgerichtsgefängnis abgeführt. Am Sonntagabend wurde zunächst die Sanitätskammer angerufen, die auch rasch zur Stelle war, aber nichts tun konnte, da Frau M u h s bereits tot war. Die Leiche sollte mit dem Automobil in das Leichenhaus gebracht werden, doch mußte man davon absehen und in der Wallmühlstraße Halt machen, weil der Benzin-vorrat zu Ende ging und die Maschine verlagte.

d. Die Bombe der Präparanden-Bögelinge. In der Präparanden-Anstalt in U s i n g e n begabte sich zu etwas wie eine Revolution vor; es glimmte und glühte unter der Schär der Präparanden der obersten Klasse, und die Ursache soll gewesen sein ein Lehrer, der sich durch seine Strenge in Mißlieblichkeit gesetzt hatte. Es war etliche Male vorgekommen, daß Präparandenjünglinge nächtliche Aneinanderen veranlaßt hatten, und als der Lehrer W. einmal einen der Jünglinge auf fold, verbotenen Wegen erwachte und zur Anzeige brachte, erfolgte die Entlassung des armen Sünder, der sich geweigert hatte, seine Mißthaten zu nennen. Angeblich hat der Lehrer damals die gesamte Klasse kumpen flutert, was ihm von den jungen Leuten natürlich außerordentlich genommen wurde. Eine Anzahl von ihnen begleitete denn auch trotz der Entlassenen an die Bahn; sie legten dabei Transversoren um die Arme und entlasteten auch sonst einen ziemlich Transversoren; man ließ ihnen das nicht ganz ungetraut durchgehen. Und nun bedeten einige Präparanden ein „Attentat“ aus, mehr bestimmt, zu erschrecken, als zu verletzen. Hauptbeteiligte, vielleicht auch die einzigen Beteiligten, waren der Julius F. aus Frankfurt a. M. und der Hermann M. aus Rottweil. Beide standen vor der Aufnahmeprüfung für das Seminar, und M. war einer derjenigen, die ihrem entlassenen Kameraden das Mißschicksel-Transversoren gegeben hatten und dafür bestraft worden waren. Sie verschafften sich eine leere Kassa-büchse und eine Anzahl Feuerwerkskörper nebst einigem Pulver. Die Explosivstoffe wurden in die Büchse gesteckt, die Büchse mit Pappe und Kordel fest umwickelt und an ihrem Deckel eine Zündschnur von Finger angebracht. Die Bombe war fertig. Der mißliebliche Lehrer wohnte etwa 10 Minuten von U s i n g e n entfernt bei dem Wendarm Wärensänger zur Miete, und dorthin begaben sich in der Nacht zum 10. März d. J. die beiden Präparanden-Bögelinge. Es war außerordentlich hümmig, Wetter zum Wurfeln. M. warf mit einem einige Pfund schweren Stein ein Fenster des Lehrers ein und durch die Öffnung steckte die Bombe. Daraus entfernten sie sich schleunigst. Die Bombe explodierte und — der Lehrer erwachte nicht und erstarb nicht, denn er war noch gar nicht daheim. Aber die Gardinen, die Tischdecke, die Fensterrahmen und der Bodenboden gingen nieder, und wenn das selbe auch bald von selbst wieder so weit erlosch, daß der gegen Mitternacht heimkehrende Lehrer nur noch ein paar glimmende Zündschnurenbrennen auszukleiden brauchte, so war doch ein Gesamtschaden von 110 bis 120 M. entstanden. Die Bombengefährdung führte zur Entfernung der beiden unbewehrten jungen Menschen von der Präparandenanstalt und zu einer Anklage wegen fahrlässiger Brandstiftung und Sachbeschädigung. Die Strafkammer verurteilte heute beide zu einer Geldstrafe von je 60 M.

d. Der Heiratschwinder. Der 1874 in Darmstadt geborene Monteur Philipp K o s t ist ein gefährliches Bursche. Sein Verstrafenverzeichnis ist recht umfangreich und es umfaßt die verschiedensten Kategorien von Straftaten, einen Hauptplatz nehmen darin aber die Heiratschwinder ein. Er hat schon eine ganze Anzahl Dienstmädchen um ihre Ersparnisse gebracht und verführt eben in Uebersiedlung eine längere Gefängnisstrafe wegen betrügerischer Betrügereien. Gestern hatte er sich wieder wegen einer ähnlichen Sache vor der Strafkammer zu verantworten; er knüpfte auf der Straße mit einem hiesigen fünfundsiebzigjährigen Dienstmädchen ein Verhältnis an und preßte das vertrauensvolle Mädchen unter der Vorspiegelung, er werde es heiraten, in verhältnismäßig kurzer Zeit um 288 M. Einmal hatte er sein Portemonnaie verloren, dann wollte er sein Werk-

meister-Examen machen, wozu er „Werkmesserschüler“ und einen „Werkmesserauszug“ und sogar ein „Werkmessersparatensbuch“ gebraucht und immer pumpte er das Verhältnis an, bis es ihm zuletzt gelungen war, auf einmal 150 M. zu bekommen; nun verschwand er. Die Strafkammer verurteilte ihn zufällig der Strafe, die er bereits verbüßt, zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten.

o. Sentimentschmerz. Ein hiesiger Arbeiter, dem ärztlicherseits wegen seiner Körperkonstitution der Genuß von Alkohol verboten worden war, machte mit einem Verein aus Göditz einen Ausflug nach Hofheim. Hier wurde er plötzlich unwohl und starb bald darauf. Das plötzliche Unwohlsein — der Kranke starb am 11. Uhr — wurde von den Ausflüglern wenig berücksichtigt; das Programm wurde zu Ende geführt.

o. Schlechte Gesellschaft. Am Freitagabend ist ein Diebespärchen hier eingetroffen, dem es an demselben Abend noch gelang, einen älteren Herrn (Kurfürsten) in seine Kasse zu locken. Nachdem der letztere mehrere Stunden von der Frau in der angenehmen Weise unterhalten worden war, vernahm er alsbald nach dem Abschied von derselben sein Portemonnaie mit 400 M. Inhalt. Er bot darauf sofort die Polizei gegen die „lebenswürdige Dame“ auf, doch gelang es erst am Samstagabend derselben, 400 M. ihres Begleiters habhaft zu werden. Von den 400 M. wurden nur noch 30 bei ihnen gefunden, das übrige war bereits für neue elegante Garderobe draußgegangen oder verjubelt. Auf ähnliche Weise wurde am Samstagabend einem Arbeiter von einer Dirne das Portemonnaie mit dem ganzen Wochenlohn von 27 M. aus der Tasche eskamotiert. In diesem Falle gelang es, die Diebin bald danach zu erwischen und ihr fast den vollen Geldebetrag wieder abzunehmen und dem Beschlagnahmten, der darüber nicht wenig erfreut war, zurückzugeben.

o. Razzia. Bei einer Streife, welche die Polizei am Samstagabend zu später Stunde in dem Gelände des Bahnhofsneubaus abhielt, wurden ein Zufahrter und zwei Dirnen festgenommen, welche dort ihrem dunklen Gewerbe nachgingen.

o. Verhaftet wurde am Samstagabend ein aus dem Rheinland hier zugereister junger Mensch, der in seiner Heimat bedenkliche Unterschlagungen verübt hatte und deshalb flehentlich verfolgt wurde. Das unterschlagene Geld, eine ziemlich bedeutende Summe, hat er mit einem Frauenzimmer, das ihn auf dieser „Reise“ begleitete, bereits bei uns einige Mark durchgebracht.

o. Bei einer Schlägerei, die sich am Sonntag zu später Abendstunde in der Bertramstraße abspielte, wurde der 18 Jahre alte Hausbursche Ernst M e k e r, Johannisstraße 10 wohnhaft, durch einen Stich in den Rücken so schwer verletzt, daß er wegen seiner Verletzung. Er wurde zunächst durch einen Schuhmann in das nahegelegene 3. Polizeirevier und von da durch die Sanitätskammer nach dem hiesigen Krankenhaus gebracht.

— Fernsprechverkehr. Zum Fernsprechverkehr mit Wiesbaden ist neuerdings zugelassen vom 15. September ab: Eulenberg. Die Gebühr für das gewünschte Dreiminutengespräch beträgt 1.50 M.

— Kleine Notizen. Der Viederaabend von Steffi P e r i n o findet heute abend 8 Uhr im Kasino statt. Der Tenorist Karl Reiche, sowie Herr Hans Wilhelm und Herr Musikdirektor Rupp werden bestimmt mitwirken. Am 28. August feiert der Ruder-Club „Jugend“, früher lange Jahre bei Herrn Bäcker Malbender beheimatet, jetzt Friedberger-Landstraße 121 zu Frankfurt a. M. wohnhaft, mit seiner Ehefrau die Silberne Hochzeit.

* Wiesbaden, 21. August. Das „Militär-Wochenblatt“ meldet: Theobald, Leutnant im 2. Regt. Inf. Regt. Nr. 88, zum Oberleutnant befördert. — Michel, Leutnant im 1. Regt. Inf. Regt. Nr. 87, in das Inf. Regt. Nr. 1 (7. Brandenb.) Nr. 60, Jaeger, Hauptmann und Komp.-Führer an der Unteroff.-Schule in Bielefeld, als Komp.-Chef in das 5. Lothr. Inf. Regt. Nr. 144, Bielefeld, Hauptm. u. Komp.-Chef im 5. Lothr. Inf. Regt. Nr. 144, als Komp.-Führer zur Unteroff.-Schule in Bielefeld verlegt. — Mit dem 1. Oktober d. J. verlegt: Von der Unteroff.-Schule in Bielefeld die Oberleutnants B e d e r in das 5. Lothr. Inf. Regt. Nr. 144, M e l m s in das Inf. Regt. Nr. 144, Bielefeld, Hauptm. u. Komp.-Chef im 5. Lothr. Inf. Regt. Nr. 144, als Komp.-Führer zur Unteroff.-Schule in Bielefeld. — Der Herr Ferdinand von Braunswieg (8. Weichl.) Nr. 57, v. D e r i n g a, Leutn., in das Inf. Regt. Nr. 144, Bielefeld, Hauptm. u. Komp.-Führer an der Unteroff.-Schule in Bielefeld. — Schmitt, Leutn. im 1. Regt. Inf. Regt. Nr. 27 (Brandenb.), zum Oberleutnant befördert. — L o t h e s, Hauptm. und Komp.-Chef im Regt. Pionier-Bat. Nr. 21, als Militärlehrer zur Vereinigten Art. und Ingen.-Schule. — v. M o n i n (Griech), Leutn. im Inf. Regt. Nr. 80, vom 1. Oktober 1905 ab auf ein Jahr zur Dienstleistung zum Telegraphen-Bat. Nr. 1 kommandiert. — 3 Leutnants wurden befördert die Hühner: v. D e t t e n, S e d l e r, im Inf. Regt. v. G e r s d o r f (Kurhess.) Nr. 80, G a r g e n im 1. Regt. Inf. Regt. Nr. 87, S t r e c k e w a l d, v. H o f f m a n n im 2. Regt. Inf. Regt. Nr. 88, A h r e n s im Regt. Pionier-Bat. Nr. 21. — Die Militär-Arzte der Reserve: Dr. Weinberger (Wiesbaden), Dr. Santus (Wiesbaden), Dr. D e y (Wiesbaden) wurden zu Oberärzten befördert. — Dr. M e l l e r, Johannes (Wiesbaden), Stabsarzt der Landw. 1. Aufgeb., wurde der Abschied mit der Erlaubnis zum Tragen seiner bisherigen Uniform bewilligt.

— Anzeigen. 20. August. Unsere Kirchweibe, welche sonst auf den 1. Sonntag nach Mariä Geburt fällt, ist wegen militärischer Einquartierung auf den 3. und 4. September verlegt worden.

— R. Langenbach, 19. August. Gestern nachmittag traf eine Durchsicht die Frau Katharina Maria Anna von S h a n n b u r g, 21 Jahre alt, zum Kurbesuche hier ein. Es ist dieses Jahr zum 14. Male, daß die hohe Frau unser Bad mit ihrem Besuche beehrt. Nächster Tage wird auch der Herr von S h a n n b u r g, der belgische Kronprinz, mit Gemahlin hier eintreffen. — Der dem Trunk ergebene Taxibührer G. von hier beging gestern abend ein Verbrechen durch Erhängen.

o. Weisenheim, 19. August. Herr Bauunternehmer Peter K e c h e r verkaufte sein neu erbautes Wohnhaus in der Steinheimerstraße an Frau Johanna K e n n l i n g. Herr K e c h e r beabsichtigt noch ein größeres Terrain an der Steinheimerstraße zu erwerben, um dortselbst noch drei neue zweistöckige Häuser zu errichten. — Der Nachkurist für Lehrer und Baumeister an der hiesigen Königl. Lehranstalt für Obbau ging heute zu Ende. Der Obbauverwaltungsrat für Männer findet vom 21. — 26. August und derjenige für Frauen und Mädchen vom 28. August bis 2. September statt. — Heute wurde wiederum ein neuer K e l l e n s b e r g in hiesiger Gemarkung gefunden, und zwar in einem Weinberge der Königl. Domäne.

T. Aus der Nähe des Kellerstoppes, 19. August. Infolge der anhaltenden trockenen Witterung ist die Getreideernte in dieser Gegend bereits seit dieser Woche beendet. Winterweizen, besonders der Roggen, lieferte guten Ertrag, sowohl hinsichtlich der Garbezahl als auch des Körnergewichtes; es werden im Durchschnitt vom Hektar (60 Garben) wohl 5 Zentner Körner „aufgemacht“. Weizen wird in einigen umliegenden Gemarkungen nur wenig geerntet; der geringe Preis desselben und die durch die Erfahrung bestätigte Tatsache, daß der Roggenbau nicht entfernt so viel Reichtum zu beschaffen ist als der Weizenbau, hat den Anbau des Weizens bedeutend beschränkt lassen. Der Landmann hat Ursache, mit den Erträgen der Winterweizen in diesem Jahre zufrieden zu sein; Sommerfrucht aber, besonders Mais, bleibt hinter den Erträgen einer Mittelernte zurück. Regen fehlte kurz nach der Aussaat sowohl wie auch zur Zeit der Entwicklung; infolgedessen hat er wenig gekeimt, ist kurz geblieben und liefert kaum mehr als die Hälfte Garben wie in einem normalen Jahre. Eine der schwerwiegendsten Folgen der anhaltenden Trockenheit ist der herrschende Hungerwahn. Der zweite Schnitt Mais sowohl wie die zweite Schnur Gras der Weiden sind sehr früh geblieben, auf trockenem Land sogar rot geworden und vollständig vergangen. Die reiche Denernte broden werden. Die K o s t e n g e w a c h s e n n e m e i n d e l n s i c h g u t. Die Weizen- und Roggen, auch die Herbstfrucht, die der Landmann in diesem Jahre in größerer Menge ausbauen muß, steuern hoffentlich der Hungertot im Herbst. Mit Weizen kann festgesetzt werden, daß die K o s t e n g e w a c h s e n n e m e i n d e l n s i c h g u t. Die zweite Entwicklung hat, sie liefert reichen Ertrag wohlwährend der Anstöße. Aber baldiger Regen tut not.

u. Dornbach, 19. August. Einem hiesigen Bürger, der Milchwirtschaft betreibt, sind von 18 Kühen in den letzten Tagen etwa die Hälfte gefallen. Bis jetzt konnte nicht festgestellt werden, um welche Krankheit es sich bei den Tieren handelt.

w. Homburg v. d. S., 21. August. Ein schmerzlicher Unfall ereignete sich am Samstagabend unweit des hiesigen Schlachthofes in der Feldbergstraße, wo das von der Frau Fleischhauermeisterin Jamin aus D e r f e d e n geleitete Pferd mit dem Wagen durchging. Frau Jamin reitete sich durch einen Sprung, während die neben ihr auf dem Wagen befindliche Frau des Maurers Belte aus Oberrieden mit Pferd und Wagen im Graben so unglücklich zu Fall kam, daß sie schwere Knochenbrüche an beiden Beinen erlitt. Die Verunglückte wurde in das nahe gelegene Allgemeine Krankenhaus gebracht, wobei das rechte Bein unter dem Arme sofort amputiert werden mußte.

Gerichtssaal.

d. Wiesbaden, 21. August. (Strafkammer.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsrat Travers. — Der Pader A. von hier war am Morgen des 21. Februar d. J. in einer Wirtschaft in der Bahnhofstraße. Er war betrunken und flüchtig und sollte deshalb das Lokal verlassen. Statt sich den Anordnungen des Wirtes zu fügen, wurde A. brutal, er warf einen Tisch samt dem, was darauf stand, in das Zimmer, bezahlte aber sofort den hierdurch entstandenen Schaden, wurde nach gerammter Zeit faust hinausgeschoben und auf der Straße unanständig traktiert, als er nämlich von anken zum Danke für das Hiniauswerfen eine Fensterheische einwarf. Das Schöffengericht hatte den A. wegen Hausfriedensbruchs und Sachbeschädigung zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt. Die gegen dieses Urteil eingelegte Berufung des Angeklagten wurde kostenfällig verworfen.

* Schanderhaje Enthüllungen über sogenannte Polka-Schlachereien ergab eine Verhandlung vor dem Schöffengericht in Hannover gegen den Schlachter Konrad Meyer aus dem Orte Neithen. Der Angeklagte hatte am 6. Mai eine durch und durch tuberkulöse Kuh geschlachtet. Vor der Untersuchung schaffte er eine Seite des Brustfells fort, weil sie nach Ansicht des Sachverständigen, Professor Kasper, zu schmerzhaft aussahen habe. Auch das noch vorhandene Fleisch habe einen widerlichen Eindruck gemacht, es sei zum Teil in Eiterung und Fäulnis übergegangen und eine richtige Verjüngung des Fleisches vorhanden gewesen. Der Sachverständige führte weiter aus, der Angeklagte habe das Tier herbenstrank erhalten, das Fleisch sei absolut nicht für den menschlichen Genuß verwendbar gewesen. Der Angeklagte — und nun kommt das Ungeheuerliche — erklärte, solche kranke und elende Tiere würden noch heute in Hannover für Weisfalten aufgeführt. Professor Kasper bestätigte das, indem er sagte, früher allerdings in Hannover die elendesten Tiere für die Vergleite in Weisfalten aufgeführt seien, wo man von diesen Tieren alles zu Weisfalten gemacht habe. Nach Einsichtnahme des neuen Fleischschaugesetzes sei das jedoch nicht mehr der Fall. Der Angeklagte blieb jedoch bei seiner Behauptung, daß in Hannover auch jetzt noch ebenso viele kranke Tiere wie früher für Weisfalten aufgeführt würden. Dem Angeklagten gegen das Fleischschaugesetz wurde er zu 50 M. Geldstrafe verurteilt.

Sport.

LK. Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club. Die 6. Wanderrunde, die nach längerer Pause Sonntag, den 27. d. M., stattfand, erfordert ausnahmsweise keine große Marschleistung, es sind diesmal nur 4 Stunden Fußwanderung nötig. Die Wanderung bietet also allen denen, die etwas braun geworden, Gelegenheit, sich einmal oder wieder einmal an einer Wanderrunde zu beteiligen, die in eine herrliche Gegend führt. Aber es barren der Teilnehmer noch andere Genüsse: hübsche Eisenbahnfahrten, sogar einen Extrazug leistet sich diesmal der Club, Mittagsrast an einem der idyllischen Punkte des Taunus, und vor allem gemächliche Wanderung ohne jede Eile. Am Sonntag, den 27. d. M., vorm. mit der Endzugsbahn nach Limburg (Sonntagsfahrkarte 3. Klasse 2.40 M.), Ankunft dortselbst 7 Uhr 33 Min. vorm. Da der Fahrplanmäßige Anschluß zu einem längeren Aufenthalt in Limburg bedingt und dadurch die Wanderrunde erst gegen Mittag beginnen hätte, wurde ein Sonderzug bestellt, der die Teilnehmer kurz nach der Ankunft in Limburg weiter nach Laurenburg befördert. So gegen 8 1/2 Uhr dürfte letzterer Ort erreicht und die Fußwanderung begonnen werden. Auf einem schönen Waldpfade wird in 1/2 Stunde das altertümliche Schloß Volzappel erreicht und hier findet im „Gasthaus zum Haren“ die Frühstückspause statt; für Lieferung guter Speisen und Getränke wird der Besitzer Georg Braun bemüht sein. In der Kirche zu Volzappel befindet sich das Grabmal von Graf Peter Melander von Volzappel (eigentlich Peter Eppelmann), kaiserl. Feldmarschalls im 30jährigen Krieg, des Begründers von Volzappel. Nach Beendigung der Rast erfolgt die Fortsetzung der Wanderung erst durch Feld, dann durch Wald nach dem Orte Charlottenberg, berühmt durch die Niederlegung der Waldenfer, welche in der Zeit von 1887—1890 in 6 Tagen ankamen und durch die Fürstin Elisabeth Charlotte von Schaumburg, Prinzessin von Nassau (Tochter des Grafen Peter Melander) aufgenommen und unterstutzt wurden. Diese Waldenfer waren ihres Glaubens wegen durch König Ludwig XIV. von Frankreich und Herzog Viktor Amadeus II. von Piemont aus ihren bisherigen Wohnsitzen vertrieben und nach Deutschland gezwungen. Im Jahre 1899 haben die „dankbaren Waldenfer“ dem Andenken der edlen Wanderin von Charlottenberg ein Denkmal errichtet. Bei dem Weinhaus in Charlottenberg hat man eine herrliche Aussicht zunächst in die Grafschaft Schaumburg, durch die sich zwischen steilen Bergwänden und spärigen Wald- und Rebengüßeln die Bahn durchschlägt. Auch die Randgebiete des Taunus bis hin zum Feldberg und nach Norden in der Ferne die Berge des Westerwaldes bei Walmerod. Doch wird diese Aussicht noch übertrumpft von derjenigen des Gochsbergknappes (1771 Meter über dem Meeresspiegel gelegen), der nach „Aussichtsweg“ von Charlottenberg erreicht wird. Dieser Punkt wurde

an den Tagb.-Zerlag.

Riquets Eiweiss-Kakao

nährt Muskeln und Nerven.

1/2-Pfd.-Packet Mk. 2.80.
1/2 Pfd. Mk. 1.40.
1/4 Pfd. Mk. 0.70.

F 70

10- bis 15,000 Mk. Bausparcapital gegen Sicherheit u. hohe Provision per gleich getucht. Offerten unter **E. 102** an den Tagbl.-Verlag.

10,000 Mk., 2. Hypoth. 5%, mit Garantie zu cediren gesucht. Offerten unter **G. 100** an den Tagbl.-Verlag.

10,000 Mk., 1. Hypoth. auf 4 1/2% gesucht. Off. unter **C. 72** an den Tagbl.-Verlag.

8-10,000 Mk. auf pr. Objekt 5 1/2% gesucht. Ang. unter **E. 101** an den Tagbl.-Verlag.

8000 Mark 2. Hypoth. neues Haus, sofort od. auf 1. Okt. gesucht. Anstuf 5 Broa, weit unter Brandlage. Gef. Offert. unter **M. 87** an den Tagbl.-Verlag.

8000 Mk., 2. Hypoth. auf neues Haus zu 5%, gesucht durch **H. Kraft**, Erbherstraße 7, 1.

1000 Mk. gegen doppelte Sicherheit gesucht. Offerten unter **O. 82** an den Tagbl.-Verlag.

2-4000 Mk. gegen hoh. Zins und Sicherheit zu leihen gef. **H. 15** Hauptpostlagernd.

Junger tüchtiger Geschäftsmann sucht 1500-2000 Mk. gegen Sicherheit oder Bürgen, hohe Zinsen und Provision. Gef. Angebots unter **V. 98** an den Tagbl.-Verlag.

Auf einen Acker (Baumland), 75 Ruten groß, in der Nähe von Wiesbaden, suche ich 1500 Mk. als Hypoth. Offerten unter **D. 102** an den Tagbl.-Verlag.

Verkaufsdiner

Von der Reise zurück.

Dr. Stein.

Von der Reise zurück.

Dr. med. Franz Dudenhöffer,
Kaiser-Friedrich-Ring 55.

Von der Reise zurück.

Dr. med. Friederike Oberdieck,
Rheinstrasse 101.

Von der Reise zurück.

Dr. Guradze,
Wilhelmstrasse 3.

Zu autg. Weinrestaurant mit Pensionzimmer kann sof. Theilhaber, Herr od. Dame, unter deren eig. Führung mit 5000 Mk. Baarzahlung w. vorgeg. Alters des Besitzers eintreten, auch bill. Kauf. übr. Einlage wird sichergestellt. Offerten **P. 66** an Mittelrhein. Verlag, Adolfsallee 3.

Theilhaber zur Vergrößerung einer Zeitung ges. mit einigen Tausend Mark Einlage. Offerten unter **E. 100** an den Tagbl.-Verlag.

1/2 Abonnement 1., Parquet, 6. Reihe, abgegeben. **Kirchhoffstr. 11, Webergasse 2.**

Regel-Abend

In der Woche frei.
Selenenstraße 25 (Germ.-Hof).

Geschäftsmann sucht 1000 Mk. gegen hoh. Provision, Sicherheit u. pünktl. Rückzahlung. Off. u. **E. 101** a. d. Tagbl.-Verl.

Junger Mann sucht 150 Mk. zu leihen. Doppelte Sicherheit, gute Zinsen. Rückzahlung 1. J. 1906. Off. u. **L. 102** a. d. Tagbl.-Verl.

Wer leidet gegen Sicherheit 20 Mk.? Off. u. **H. 100** an den Tagbl.-Verlag.

Veruelfältigungen sammeln. Schriften, Empfehlungen, Briefe, Postkarten, Empfehlungs-Schriften, Zeugnisse empfiehlt sich **H. Kink**, Maschinenreiter, Kirchg. 11, St. 1.

Umzüge

Übernimmt mit Garantie zu billigen Preisen **Edith Reithmann**, Frankfurtstr. 21.

Bitte eines Blinden. Ich empfehle mich im Rohr- und Strohhütchen aller Art. Vor 8 Jahre Höflich der blinde Blinden-Anstalt. Bitte bei Bedarf meiner zu gedenken; sichere nur gute Arbeit zu. Bestellung auch per Postkarte an **Karl Kraft**, Eisenstraße 14, 1. St. links. Ställe werden abgeholt und gebracht.

Schneiderin empf. sich zur Anf. aller Damen-bekleidung in u. außer d. H. Schulberg 15, St. 1. r.

Schneiderin sucht Kunden in u. außer d. Hause. Beste Referenzen. **Philippbergstr. 30a, St. 1.**

Empfehle mich z. Ausbess. v. Kleibern u. B., sowie z. Anfertigen v. Kinderkleibern u. B. Näh. bei **Schmidt**, Schillerstraße 16, St. 2.

Eine Näherin empf. sich z. Anfert. v. Wäsche, sowie z. Ausbessern der Kleider per Tag 1.60 Mk. Näh. **Kaiser-Friedrich-Ring 84**, Vorderhaus Manufaktur.

Ältere Person sucht Beschäft. zum Ausbessern u. Stöpfen ohne Wäsche. **Philippbergstr. 6, 3. St.**

Ein Mädchen empfiehlt sich im Ausbessern u. Waschen. Näheres **Kirchgasse 39, St. 1. links.**

Eine Näherin sucht alle Tage zu besorgen. **H. Lebrstraße 7, 2. Tr. 1.**

Wäsche z. Waschen u. Bügeln mit angeneh. Handwäsche. **Kirchgasse 62, St. 1.**

14 **Friedrichstraße 14.**
Empfehle meine Wäscherei und Feinbügler. Nehme noch 1 Hotel o. Pension mit Fremdenw. an. **Frau sucht Arbeit (Wäsche).** **Schachtstr. 8, St. 1.**

Griseuse f. in der Zeit von 6-8 Uhr noch einige Damen. **Wallstraße 9, 2. L.**

Griseuse f. n. einige Damen. **Wendstraße 42, 2.**

Kind findet b. kinderl. Leuten gute Pflege. Offerten unter **S. 45** Hauptpostlagernd.

Gesunder Junge, 1 1/2 Jahr, verhältnismäßig als Gagen abzugeben. Gef. Off. u. **N. 97** a. d. Tagbl.-Verl.

Nur kurze Zeit!
Phrenologie, Selenenstraße 9.

Dame, 40 J., alt, Witwe, v. g. Charakter, tief. Gemüth, m. Kind, w. m. p. sit. Herrn v. ehel. g. Charakter, v. Alters, in Verbindung zu treten, zwecks Heirat. Offerten erbeten unter **A. Z. 99** postlagernd **Schützenhofstraße.**

Dame wünscht älteren ausfinden. **zwecks Heirat.** Offerten unter **M. 101** an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen junges israel. Fräulein, welches musikal. geb., auch Sprachkenntnisse besitzt, nicht ohne Vermögen, wünscht sich nach dem Auslande zu verheiraten. Offerten unter **A. 93** an den Tagbl.-Verlag.

G. Fr. edlen Charakter, geb., evang., möchte sich mit einem solchen in d. 40er Jahren lebenden Herrn allfäll. verheiraten. Offerten unter **M. 0.** Hauptpostlagernd.

Besseres Fräulein, 38 Jahre, kath., sucht die Bekanntschaft eines älteren Herrn zwecks Heirat. Bittet ohne Kinder nicht ausgesetzt. würde auch einem lebenden Herrn eine liebe. Pflegerin sein. Offerten unter **F. 100** an den Tagbl.-Verlag. Vermittler verboten.

Fremden-Pensions

Zur weiteren Ausbildung in wissenschaftl. Fächern, Umwandlung u. f. w. bessere Pension auf 1 Jahr für junges 14 1/2-jähr. Mädchen gef. Gef. Ausbesserungen unter „Pension“ Hauptpostlagernd Wiesbaden bis zum 24. d. M. erbeten. (La 7816) F 127

Pension Alicenhof,
Abeggstraße 2,
schöne Zimmer, dicht am Kurhaus und Theater, **Bäder im Hause, vorzügl. Küche, hübscher Garten.**

Villa Marie Louise,
Abeggstraße 3,
1. Kurloge, Zimmer mit u. ohne Pension, auch für Dauermiether. **Frau Justizrath Gabler.**

Villa Abeggstraße 8.
Elegant möblierte Etage mit Balkon zu verm. 1 Herrsch., 1 Damen-Salon und 2 Schlafzimmer mit je 2 Betten. **Frau Justizrath Gabler.**

Privat-Hotel Erb,
Gde. Adelsheide u. Morikstr. 10.
Elegante Fremdenzimmer mit 2 und 1 Bett per Woche von 10 Mk. an. **Bäder, Balkon, Garten, elektr. Licht.**
Telephon 3479.

Zwei elegant möblierte Zimmer zusammen, auch einzeln, zu vermieten **Adelsheidestraße 11, 1.**

Bahnhofstr. 10, 1,
zwei gut möbl. Zimmer (Schlafzimmer und Salon, elektr. Licht) preiswerth zu vermieten, ev. getrennt. Näh. daselbst.

Elegant möbl. Zimmer von 10 Mk. an per Woche **Glafeldstraße 19, 2. Etage.**
Pension **Puffan, Glafeldstraße 31, 1.**

Villa Grandpair,
14 u. 15 Emsorstrasse 13 u. 15.
Familien-Pension f. 4 Stages.
Eleg. Zimmer, gr. Gärten, Bäder.
Vorzügliche Küche.

Pension Emserstr. 20
möbl. Zimmer m. Pension von Mk. 3.50 an.

Friedrichstr. 7, nahe der
Strasse, elegant möblierte Zimmer.

Goldstraße 5, Laden, 6. möbl. 4. a. v. m.
Sonderstr. 21, 1, Priese, 1. möbl. Zim. per Woche 8 Mk., m. 2 Betten 12 Mk., Wohn- u. Schlafz. 15 Mk., ev. Penf. v. 8.50 an. **Bäder i. S.**

Kirchgasse 43, gut. Penf. f. 65 u. 60 Mk.

Musenstr. 4, 1. Etage,
elegant u. einfach möbl. Zimmer. Näheres Briefe.

Nicolasstraße 9, 1,
schön möbl. Zimmer zu mäß. Pr. **Hut W. Penf.**

Gemüthliches Heim
in feiner Familien-Pension, elegante Zimmer, vorzügliche Küche, Wägen, Preis. **Reinholdstr. 2, 1.**

Gut möbl. Zimmer frei **Rheinstraße 24, 2.**

Schön möbl. Zim. mit Schreibe. an best. Herrn **1. Sept. preisw. zu verm.** **Niehlstr. 9, 1 links.**

Böckerstr. 41, 1. n. Taunusstr., schön möbl. Zimmer zu mäß. Preise. **Auf Wunsch Pension.**

Stiftstr. 17, 1. gut möbl. Wohn- u. Schlafz. f. dauernd. Angest. v. 11-2.

Pension Alexandra,
Taunusstraße 57, 1. Etage.
Elegante Zimmer. — Gute Küche. — Bäder. — Lift. Nächt dem Kochbrunnen. Näheres Briefe. **Englisch spoken. On parle français.**

Angenehmes Heim nebst best. Verpflegung findet geb. Herr oder Dame, auch lebend, in best. kinderl. Privat-Familie. **Abt. 1 Tagbl.-Verl. Kz.**

In ruhigem Hause und gebildeter Familie ist an eine anständige Dame ein möblirt. Zimmer für monatlich 20 Mk. zu vermieten. **Auf Wunsch Familienanschluss.** Zu erf. i. Tagbl.-Verl. **Ha.**

Wirthschaft

Aufträge zur Vermietung von
Villen, Wohnungen
und Geschäftslökalen nimmt an
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 29.

Schöb. bis 3. Zim.-Wohnung mit Garten per 1. Oktober zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **M. 91** an den Tagbl.-Verlag.

W. H. Familie (keine Kinder) eine **Part.-Wohnung,**
3-4 Zim. m. Küche u. Zub., m. ausschließlich Benutzung d. Vorgartens u. Uebernahme d. Instandhaltung in nur feierl. außer Tage u. gutem Hause. Offerten mit genauer Preisangabe unter **Schiffre A. 99** an den Tagbl.-Verlag.

Preis-Zimmer-Wohnung zu mieten gesucht. Hochparterre bevorzugt. Offerten mit Preisangabe unter **F. 98** an den Tagbl.-Verlag.

3-Zimmer-Wohnung,
1. Et., im Pr. von 900-1100 Mk. per 1. Oktober von einem Fräulein gesucht. Off. unt. **F. 102** an den Tagbl.-Verlag.

Eingelne Dame sucht in guten Hause 3-Zim.-Wohnung. Offerten mit Preisangabe u. **P. 94** an den Tagbl.-Verlag.

Zimmer und Küche sucht alt. Dame nur in gut. Hause. **Genaue Ang. Preis an Fr. Sepp.** **Reinholdstr. 62, St. 1. Et.**

Älterer Herr, Rentner, sucht für dauernd zwei gut möbl. Zimmer mit Pension in besserer Lage der Stadt, Außenstelle, und bei älterer Dame bevorzugt. Offerten unter **V. 100** besorgt der Tagbl.-Verlag.

Geschäftsfräulein
sucht p. 1. Sept. einfach möbliertes Zimmer mit Pension. Nähe **Wilmstr.** Angebote mit Preis an **G. H. 935** an **Mannstein & Vogler A.-G., Adm.** F 70

Aufwand. Geschäftsfr. sucht der 15. Sept. einfaches Zimmer, nicht über 15 Mk. Offerten unter **A. H. 100** postlagernd **Schützenhofstraße.**

Wesl. Geschäftsfr. sucht bei ruh. Fam. od. eing. Dame f. d. Zim. mit Pension p. 1. Sept. Off. m. Preisangabe unt. **L. 101** an den Tagbl.-Verlag.

Gef. gut möbl. Zimmer für Pension. **Sept. Eing. bevorzugt.** Offerten unter **S. 101** an den Tagbl.-Verlag.

Beamter sucht für 1. Oktober ein möbl. ruhig gel. Zimmer mit oder ohne Pension im Norden d. St. Gef. Offerten mit Preis unter **C. 100** an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht ein Part.-Zimmer für Comptoir u. ein trockener heller Kellerraum für Aufbewahrungszwecke auf's Jahr. Offerten mit Preisangabe unter **T. 99** an den Tagbl.-Verlag.

Verpachtungen

Für Zimmerplätze
geeignete Grundstücke beim Bahnhof Dohheim hat zu verpachten **Zeitmann**, Rheingauerstr. 2.

Wirthschaft zu pachten gef. Offerten u. **W. 100** an d. Tagbl.-Verl.

Wirthschaft

Wirthschaft zu pachten gef. Offerten u. **W. 100** an d. Tagbl.-Verl.

Wirthschaft

Ein euerischer Lehrer gesucht für Nachhilfsstunden in Algebra und Geometrie zu einem Terzianer. Offerten mit Preis erbeten unter **S. 101** Hauptpostlagernd.

Frau. Gen. Dittel bittet Herren und Beirath. **Verl. ohne Vorwissen.** können nach dem 1. September nicht mehr berücksichtigt werden. Off. sub **S. 101** an den Tagbl.-Verlag.

Dr. phil. E. Loewenberg.
Morikstr. 10, 2. ert. erändl. Privat- u. Nachhilfsunterricht in sämtl. Gymnasial- u. Realfächern und bereitet für Examina vor. — Zahlreiche Referenzen, ausgezeichnete Erfolge.

Engl. Unterricht u. Conversation bei **Mrs. C. A. M. Dancress** 3, 1.

Nachhilfe f. Deutsch u. Englisch, Klavier und Aither wird ertheilt **Reichstraße 23, 3.**

Belehrte Lehrer, 20 J. alt, 1. Ausland, unterrichtet Französisch, Engl., Deutsch, Klavier. Stunde 75 H. **Rheinstraße 68, St. 1.**

Nachhilfsstunden in franz. und engl. Sprache — Conversation, ertheilt ältere Schülerin. Offerten unter **P. 94** an den Tagbl.-Verlag.

Mlle. Zbinden, diplömée, est de retour et reprend ses leçons de Français. **Adr. Romanus, Elisabethenstr. 8, Gartenh. P.**

Riquets Eiweiss-Kakao

zu haben in den bekannten Niederlagen.

F 70

Gründl. französ. Unterricht. **Mlle. Mercier**, Sprachlehrerin, Röderallee 32, 3.

Französisch. Englisch. Italienisch. Russisch. Holländisch. Deutsch für Ausländer.

Nationale Lehrkräfte.
Unterricht einzeln und in kleinen Zirkeln. Auf Wunsch auch im Hause der Schüler.

Separatkurse für Damen.

The Berlitz School,
Luisenstrasse 7.

Student, Abit. der Oberrealschule, ertheilt Unterricht, Nachhilfe zu mäßigen Preisen. Offerten unter **L. 82** an den Tagbl.-Verlag.

Klavier-Unterricht,
Wiener Methode.
erteilt mit bestem Erfolg an Anfänger bis zur höchsten Stufe **Maria Hahlich**, Pianistin, Kaiser-Friedrich-Ring 48, 1. l.

Klavier- und Gesangs-Unterricht
(Klavierbegleitung).
Junge Dame, welche f. d. Königl. Musikschule in München besucht hat, ertheilt seit Jahren hierelbst in u. außer der elterlichen Wohnung an Damen u. Kinder gründlichen u. billigen Klavier- und Gesangsunterricht und übernimmt die Klavierbegleitung für Gesang u. 4-händiges Spiel. Allerbeste Referenzen. **Näh. Körnerstr. 4, 1. Etage links.**

Violon u. Klavierunterricht w. gröl. ertl. **M. 8 Mk., wöch. 2 Stk., Blücherstraße 7, B.**

Rosa Wodiczka, Gesang, a. dem. Schule (Jal. Stockhausen), ert. gründl. Gesang u. Klavierunterricht zu mäß. Pr. in u. auß. d. S. Ueberr. auch Gesangsleitung u. 4-H.-Spiel. Neuanmeld. erb. tägl. 11-12 1/2 **Adolfsallee 22, 8,** vom Oktober **Dronienstraße 56, 8.**

Klavierunterricht erteilt **Louis Scharr,** Adm. d. Kammermusik, **Blücherplatz 5.**

Wiesbadener Kochschule,
Rheinstrasse 38.
Wegen Umzug und Vergrößerung der Schule werden Anmeldungen vom 24. August ab:

Adelheidstr. 48, 1,
entgegengenommen.

E. Pappelbaum,
Vorsteherin.

Privat-Taunusunterricht ertl. in 6-8 Stk. u. Garantie (Special, Schleifwalzer) **H. Schwab**, Orantenstr. 27, Part. **Gig. Unterricht** im Hause.

Verlernen Kindern

Eine schwarze Tasche mit Kette verloren

von Kaiser-Friedrich-Platz bis Webergasse 10, enthaltend 1 Bäckchen, 1 Portemonnaie mit circa 112 Mk. und 2 Bahnbillets. Abzugeben gegen Belohnung im Juwelierladen Webergasse 10.

Weiches schwarz. Damenportemonnaie
verloren. **Verl. v. der Wilmstr. zur Adolfsallee 29.** Enthält etwas Geld u. Abonnements f. Tennis u. Friseur, auf den Namen **Seikmann**. Gegen Belohnung abzugeben **Adolfsallee 29, 2.**

Eine Damen-Uhr, Anker, verloren, Marktstr. Grabenstr. Häfnerstraße. Gegen Belohnung abzugeben **Adelstraße 6, im Dach.**

Verloren am Samstag Abend vom Bahnhof über Luisenplatz zur Blücherstraße 8 eine silberne Uhrfette mit Anhängel. Abzugeben gegen Belohnung **Reichstraße 20, Mittelbau 2 rechts.**

Am Donnerstag Nacht **Schulhaus** mit Hand von einer Uhr verloren. Abzugeben **Stewart, Rasthof, Webergasse 3, 1.**

Gold. Finger gef. abzugeben. **Wandergasse 8, 3.**

Stunde Pinderschwinden, dunkelbraun, entlaufen. Abzug. a. Belohnung Bahnhofstr. 18.

Dobermann-Vinscher entlaufen. Gegen Belohn. abzugeben. **Nerostr. 16. Vor Anlauf w. gew.**

Versuchen Sie

Fredin!

Allerbestes Putzmittel

für d. feinere Schuhwerk

Hauptniederlage:

Neustadt's Schuhwarenhaus,
Wiesbaden,
Langgasse 9.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem verehrten Publikum, sowie meiner
werten Nachbarschaft hiermit die ergebene Mit-
teilung, daß ich in dem Hause

31 Wellrichstraße 31
ein Kurz-, Weiß- und Wollwaren-
Geschäft

eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben
sein, durch reelle Bedienung und billige Preise
meine werthe Kundschaft zufriedenzustellen und
zeichne
Hochachtung

Paula Stern, Wellrichstraße 31.

Bienenhonig.

garantirt naturrein, prämiirt 1904, vers. Posthofe
3 Pfd. netto zu 8 Mk., 5 Pfd. netto 4.80 Mk.
franko Nachn. Nichtkonv. nehme zurück.

A. Lortz, Gölterbach 1. Odenwald.

Feine Tafelbirnen

empfehle
Heinrich Schott,
Obst-Plantage Sonnenschein
am Rhein bei Gedach.

Golst. Molk.-Tafel-Butter,
feinste, fr. pasteurisirte Ware, vers. täglich in
Postkörb 9 Pfd. netto 13 Mk. frei per Nachnahme.

Br. Bahusen, Ottenstein, Golst.,
Gegr. 1882. F 163

Lieder-Abend

im
„Casino“, Friedrichstrasse,
Dienstag, den 22. August, Abends
8 Uhr, veranstaltet von
Fräulein Steffi Perino (Sopran),
unter Mitwirkung von
Herrn Konzertsänger **Karl Zetsche**
(Tenor), **Hans Wilhelmy** (Recitator)
und Herrn Musikdirektor **Rupp**.
Eintrittskarten 1.—, 2.— und 4 Mk. in den
Musikalienhandlungen und sonst kenntlich ge-
machten Verkaufsstellen, sowie von 7 Uhr an der
Abendkasse im Casino. 2194

Von der Reise zurück.**Dr. Kretschmar.**

Von der Reise zurück:

A. Witzel,
Zahnarzt.

In Bau- oder Ge-
schäftskreisen einge-
führte Herren, welche
zur Mitübernahme
einer

Vertretung

geneigt sind, werden
um Offerten sub
F. V. W. 560 an
Rudolf Mosse,
Frankfurt a. M.,
gebeten.

(F. V. W. 560) F 127

Plafate:

Möbl. Binnre-
paraturen etc.,
auch aufgezogen
sind vorrätig in der

L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei
Langgasse 27.

**Schloss-Brunnen
Gerolstein**

Tafelgetränk ersten Ranges.

Aelteste Mineralquelle des Bezirks Gerolstein.

Aus vulkanischem Gestein seit Römerzeit empor sprudelnd.

Bekannt in allen Weltteilen.

Hauptniederlage: **Conrad Hock,** Körnerstrasse 4.
Telefon No. 2803.

Die Direktion: Gerolstein, Eifel.

F 67

Was ist Reise-Cheviot?

Ein eleganter Anzugstoff aus reiner
neuer Schafwolle, unzerreißbar und
echt, 140 cm breit, 3 Meter kosten
12 Mk. franko. Direkter Versand nur
über 1000 Postorten liegen Nachbestellungen vor. Jeder genaue Vergleich überrascht. Aus
Verlangen Sie Muster portofrei zur Ansicht.
W. Boetzkes, Dillen R. 52
bei Aachen. (Ka 2483) F 127

Matheus Müller,

Hoflieferant — Sektkellerei,

Eltville am Rhein,

sucht einen

Vertreter

für

Wiesbaden.

Herren mit Ia Referenzen belieben schriftliche

Offerten einzureichen.

Gold-, Silberwaren,**Uhren,**größte Auswahl,
bekannt billige Preise.

Fritz Lehmann, Juwelier.
Langg. 3. Langg. 2.
Telephon No. 3141.
Reparaturen. Neuarbeiten.

Grosse Vorteile bietet mein

Saison-Ausverkauf.**Herren-Artikel.**

Unterjacken, Wolle und Baumw., einfarb. u. Fantasie-Muster, 2.50 Mk.
früher bis 7.50 Mk., jetzt 3.00 Mk.
Unterhosen, Wolle und Baumw., einfarb. und Fantasie-Muster,
früher bis 8.50 Mk., jetzt 1.00 u. —.50 Mk.
Socken, Wolle u. Baumw., eleg. Muster, jetzt Paar 1.00 u. 3.00 Mk.

Träger- u. Sporthemden, in rot, blau, gelb, 4.00 u. 3.00 Mk.

Westen, in rot, blau, gelb, 5.00 u. 3.00 Mk.

Cravatten, besonders billig, jetzt —.30, —.50, —.75 Mk.

Knaben-Sport-Blousen, in Planel, Baumwolle, jetzt 2.00 Mk.

Damen-Artikel.

Reformbeinkleider, Batist, Leinen, Oxford, Alpaca etc., 3.80 Mk.
früher bis 10 Mk., jetzt 1.50 Mk.
Einknopfhosen, Baumwolle, schwarz u. braun, ein- 80 u. —.40 Mk.
Strümpfe, grosser Posten, jetzt 1.50 u. 1. — Mk.
Strümpfe, elegant, Fantasie-Strümpfe, jetzt —.95 Mk.
Strümpfe, in rot, blau, gelb, jetzt 1.50 Mk.

Strümpfe, Wolle, Fantasie-Muster, extra billig, jetzt Paar —.50 u. 1.20 Mk.

Sommer-Unterröcke, extra billig, jetzt Paar —.50 u. 1.20 Mk.

Kinder-Söckchen, u. a. w.

Franz Schirg, Webergasse 1.

Specialhaus für Strümpfwaren — Trikotagen — Unterzeuge

für Wiesbaden und Umgegend ist seit 1852 das
Wiesbadener Tagblatt.

Uebersichtlich geordnet nach Art und Größe des
zu vermiethenden Raumes.

... 17, 1. ...

Ch. 9a vtm. Rm. 1. Qtd. 1000

~~per L. Cal. ga. art. 10. § 1. 1986.~~

Versuchen Sie

Fredin!

Allerbestes Putzmittel

für d. feinere Schuhwerk

Hauptniederlage:

Neustadt's Schuhwarenhaus,

Wiesbaden,

Langgasse 9.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem verehrten Publikum, sowie meiner werten Nachbarschaft hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich in dem Hause

31 Westrichstraße 31ein **Reiz- und Wollwaren-Geschäft**

eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch reelle Bedienung und billige Preise meine werte Kundschaft zufriedenzustellen und zeichne

hochachtungsvoll

Paula Stern, Westrichstraße 31.**Bienenhonig.**

garantirt naturrein, prämiirt 1904, vers. Postbote 1 Pfd. netto zu 8 Mk., 5 Pfd. netto 4.80 Mk. franco Nachn. Nichtfond. nehme zurück.

A. Lortz, Gölterbach i. Odenwald.**Feine Tafelbirnen**

empfehlen

Heinrich Schott, Obst-Plantage Sonnenschein am Rhein bei Erbach.**Holst. Moll-Tafel-Butter,** feinste, fr. pasteurisierte Ware, vers. täglich in Postkörb. 9 Pfd. netto 18 Mk. frei per Nachnahme.**Br. Bahusen, Olfen, Ostf.,** Begr. 1882. F 163**Lieder-Abend**im **„Casino“**, Friedrichstrasse, Dienstag, den 22. August, Abends 8 Uhr, veranstaltet von**Fräulein Steffi Perino (Sopran),** unter Mitwirkung von**Herrn Konzertsänger Karl Zetsche (Tenor), Hans Wilhelmy (Recitator)**und Herrn Musikdirektor **Rupp.**

Eintrittskarten 1.—, 2.— und 4 Mk. in den Musikalienhandlungen und sonst kenntlich gemachten Verkaufsstellen, sowie von 7 Uhr an der Abendkasse im Casino. 2194

Von der Reise zurück.**Dr. Kretschmar.**

Von der Reise zurück:

A. Witzel,

Zahnarzt.

In Bau- oder Geschäftskreisen eingeführte Herren, welche zur Mitübernahme einer

Vertretunggeneigt sind, werden um Offerten sub **F. V. W. 560** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.,** gebeten.

(F. V. 7688/8) F 127

Plafate:

Möbl. Zimmer zu vermieten u. auch aufgezogen stets vorrätig in der

L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei Langgasse 27.**Schloss-Brunnen Gerolstein**

Tafelgetränk ersten Ranges.

Älteste Mineralquelle des Bezirks Gerolstein.

Aus vulkanischem Gestein seit Römerzeit empor sprudelnd.

Bekannt in allen Weltteilen.

Hauptniederlage: **Conrad Hoek, Körnerstrasse 4.**

Telefon No. 2893.

Die Direktion: Gerolstein, Eifel.

F 67

Was ist Reise-Cheviot?Ein eleganter Anzugsstoff aus reiner neuer Schafwolle, unzerreissbar und echt, 140 cm breit, 3 Meter kosten 12 Mk. franko. Direkter Versand nur über 1000 Postorten liegen Nachbestellungen vor. Verlangen Sie Muster portofrei zur Ansicht. **W. Boetzkes,** Bären R. 52 bei Aachen. (Ka 2483) F 127**Matheus Müller,**

Hoflieferant — Sektkellerei,

Eltville am Rhein,

sucht einen

Vertreter

für

Wiesbaden.

Herren mit Ia Referenzen belieben schriftliche

Offerten einzureichen.

Frisch gefallene Äpfel zu verkaufen.

W. Krane's Nachfuranstalt,

Gut erh. Mantel und Rock für Einjährige zu verk. Nibelstrasse 60.

Gold-, Silberwaren,**Uhren,**

größte Auswahl, bekannt billige Preise.

Fritz Lehmann, Juwelier, Langg. 3. Telefon No. 3143. Reparaturen. Neuarbeiten.

Grosse Vorteile bietet mein

Saison-Ausverkauf.**Herren-Artikel.**

Unterjacken, Wolle und Baumw., einfarb. u. Fantasie-Muster, früher bis 7.50 Mk., jetzt 2.50 Mk.
Unterhosen, Wolle und Baumw., einfarb. und Fantasie-Muster, früher bis 8.50 Mk., jetzt 3.00 Mk.
Socken, Wolle u. Baumw., eleg. Muster, jetzt Paar 1.00 u. —.50 Mk.
Tour- u. Sporthemden, Ia engl. Flanelle, früher bis 12.00 Mk., jetzt 4.00 u. 3.00 Mk.
Oberhemden, eleg. farb. Dessins, früher bis 7.00 Mk., jetzt 3.00 Mk.
Westen, feine dunkle und helle Muster, früher bis 9.50 Mk., jetzt 5.00 u. 3.00 Mk.
Cravatten, besonders billig, jetzt —.30, —.50, —.75 Mk.
Knaben-Sport-Blouzen, Ia Flanelle, Baumwolle, jetzt 2.00 Mk.

u. s. w.

Damen-Artikel.

Reformbeinkleider, Batist, Leinen, Oxford, Alpaca etc., früher bis 10 Mk., jetzt 3.80 Mk.
Desgleichen Einknopfhosen jetzt 1.50 Mk.
Strümpfe, Baumwolle, schwarz u. braun, ein grosser Posten jetzt —.80 u. —.40 Mk.
Strümpfe, fil d'ecorse, eleg. Fantasie-Strümpfe, jetzt 1.50 u. 1.— Mk.
Strümpfe, Cashmere, schwarz jetzt —.95 Mk.
Strümpfe, Wolle, Fantasie-Muster jetzt 1.50 Mk.
Sommer-Unterröcke extra billig.
Kinder-Söckchen jetzt Paar —.35 Mk., 3 Paar 1.00 Mk.

u. s. w.

Franz Schirg, Webergasse 1.

Specialhaus für Strumpfwaaren — Trikotagen — Unterzeuge.

2207

für Wiesbaden und Umgegend ist seit 1852 das
Wiesbadener Tagblatt.

Uebersichtlich geordnet nach Art und Größe des
zu vermiethenden Raumes.

per 1. Okt. zu verm. Näh. 1. Stod. 3000

In der Villa Kapellenstraße 49

herrschaftliche

7-Zimmer-Wohnung,

Bad, reich. Zubehör, elektr. Licht, Garten, mit Ausgange nach den Dambachthal-Anlagen, per sofort oder 1. Oktober zu verm. Näheres daselbst 2. Etage. 3499

Luisenstr. 24 ist die 1. Etage von 7 Zimmer und Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Eventuell früher. Näb. 2. Etage. 2989

Nerotal 10

(am Kriegerdenkmal) 3278

herrschaftliche 2. Etage,

7 große Zimmer mit reichl. Zubehör per Okt. 10—1 u. 3—6 od. Langgasse 16, 1. 2989

Oranienstraße 15, 1. Et., 7 Zimmer, Badezimmer, Küche, Speisekammer, 2 Toiletten, Herrschafts- und Vorratstreppe nebst reichlichem Zubehör auf 1. Okt. zu verm. N. Part. 2907

Nerotal

Hochparterre 7 Zimmer etc.

J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.

Wagenheckerstraße 1, 2. Et., 7 Zimmer, Küche, Badezimmer, 2 Toilets, 2 Bäder, a. gleich o. später zu v. Näb. Wagenheckerstr. 7, 3. 2936

Blatterstraße 23 7 Zimmer, Küche, 2 Bäder, Kogge, Bad, Wfl. 1100—1800, per 1. Jan. 06. Näheres daselbst. Freie gesunde Lage, dicht am Walde, Nähe Endstation der elektrischen Bahn „Unter den Eichen“. 3542

Rheinstr. 65, 1. Et., herrschaftliche 7-Zimmer-Wohnung mit compl. Bad, Balkon nebst reichlichem Zubehör per 1. Oktober billig zu verm. Ausgehende 3—5 Uhr. Näb. Part. 2743

Rheinstraße 36 ist die neuhergerichtete 1. Etage, 7 Zim., Bades, nebst reichl. Zub., zu v. Preisermäßigung bis 1. Okt. Näb. Part. 2935

Im Neubau Gde Rheinstraße u.

Kirchgasse zu vermieten:

3 herrschaftliche Wohnungen,

bestehend aus je 7 Zimmern, Bad, Küche und reichlichem Zubehör, mit Personen-ausgang, Zentralheizung, electr. Licht und allem sonstigen Comfort, in eleganter, moderner Ausstattung. Näb. daselbst u. bei A. Müller, Kaiser-Friedr.-Ring 59. 2934

Schliersteinerstr. 8, 2. Stock, herrschaftl. Wohnung von 7 Zimmern, Erker, Balkons, compl. Badeeinrichtung und reichl. Zubehör auf gleich oder 1. Okt. d. J. zu verm. Näb. das. 3. Stock. Kein Hinterhaus. 2933

Schliersteinerstr. 6, 1. herrschaftliche Wohnung (7 Zimm., reichl. Zubehör) weggangshalber mit 900 Mk. Nachsch. per 1. Oktober oder später zu vermieten. Kein Hinterhaus. 3271

Sonnenbergerstraße

hochherrsch. Etage,

7—8 gr. hohe Zimmer, Bad, electr. Licht, Hof, gr. Garten, zu vermieten. Näheres Lion & Co., Friedrichstr. 11.

Tannusstr. 23, 2. ist meine Wohnung, Gartenbenutzung, zum 1. Oktober zu vermieten. Dr. Hönigsmann.

Tannusstraße 53

eine 7-Zimmer-Wohnung im 2. Stock, 2 Balkons, Bad, elektrisch, Gaslicht, sowie Hof u. Kohlen-ausgang auf gl. od. sp. zu verm. N. Part. 2932

Wilhelmstr. 5 sehr schöne Wohnung, 2 St. 7 Zimmer m. 2 großen Balkons u. reichl. Zubehör, event. mit der darüber befindl. Giebel-wohn., zu v. m. Näb. zu erst. Kreisstr. 5. 2931

Wilhelmstr. 15

hochherrsch. 2. Etage,

7 Zimmer mit reichl. Zubehör u. Comfort, zu verm. Näb. Baubureau daselbst. 3105

Wohnungen von 6 Zimmern.

Adelheidstraße 48

ist die 1. u. 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern (große Veranda) mit allem Comfort und Zubehör, auf gleich oder später zu verm. Näb. daselbst bei Birk, Hauswart. 2929

Adelheidstr. 73, Kogge, 6 Zim., Garten. 1765

Adelheidstr. 76a ist die 1. Etage, 6 Zimmer, neu eingerichtet, zu vermieten. Näb. Part. 2927

Adelheidstr. 4 6-Zimmer-Wohnung, Erdgeschoss od. 2. Obergeschoss, auf 1. Oktober z. v. 2927

Adelheidstr. 22 eine 6-Zimmer-Wohnung mit Zubehör, sehr geeignet für Spezialarzt, Rechts-anwalt, Contorbede u. l. w., in schönster Lage Mitte der Stadt, sofort zu verm. 3406

Bismarckring 2 schöne 2. Etage, 6 Zimmer mit reichl. Zubehör, auf gleich oder 1. Okt. zu verm. Näb. bei Steiger, Dreiwendenstraße 1.

Bismarck-Ring 2 eine hochherrsch. 6-Zim.-Wohnung mit allem Zubehör per 1. Okt. o. sof. zu verm. Näb. Dreiwendenstr. 1, h. Steiger. 2926

Bismarck-Ring 18 herrsch. 6-Zim.-Wohnungen mit reichl. Zub., Garten, electr. Licht, Bad, Kogge. 2926

Clarenthalerstr. 1, Gde Ringkirche, herrsch. 6-Zimmer-Wohn., Koggepart., auf gleich o. später billig zu vermieten. Zu erfragen bei Kern, Körnerstraße 8. 3536

Dambachthal 30, in feiner, gesunder Lage, 6-Zimmer-Wohnung, mit reichl. Zubehör, Bad, Gartenbenutzung, zum 1. Oktober oder auch früher zu vermieten. Näheres Part. 2926

Dambachthal 31 (Neubau) herrschaftl. 6—7-Zimmer-Wohnungen, der Neuzeit entsprechend ausgestattet, auf 1. Okt. zu vermieten. Näb. Geisbergstraße 4 bei C. Werz. 2925

Dohheimerstr. 36 herrschaftl. 6-Zimmer-Wohnung (1. Stock) mit reichl. Zubehör per sofort oder später zu vermieten. 2924

Friedrichstraße 31,

3. Etage, 6 Zimmer, Bad, Balkons und Zubehör zum 1. Oktober zu verm. Näb. bei Friedr. Warburg, Neugasse 1, Weinhandlung. 2923

Fischerstraße 2,

Part. in einer Etage-Villa 6-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör und Gartenbenutzung per 1. Oktober 1905 zu vermieten. Näheres daselbst und Anwalts-bureau Adelheidstr. 23, Part. 3489

Goethestr. 6, Part. ist eine Wohnung von 6 Zimmern, mit Vorder- u. Hinterbalkon, Bad, Gartenbenutzung und sonstigem Zubehör auf gleich oder später zu vermieten. Näheres bei Lion & Co., Dermithsbureau. 2923

Goethestraße 12,

nächst Adolfsallee, zwei herrschaftliche Wohn. von je 6 Zimmern, großem Balkon, Bad, electr. Licht, Gas, Kohlenausg., nebst reichl. Zub. zu verm. Näb. beim Besitzer, Part. 3407

Serragenstr. 15, 3. Etage, Wohnung von 6 Zimmern, Balkon und reichl. Zubehör oder Part.-Wohn. u. 5 Zimmer, auf 1. Oktober zu vermieten. Näb. Part. 2921

Kaiser-Friedrich-Ring 15 sechs Zimmer und Zubehör auf 1. Okt. zu verm. Näb. Part. 2919

Kaiser-Friedrich-Ring 18, 2. große 6-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näb. Part. 2918

Kaiser-Friedrich-Ring 33, Part. herrsch. 6-Zimmer-Wohnung, 6 Zimmer, Küche, Bad u. reichl. Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. 2878

Neubau Kaiser-Friedrich-Ring 63 sind hochherrsch. 6-Zimmer-Wohnungen, sehr komfortabel eingerichtet, mit Zentralheizung, Gas-lampen, Gas und electr. Licht, Kohlen- und Wasserausgang, compl. Bad, an u. eingebauten Erker, Veranda, mehreren Balkonen u. sowie reichl. Zubehör zu verm. Näheres Architekt Schwanitz bei u. Kaiser-Fr.-Ring 73. 2915

Kaiser-Friedrich-Ring 64, Wohnung, sechs Zimmer und Zubehör, per sofort zu vermieten. Näheres daselbst 2. Etage. 2917

Kaiser-Friedrich-Ring 72, 3. St., Wohnung, 6 Zim., Bad u. Zubeh., p. 1. Oktober zu verm. 2916

Kaiser-Friedrich-Ring 92, a. d. Adolfsallee ist die 3. Etage, best. aus 6 Zimmern u. reichl. Zubehör, auf 1. Okt. zu verm. Näb. b. Lion und Schandendorfsstraße 1, 3. St. l. 2941

Kirchgasse 4, Wohnung, 1. Et., 6 große Zimmer und Badezimmer, mit allem Zubehör, besonders für Arzt geeignet, per 1. Okt., event. auch früher, zu vermieten. Näb. im Gutgeschäft. 2914

Kirchgasse 8, 3. Etage, 6 Zimmer, Küche, 2 Mansarden, 2 Keller, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Kirchgasse 8, 2. 2913

Kirchgasse 47, im 1. und 2. Wohnungskod sind je eine Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Badezimmer, Küche mit Speisekammer, 2 Mansarden und 2 Kellern, zu vermieten. Näheres Part. im Comptoir von L. D. Jung. 2912

Langgasse 15 Wohnung von 6—7 Zimmern nebst Zubehör per 1. Okt. zu verm. 3522

Langgasse 15a, oberer Stock, Wohnung v. sechs Zimmern nebst Zubehör sofort oder 1. Okt. zu vermieten. Näb. Kaiser-Friedrich-Ring 68, 2. Dr. Lade. 2911

Langstr. 16 (Nerotal) hochherrsch. moderne 6—7-Zimmer-Wohnung in Etagenvilla. Näb. Langstraße 14, Part. 2910

Luisenstraße 19

herrschaftliche

6-Zimmer-Wohnungen

mit reichl. Zubehör, Gas, electr. Licht, Personen-ausgang, Zentralheizung per sofort od. 1. Okt. zu verm. Näb. daselbst in der Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Veretins. F 431

Luisenstraße 22 herrschaftlich eingerichtete Wohnung von 6 Zimmern mit allem Zubehör auf gleich zu vermieten. Näb. im Tapeten-laden daselbst. 2909

Moritzstr. 28, 1. ob. 3. Etage, bestehend aus 6 od. 5 Zim., Bad, Speisekammer, Kogge, Keller nebst allem Zubehör, auf 1. Juli 1905 zu vermieten. Näb. daselbst Comptoir. 3487

Moritzstr. 31, 1. Et., schöne Wohnung von 6 Zimmern, Balkon, Bad, 2 Mansarden, 1 Kammer, 2 Kellern. Mitbenutzung von Waschküche und Trocken-parkett, per gleich o. sp. preiswerth zu vermieten. Grosser luftiger Hof, kein Hinterhaus vorhanden. Näheres beim Eigentümer a. t. r. 2908

Moritzstraße 30, 1. Etage, 6 Zimmer mit reichlichem Zubehör zu vermieten. 2907

Moritzstr. 41 6-Zim.-Wohnung, Küche, Bad, Balkon, Kohlenausg., zwei Mansarden, 2 Keller u. zu vermieten. 2906

Rheinstraße 64, 2. Et., 6 Zim., 2 Mans., 2 K., gr. Balkon, Bad, ganz neu hergerichtet, auf gleich oder 1. Oktober zu vermieten. 2904

Rheinstraße 91 herrsch. 6-Zim.-Wohnung, 6 Zimmer, Bad und Zubehör, per 1. Oktober zu vermieten. Näb. Part. 2903

Rüdesheimerstr. 8 6 Zimmer, Küche, Bad, Balk., Erker, 2 Mans., u. 2 Keller, 2 St. u. Pt. Näb. Dunkelberg, Kaiser-Friedr.-Ring 33. 3493

Rüdesheimerstraße 14 ist in der 1. Etage eine hochherrsch. Wohnung von 6 geräumigen Zimmern u. reichl. Zubehör (electr. Personen-ausgang) per 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst Part. links. 3403

Rüdesheimerstraße 17, 1. Etage, 6 große Zimmer, hochherrsch. eingerichtet, mit allem Comfort der Neuzeit, per 1. Oktober 1905 zu vermieten. Näheres daselbst. 2718

Rüdesheimerstraße 20, 1., 2. und 3. St., 6-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör u. allem Comfort der Neuzeit, Warmwasserheizung, Erker, großer Veranda, Bad, Gas, electr. Licht, Ausg., 1. Okt. zu v. m. N. Neuenthalerstr. 15, 1. 2702

Sonnenbergerstrasse,

Hochparterre, 6 Zimmer etc.

J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.

Schlichterstr. 7, erste Etage, Part. je 6 Zimmer, Bad und reichliches Zubehör auf sofort oder später zu verm. Näb. Kirchgasse 38, 2. 2902

Schlichterstraße 10 ist die 1. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Bad nebst reichlichem Zubehör, auf 1. Okt. oder später zu v. Näb. Part. das. 3409

Schlichterstr. 14, 1. Etage, 6 Zim. u. Bad, mit reichl. Zub. zu v. m. Näb. das. 3 St. hoch. 3505

Tannusstr. 2, 1. Et.,

6 Zimmer und Zubehör, electr. Licht, sofort zu vermieten.

2901

Tannusstr. 22, 3. Etage, sch. mit Küche, Badezimmer, 2 Mansarden und 2 Kellern per 1. Juli 1905 zu verm. Näb. das. Hinterhaus Part. links. 3456

Tannusstraße 53

ist im 1. Stock eine schöne, neu hergerichtete 6-Zimmer-Wohnung, mit allen Neuheiten ausgestattet, auf gleich zu verm. Näb. Part. 2900

Weinbergstraße 16, Bad, Küche mit Nebenzimmer, 2 Mansarden und 2 Kellern, nahe am Wald und der Haltestelle der Straßenbahn, für sofort od. später zu vermieten. — Nähere Auskunft erteilt Herr Martin Fischer, Weinbergstraße 16, 1. sowie der Mitgenthümer Ludwig Isel, Webergasse 16, 1. 2890

Widderstr. 16, 1. Etage, 6-Zimmer-Wohnung, 6 Zimmer, Küche, Bad u. reichl. Zubehör auf 1. Okt. zu verm. Näb. b. Lion und Schandendorfsstraße 1, 3. St. l. 2941

Widderstr. 16, 1. Etage, 6-Zimmer-Wohnung, 6 Zimmer, Küche, Bad u. reichl. Zubehör auf 1. Okt. zu verm. Näb. b. Lion und Schandendorfsstraße 1, 3. St. l. 2941

Widderstr. 16, 1. Etage, 6-Zimmer-Wohnung, 6 Zimmer, Küche, Bad u. reichl. Zubehör auf 1. Okt. zu verm. Näb. b. Lion und Schandendorfsstraße 1, 3. St. l. 2941

Widderstr. 16, 1. Etage, 6-Zimmer-Wohnung, 6 Zimmer, Küche, Bad u. reichl. Zubehör auf 1. Okt. zu verm. Näb. b. Lion und Schandendorfsstraße 1, 3. St. l. 2941

Widderstr. 16, 1. Etage, 6-Zimmer-Wohnung, 6 Zimmer, Küche, Bad u. reichl. Zubehör auf 1. Okt. zu verm. Näb. b. Lion und Schandendorfsstraße 1, 3. St. l. 2941

Widderstr. 16, 1. Etage, 6-Zimmer-Wohnung, 6 Zimmer, Küche, Bad u. reichl. Zubehör auf 1. Okt. zu verm. Näb. b. Lion und Schandendorfsstraße 1, 3. St. l. 2941

Widderstr. 16, 1. Etage, 6-Zimmer-Wohnung, 6 Zimmer, Küche, Bad u. reichl. Zubehör auf 1. Okt. zu verm. Näb. b. Lion und Schandendorfsstraße 1, 3. St. l. 2941

Widderstr. 16, 1. Etage, 6-Zimmer-Wohnung, 6 Zimmer, Küche, Bad u. reichl. Zubehör auf 1. Okt. zu verm. Näb. b. Lion und Schandendorfsstraße 1, 3. St. l. 2941

Widderstr. 16, 1. Etage, 6-Zimmer-Wohnung, 6 Zimmer, Küche, Bad u. reichl. Zubehör auf 1. Okt. zu verm. Näb. b. Lion und Schandendorfsstraße 1, 3. St. l. 2941

Widderstr. 16, 1. Etage, 6-Zimmer-Wohnung, 6 Zimmer, Küche, Bad u. reichl. Zubehör auf 1. Okt. zu verm. Näb. b. Lion und Schandendorfsstraße 1, 3. St. l. 2941

Widderstr. 16, 1. Etage, 6-Zimmer-Wohnung, 6 Zimmer, Küche, Bad u. reichl. Zubehör auf 1. Okt. zu verm. Näb. b. Lion und Schandendorfsstraße 1, 3. St. l. 2941

Widderstr. 16, 1. Etage, 6-Zimmer-Wohnung, 6 Zimmer, Küche, Bad u. reichl. Zubehör auf 1. Okt. zu verm. Näb. b. Lion und Schandendorfsstraße 1, 3. St. l. 2941

Widderstr. 16, 1. Etage, 6-Zimmer-Wohnung, 6 Zimmer, Küche, Bad u. reichl. Zubehör auf 1. Okt. zu verm. Näb. b. Lion und Schandendorfsstraße 1, 3. St. l. 2941

Widderstr. 16, 1. Etage, 6-Zimmer-Wohnung, 6 Zimmer, Küche, Bad u. reichl. Zubehör auf 1. Okt. zu verm. Näb. b. Lion und Schandendorfsstraße 1, 3. St. l. 2941

Widderstr. 16, 1. Etage, 6-Zimmer-Wohnung, 6 Zimmer, Küche, Bad u. reichl. Zubehör auf 1. Okt. zu verm. Näb. b. Lion und Schandendorfsstraße 1, 3. St. l. 2941

Widderstr. 16, 1. Etage, 6-Zimmer-Wohnung, 6 Zimmer, Küche, Bad u. reichl. Zubehör auf 1. Okt. zu verm. Näb. b. Lion und Schandendorfsstraße 1, 3. St. l. 2941

Widderstr. 16, 1. Etage, 6-Zimmer-Wohnung, 6 Zimmer, Küche, Bad u. reichl. Zubehör auf 1. Okt. zu verm. Näb. b. Lion und Schandendorfsstraße 1, 3. St. l. 2941

Widderstr. 16, 1. Etage, 6-Zimmer-Wohnung, 6 Zimmer, Küche, Bad u. reichl. Zubehör auf 1. Okt. zu verm. Näb. b. Lion und Schandendorfsstraße 1, 3. St. l. 2941

Widderstr. 16, 1. Etage, 6-Zimmer-Wohnung, 6 Zimmer, Küche, Bad u. reichl. Zubehör auf 1. Okt. zu verm. Näb. b. Lion und Schandendorfsstraße 1, 3. St. l. 2941

Widderstr. 16, 1. Etage, 6-Zimmer-Wohnung, 6 Zimmer, Küche, Bad u. reichl. Zubehör auf 1. Okt. zu verm. Näb. b. Lion und Schandendorfsstraße 1, 3. St. l. 2941

Widderstr. 16, 1. Etage, 6-Zimmer-Wohnung, 6 Zimmer, Küche, Bad u. reichl. Zubehör auf 1. Okt. zu verm. Näb. b. Lion und Schandendorfsstraße 1, 3. St. l. 2941

Clarenthalerstraße 2, bei der Ringkirche, nahe electr. Bahn (kein Hinterh.), sind große eleg. 5-Zimmer-Wohn. (Koggepart. u. 3. Etage) mit reichl. Zubehör, mit Gas, electr. Licht, Kohlenausg., auf gleich oder später zu verm. Ausgehende vom 10—12 und Nachm. von 3—6 Uhr. Näb. daselbst Part. rechts. 2898

Clarenthalerstraße 5 herrschaftl. 5-Zim.-Wohn. (1. Etage) zu v. m. das. bei Hildner. 2885

Dambachthal 12, Gth., Part.-Wohn., 5 Zim., Bad, Balkon, Warmwasserl., neu herger., sofort zu v. m. N. bei C. Philipp. Dambachthal 12, 1. 2884

Dambachthal 14, Gartenhaus 1. Etage, 5 Zim., Balkon, Küche, Speisek., Warmwasserl., Bad, 2 Kam., per 1. 10. cr. zu verm. Näb. bei C. Philipp. Dambachthal 12, 1. 2884

Dambachthal 25/27 (Neubau) hochherrsch. 5-Zim.-W. m. a. Comfort d. Neuzeit a. 1. Okt. zu v. m. Geisbergstr. 8 bei Arch. Heuer. 3410

Dohheimerstraße 26, Part. 5-Zimmer-Wohn. mit großer Veranda zu vermieten. 2882

Dohheimerstr. 47 3. Etg., best. a. 5 gr. Zim., per gleich od. 1. Okt. zu verm. Näb. das. 2881

Dohheimerstr. 84, Kogge, schöne u. mod. einger. 5-Zim.-Wohn. a. sohl. od. 1. Okt. sehr bill. z. v. m. Näb. Souterr. das. ob. Rüdesheimerstr. 14, Part. 3407

Elvisenstr. 2 ist eine Part.wohnung von 5 Zimmern und Zubehör auf gleich oder später zu verm. Näb. Dohheimerstr. 74, 1. 2880

Emferstr. 32, 1. Etage, eleg. 5-Zimmer-Wohn. per 1. Okt. oder 1. Okt. zu verm. Näb. Part. 2879

Emferstr. 47 5-Zimmer-Wohnung mit Gartenbenutzung ab 1. Oktober zu vermieten. Preis 1100 Mk. 3047

Frank-Abtstraße 5, 1. Et., elegante 5-Zimmer-Wohnung mit 2 Balkons, Bad, Kabinett u. Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten. Näb. bei Frau L. Hees, Frank-Abtstr. 3, 1. 2882

Friedrichstraße 46, 3. Etage, 5-Zimmer-Wohnung, 5 Zimmer, Balkon, Bad und all. Zubehör. Einzige 3—5 Uhr täglich. 2874

Geisbergstr. 30 5-Zimmer-Wohnung, 1. Etg., ohne Nebenwohner, nebst reichlichem Zubehör, großer Veranda und Gartenbenutzung mit Ausg. nach dem Dambachthal, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst Part. 2873

Gödenstraße 4 gr. 5-Zim.-W. m. Erker, 3 Balk., Bad u. bill. zu vermieten. Näb. Part. r. 2872

Goethestr. 18, Gde d. Moritzstr., 5-Zimmer-Wohnung zum Preise von 800 Mk. z. v. 3450

Goethestr. 21, 2. Et., 5 Zim., neu. N. P. 2870

Goethestraße 23, 1. Etage, 6-Zim.-Wohnung m. Balk., 2 Mans., 2 Keller u. 1. Oktober, 3. Etage, 5 Zim. mit Balkon, 2 Keller u. Zubeh. auf sofort zu vermieten. 2869

Goethestraße 25, 2. Stock, nach Süden geleg. geräumige 5-Zimmer-Wohnung nebst Zubehör auf 1. Okt. 05 zu verm. Näb. Part. 2868

Goethestraße 26, 2. 5-Zimmer-Wohnung (neu hergerichtet) auf sofort oder 1. Oktober zu verm. Näb. Moritzstraße 5, 1. 2863

Goethestraße 27 herrschaftliche 5-Zim.-Wohn., Sonnenseite, 2 u. 3. St., Balkon, Bad und Zubehör zum Oktober zu verm. Näb. Part. 2867

Gustav-Adolfstr. 9 eine schöne Wohnung, 5 Zim. mit Badeeinrichtung u. Zub., weggangshalber per sofort od. später zu vermieten. Näb. Part. 2866

Gutenbergsstraße 4, Landhaus, Etagenhaus, sind 5- und 6-Zimmer-Wohnungen, hochherrsch. ausgestattet, sofort oder später zu vermieten. Näb. daselbst oder Rüdesheimerstr. 17, 1. 2865

Kaiser-Friedrich-Ring 26 Parterre o. 3. Etage (Südseite), bestehend aus 5 Zimmern mit vollständigen Zubehörs, der Neuzeit entsprechend, per 1. Oktober zu vermieten. 2781

Kaiser-Friedrich-Ring 45, 1. Stock, 5 Zimmer, Bad, 2 Balkons, elektr. Licht, auf gleich oder später zu verm. Näh. Part. 1. 2858

Kaiser-Friedrich-Ring 52 ist eine hochgeleg. 5-Zimmerwohnung mit 3 Balk., 1 Erker, reichl. Zubehörs, ev. auch in groß. Automobilaum, zu verm. Näh. Part. 2857

Kaiser-Friedrich-Ring 60 sind im 1. u. 2. St. 5-6 Zimmer, Bad, 2 Balkons, elektr. Licht auf gleich oder später zu verm. Näh. P. r. 2720

Kaiser-Friedrich-Ring 73 ist das Hochpart., 5 Zimmer nebst reichl. Zubehörs, zum 1. Okt. zu verm., hochherzoglich. Ausstattung, Vor- und Hintergarten, euent. kann eine in gl. Stockw. gelegene Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubehörs mitübernommen werden. Näh. Part. und Sout., sowie Rheinstraße 72, B. 2856

Kaiser-Friedrich-Ring 84 ist die 1. Etage, bestehend aus 5 Zimmern u. reichlichem Zubehörs, auf gleich od. 1. Oktober zu vermieten. 2854

Napellenstr. 39, in prachtvoller Lage mit schönster Aussicht auf umliegenden Gebirge, ist Parterre und 1. Etage je 5 große Zimmer mit allem Komfort, Centralheizung u. auf sof. od. spät. zu verm. Näh. Part. 2852

Pariserstr. 24 Wohn., 5 ev. 4 Zim., auf 1. Juli o. später zu vermieten. Näh. Part. 2851

Pariserstr. 32, 1. r., schöne helle 5-Zimmer-Wohnung (750 M.). 1. Oktober zu verm. 2850

Sahnestr. 2 5-Zim.-Wohnung, 1. u. 2. St., mit Balkon u. Erker, Bad u. reichl. Zubehörs, sof. od. später zu verm. Näheres im Laden. 2850

Sahnestr. 6, 1. St., 5 Zimmer, Bad, Kabinett mit allem Zubehörs per 1. Oktober ev. eventuell auch früher, zu verm. Näh. Langgasse 16, bei Pfeiffer & Co. 2849

Sahnestr. 39, unweit Herthol, unmittelbar am Wald, in herrschaftlicher Villa Wohnung mit Garten, 5 Zimmer, zu vermieten. 2848

Schillerstr. 5, 2. an der Bergstraße, 5 Zim. mit Zub. p. gl. o. sp. Preis 600 M. R. 1. l. 2847

Sulzstr. 20 5-Zim.-Wohnung, Küche, Keller, Manfard, zu vermieten, eignet sich auch zum Bureau. Die Räume hatte Herr Justizrat Dr. Bergs 14 Jahre als Bureau in Benutzung. Auf 1. Okt., 1. Jan. oder 1. April zu bez. Näheres Aug. Boss, Sulzstr. 20. 2778

Sulzstr. 20 Wohnung, 5 Zim., 1 Küche, 1 Manf., im 2. St. auf 1. Okt. oder 1. April zu verm. N. bei Aug. Boss, 2 St. r. 2806

Sulzstr. 4, 1. St., eleg. 5-Zim. mit reichl. Zubehörs, sof. od. spät. zu verm. Näh. P. l. 2846

Sulzstr. 5, 1. wegungsb., 5-Zim.-Wohnung mit reichl. Zubehörs, auf 1. Oktober zu verm. Näheres daselbst.

Sulzstr. 1 schöne 5-Zimmer-Wohnung auf gleich oder später zu vermieten. Preis 900 M. Näheres nebeneinander im Laden. 2889

Sulzstr. 7, 1. u. 3. St., 5 Z., 2 Balk., Grd., d. Neuz. entspr. einger. Näh. B. Borchard. 2815

Sulzstr. 19 ist der 2. Stock, 5 Zimmer mit Zubehörs, neu hergerichtet, lange Jahre von Meistern bewohnt, auf gleich oder später zu vermieten. C. Lugenbühl. 2783

Sulzstr. 4 ist der 2. Stock, fünf Zimmer und Zubehörs, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Rheinstraße 38, 3 r. 2788

Sulzstr. 21, 1. Etage links, 5 Zimmer nebst Bad und Mädchenzimmer im Abbruch auf gl. o. 1. Okt. zu verm. Näh. Kraggasse 5. 2848

Sulzstr. 23, 2. Etage, sehr ger. 5-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehörs, per 1. Oktober. Näheres daselbst oder 3. Etage. 2842

Sulzstr. 27 gr. 5-Zim. mit reichl. Zubehörs auf Okt. zu verm. Näh. Part. 2841

Sulzstr. 48 5 Zimmer, Küche, Balkon, reichliches Zubehörs p. sof. od. sp. Näh. Part. 2841

Sulzstr. 7 zwei Wohn. von je 5 Z. mit Balkons, reichl. Zubehörs und Garten auf 1. Oktober zu verm. Näh. Part. 2844

Sulzstr. 16, Hochparterre, 5-8 Zimmer, Bad, Schrankzimmer u. reichliches Zubehörs, Gartenbenutzung, per sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst. F 431

Nikolastr. 20, Part., 5-Zimmer-Wohnung mit Zubehörs per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Carl Koch, Nikolastr. 16. 2840

Nikolastr. 22, Parterre, schöne Wohnung, 5 große Zimmer, Bad, Balkon und Zubehörs, zum 1. Oktober zu vermieten. 2834

Nikolastr. 32, 3. Etage, 5 Zimmer, Küche, mit reichl. Zubehörs, per 1. Oktober zu verm. Beständig 11-1 Uhr. Näh. Adolfsstr. 14, Weinhandlung. 2839

Niederwaldstr. 4 schöne herrschaftl. Wohnungen von 5 Zimmern im 1. u. 2. St., m. reichl. Zubehörs, auf gleich od. später zu verm. Näh. P. l. 2838

Niederwaldstr. 5 schöne herrschaftl. Wohn. v. 5 Zimmern mit allem Zubehörs der Neuzeit auf gl. o. später zu verm. Näh. daselbst Hochp. 2838

Oranienstr. 31, 1. od. 3. St., 5 Zimmer u. Zubehörs zu verm. Näh. daselbst 1 St. 3412

Oranienstr. 37, 1. St., Wohn. mit 5 großen Zim. nebst Zubehörs, Balkon und Bad per 1. Okt. zu verm. 2846

Oranienstr. 38 ist die 2. Etage, 5 Z., 2 Manf., 2 Keller sofort oder auf 1. Okt. zu verm. Näh. S., Part. 2496

Oranienstr. 40, 2, geräumige Wohnung, 5 Zimmer, Küche, Balkon, Bad, 2 Manfarden, 2 Keller, Gas und elektr. Beleuchtung, der Neuzeit entspr. einger., auf 1. Okt. oder früher preiswerth zu verm. Bei Wünsche können event. noch Berücksichtigung finden. Näh. daselbst 1. Stock. 3529

Oranienstr. 43, 8. gr. 5-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubehörs auf 1. Okt. zu verm. N. l. rechts. 2897

Oranienstr. 45, Ede Herderstr. 1 St., ist eine herrschaftliche 5-Zimmer-Wohnung per 1. Oktober zu verm. Näh. daselbst. 2868

Oranienstr. 52, Ede Goethestr., 2. Etage von 5 Zimmern, Bad u. f. w. sofort zu verm. Näheres Part. rechts bei Becker. 3419

Oranienstr. 60, 2. St., 5 Zimmer, Bad, 2 Manf., auf 1. Okt. 1905 zu verm. Näh. S. St. 2835

Philippstr. 7, 2. Etage, 5 Zim. nebst Zub., p. 1. Okt. N. daselbst. 2. St. 2834

Philippstr. 27, 3. Etage, 5 große Zimmer mit reichl. Zubehörs, großer Balkon, zu vermieten. Freie, gesunde, ruhige Lage. Näh. daselbst 1. Etage. 2834

Platterstr. 23b Parterre-Wohnung, 5 Zim., Küche, 2 Balkons, Loggia, Bad, 1 Manfard, 2 Keller, auf 1. Jan. 06. Freie gesunde Lage, dicht am Walde, nahe Endstation der elektr. Bahn „Unter den Eichen“. Näheres daselbst. 3541

Rautenthalstr. 3, Vorderhaus, nahe der Kirche und Haltestelle der elektr. Bahn, ist eine der Neuzeit entspr. eingerichtete Wohn., 5 Zim. und Zubehörs, auf 1. Okt. zu vermieten. 3519

Rautenthalstr. 11 Wohnungen, 5 Zim. (elektr. Licht), sof. od. sp. billig zu verm. 2833

Rautenthalstr. 15 eleg. 5- u. 4-Zimmerwohn. (1. St.), Centralheizung u. zu verm. 2832

Rautenthalstr. 10 und Ede Elvillstr. 2, 2. Etage, herrsch. 5-Zim.-Wohn., elektr. Licht, Bad u. v. f. oder später zu vermieten. Näheres dort im Hause. 2546

Rheinstr. 63, 2. Etage, bestehend aus 5-Zimmern nebst Zubehörs zu vermieten. Anzusehen von 11 bis 1 Uhr. 2830

Rheinstr. 66 ebener Erde sind 5-6 Zimmer und Zubehörs zu vermieten. 2829

Rheinstr. 76, 2. St., herrsch. 5-Zim.-Wohn., zu verm. N. l. 2828

Rheinstr. 94, 2. St., 5 Zimmer, Küche, Bad, Balkon u. v. 1. Okt. zu vermieten. Besichtigung nur von 11 bis 1 Uhr Morgens u. 5-6 Uhr Nachmittags. 2827

Rheinstr. 101, 3. Etage, schöne große 5-Zimmerwohnung mit Balkon u. reichl. Zubehörs auf 1. Okt. zu vermieten. Eingesehen Vorm. 10 bis 4 Uhr Nachm. Näh. daselbst. 2826

Schornhorstr. 37 sch. 5-Zim.-Wohn., 2 St., der Neuzeit entspr., f. 800 M. Näh. Part. 1. 2825

Schneefeldstr. 2, am Kaiser-Friedrich-Ring, 5 Zimmer nebst Zubehörs, der Neuzeit entspr., sofort oder später zu vermieten. Näh. 2 St. links. 2824

Schneefeldstr. 5, 2. Etage von 5 Zimmern zu vermieten. Näh. 1. Etage rechts. 2823

Schneefeldstr. 4 schöne Wohn., 2. St., 5 Zim., kaltes u. warmes Wasser und reichl. Zubehörs. 2822

Schneefeldstr. 13 5 u. 4 Zimmer mit Zubehörs (Neubau) auf gl. od. später zu verm. 2821

Schneefeldstr. 15, Part., 1. und 2. Etage, je 5 Zimmer mit Bad u. vollständigem Zubehörs, zu vermieten zum 1. Okt., auch früher. 2820

Schneefeldstr. 17, an der Adolfsallee, schöne 5-Zim.-Wohn., 2. Etage, mit reichl. Zubehörs, halber mit Nachl. zu verm. Näh. P. l. 1. St. 2819

Schneefeldstr. 30, 1. Etage, herrsch. 5-Zimmer-Wohnung mit reichem Zubehörs auf Okt. zu verm. Anz. von 11-4 Uhr. Näh. Part. 2820

Seerobenstr. 32, prachtvolle 5-Zimmer-Wohnung, m. reichlichem Zubehörs, 2 Erker, Balkon, Bad, elektr. Licht, auf sofort oder 1. Oktober preiswerth zu vermieten. Näh. Part. 2819

Sulzstr. 20, erste Etage, 5 Zimmer, Küche, 2 Manfarden, 2 Keller, Bad, Speisekammer und Garten zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst. 2818

Sulzstr. 1 geräumige 5-Zimmer-Wohnung, Südseite, mit allem Komfort der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per 1. April oder später zu vermieten. Kein Hinterhaus, großer Garten. N. daselbst 1. l. 2817

Sulzstr. 8, Sonnenseite, große gesunde 5-Zim.-Wohn., 8 Balk., Bad, Kleiderk., v. f. oder später zu verm. N. Lenz, Part. 3413

Sulzstr. 6 5-Zimmer-Wohn. und zwei 4-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubehörs per 1. Okt. zu verm. Näh. Part. 2816

Weidenburgstr. 6, 1. Etage, schöne 5-Zimmer-Wohnung, mit allem Comf. der Neuzeit, auf 1. Oktober zu verm. Näh. Part. 1. 2815

Weidenburgstr. 7, 3. St., schöne 5-Zimmer-Wohnung mit allem Comf. der Neuzeit auf 1. Oktober zu verm. Näheres Part. 2814

Wilhelmstr. 2a ist die in der 2. Etage gelegene herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern mit Bad, Küche, zwei Manfarden, 2 Kellern, großem Balkon u. Zubehörs, per 1. Oktober zu verm. Näh. Wilhelmstr. 2a, 2. l. rechts. 2811

Wörthstr. 4, dicht a. d. Rhein, 5 große schöne Zimmer, Balkon und reichl. Zubehörs zu verm. Näh. daselbst. 2834

Wörthstr. 20 ist die 2. Etage, bestehend aus 5 großen Zimmern, 2 Balkons, Koblensaufzug und reichl. Zubehörs, auf 1. Oktober zu verm. Näheres daselbst 2. Stock. 2810

Zietenring 4 ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche, 2 Manfarden, 2 Kellern, Bad, Gas- und elektr. Licht auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. Part. bei Maurer. 2809

Zietenring 14 sehr schöne mod. 5-Zim.-Wohnung per 1. Okt. od. fr. zu verm. Eine Wohnung in der Etage. Näh. Neubureau Zietenring 12. 3414

Zimmernaustr. 9, 3. 5 Zimmer, Balkon u. Zub. 1. Okt. zu verm. Pr. 760 M. N. l. 2808

Zimmernaustr. 11, 1. Etage, Balkon, zwei Manfarden, 2 Keller, bis 1. Oktober zu verm. Näh. Wörthstr. 11, Part. 2806

In ruhiger Lage Wiesbadens herrschaftliche 1. Etage oder Parterre-Wohnung, 5 Zimmer, Küche, 2 Manfard., 2 Keller und Souterrain, ev. mit 1 Frontspitze per 1. Oktober an ruhige Familie zu vermieten. Näheres Neubauerstr. 6, 1. Wenige Minuten v. d. Stadt und dem Walde. 3477

Wohnung von 5 großen Zimmern mit Balkon und Erker, Bad, sowie reichlichem Zubehörs, elektrischem Licht und Gas, Garten, in vornehmem und ruhigem Hause, Schenkenstr. 1 (am Kaiser-Friedrich-Ring) zum 1. Oktober zu verm. 3449

Große 5-Zimmer-Wohnung mit Zubehörs, 2. Etage, ist per sofort oder später zu vermieten. Näheres Nicolassstr. 9, Seitenbau. 3477

5-Zimmer-Wohnung zu verm. Näh. Zietenring 2, B. l. 2540

Eigenheim 5 Zimmer, Bad etc. 900 Mk. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28. 3477

Wohnungen von 4 Zimmern. Adolfsstr. 32, 2. St., 4 Zimmer, Küche, Bad, großer Balkon und reichl. Zubehörs sofort oder später zu vermieten. Näheres Parterre. 3275

Adolfsstr. 17, Hinterhaus 1. Stock, 4 Zimmer, Küche, Holzstall und Keller per 1. Oktober a. v. Näheres Vorderhaus Part. 3053

Adolfsstr. 5, 1 St., schöne geräum. 4-Zim.-Wohn. zu verm. Anz. 3-5 Uhr Nachm. Näh. Stb. l. R. 2779

Adolfsstr. 2, 2. schöne 4-Zim.-Wohnung mit reichl. Zubehörs, wozu halber zu verm. 3048

Adolfsstr. 14, zwischen Adolfsallee und Nicolassstr., ist der erste Stock, 4 Zimmer, Balkon und Zubehörs, per 1. Oktober zu verm. Näheres im Laden. 3049

Adolfsstr. 3 herrschaftl. Wohnung von 4 Zimmern mit reichl. Zubehörs, Bad, elektr. Licht, Gas und großem Balkon zu vermieten. Näh. P. r. 3191

Adolfsstr. 6, 1. od. 2. Etage, eleg. 4-Zim.-Wohn., Gas und elektr. Licht, groß. Balkon, reichl. Zubehörs, per sofort oder später zu vermieten. Näheres Parterre rechts. 3050

Adolfsstr. 10 4-Zimmer-Wohnung, Part., 1. u. 2. Etage, vollständig neu hergerichtet, mit reichl. Zubehörs auf sofort zu vermieten. Näh. daselbst im Gartenhaus. 3051

Bahnhofstr. 22, 2. Stock, eine neu hergerichtete 4-Zimmerwohnung sofort zu verm. Näh. Wegner Meier. 3267

Bertramstr. 3, 3. schöne 4-Zim.-Wohnung mit Zubehörs auf 1. Okt. preiswerth zu vermieten. Näh. Dohheimerstr. 41, Part. l. 2721

Bertramstr. 4, 2. St., schöne 4-Zim.-Wohnung mit Balkon u. reichl. Zubehörs, wozu halber zu vermieten. Näh. Georg Meier. 2687

Bertramstr. 7, 3. Stock, 4 Zimmer und Zubehörs zu vermieten. Näh. Georg Meier. 2687

Bertramstr. 17 neue 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehörs, ohne vis-à-vis, in freier Lage, alle Zimmer mit Aussicht auf die Straße, mit 3 Balkons, elektr. u. Gaslicht, elektr. Treppenhilfe, Bad, separater Koblensaufzug per 1. Okt. zu vermieten. Näh. bei Meier, 1. Stock. 3054

Bismarckring 1 4-Zim.-Wohnung (1. Etage) zu vermieten. Näh. 1. St. r. 3055

Bismarckring 14, Hochpart. oder 1. Etage, sehr schöne 4-Zim.-Wohn. mit Bad u. sonst. Zubehörs. 3056

Bismarckring 15 schöne Wohnung v. 4 Zimmern mit reichl. Zubehörs, sof. o. sp. N. Laden. 3057

Bismarckring 17 sind große vier-Zimmer-Wohnungen in allen Etagen, eine mit gar. freigel. Terrasse, auf gl. od. 1. Oktober zu verm. Näh. P. r. od. Bertramstr. 11, B. h. 3058

Bismarckring 24, Hochpart., 4 Zimmer, davon 1 als Bureau geeignet, nebst vollst. Zubehörs, auf 1. Okt. zu verm. Näh. daselbst 1 St. l. 3059

Bismarckring 24, 3. St., 4 Zimmer nebst vollständigem Zubehörs auf sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Näh. daselbst 1 St. l. 3060

Bismarckring 33, 1. 4 Zimmer, Küche, Bad mit Zub. per gl. od. später zu verm. Anz. 11 u. 1 u. 8 u. 5 Uhr. Näh. daselbst. 3416

Bismarckring 38, 3. schöne 4-Zim.-Wohn. mit Zubehörs auf Okt. zu verm. Näh. daselbst. 3062

Bismarckring 41, Vorderb., schöne vier-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehörs, ganz der Neuzeit entsprechend, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres im 1. Stock rechts. 2584

Bismarckring 43 sind Wohn., von je 4 Zimmern nebst Zubehörs, der Neuzeit entspr. einger., p. sof. oder später zu vermieten. Näh. daselbst im Laden oder Bismarckring 17, Part. r. 3063

Bismarckring 6 sind die neu herger. Wohnungen von 4 Zimmern, Bad, 2 Manfard, 2 Keller, 680 M. zu verm. Näh. Part. links. 3064

Bismarckring 13 (Scharnhorststr.-Ede), sch. fr. Lage, sch. 4-Zim.-Wohn. in mod. Ausst. preisw. Näh. 1 r. 3065

Bismarckring 15 4-Zim.-Wohn. mit Erker, 2 Balkons, Bad, Gas u. Zub. a. gleich o. 1. Okt. b. zu verm. 3066

Bismarckring 17, Neubau, sind Wohn. von je 4 Zim. nebst Zubehörs, der Neuzeit entsprechend einger., p. sof. od. sp. Näh. dort. P. r. 3065

Bismarckring 20, 1 St., sch. 4-Zim.-Wohnung auf gleich oder 1. Oktober zu verm. Näh. 3 St. 3066

Bismarckring 30, Neubau, Ede Scharnhorststr., eleg. 4-Zimmerwohnungen auf 1. Okt. zu verm. Näheres Frankfurterstr. 7, Part. 2072

Bismarckring 3, 1. u. 3. St., 4-Zim.-Wohn. a. v. 3066

Bismarckring 15, Ede Zietenring, schöne 4-Zim.-Wohn. nebst Zub. p. sof. o. sp. a. v. Näh. 1. l. 3068

Bismarckring 1 eine sehr schöne auf ausgestattete 4-Zim.-Wohn. auf gl. od. sp. zu verm. 3069

Bismarckring 3, 2. St., Wohnung, 4 Zimmer u. Küche nebst Zubehörs, der Neuzeit entsprechend, auf sofort oder später zu vermieten. 3070

Delaspcestr. 6, 2. St., in der Mitte der Stadt, in der Nähe des Schlosses, des Rathhauses, des Kurhauses und Theaters, sowie der Bahnhöfe, ist eine schöne Wohnung von 4 großen hellen Zimmern, Küche, Manfard und Keller, zu vermieten. Die Wohnung eignet sich besonders für einen Zahnarzt oder eine Kleidermacherin. Ev. können noch ein oder zwei Zimmer im 3. Stock dazu gegeben werden. Näh. daselbst Part. 3418

Dohheimerstr. 10 4-Zimmer-Wohn. zu verm. 3471

In unv. Hause unter Dohheimerstr. 42 ist die 2. Etage, 4 große Zimmer, großes Badzimmer, sowie reichliches Zubehörs, auf sof. od. später zu verm. Näh. Dohheimerstr. 46, Part., bei W. Müller. 3419

In meinem Hause unter Dohheimerstr. 54 vier-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehörs sofort oder bis 1. Okt. zu vermieten. 3483

Neubau Dohheimerstr. 68 herrschaftliche 4-Zimmer-Wohnungen gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst und Clarenthalerstr. 5 bei Müller. 3071

Dohheimerstr. 73 schöne 4-Zimmer-Wohnung auf 1. Oktober zu verm. Näh. Part. 3072

Dreizeidenstraße 4, 3. St., 4-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entspr. eingerichtet, Balkon, Gas, Elektrisch, Bad, Aufzug, zu vermieten. 3074

Dreizeidenstr. 5, 1. St., 4 Zimmer nebst Zubehörs, der Neuzeit entspr. eingerichtet, preiswerth zu vermieten. Näh. daselbst, Part. links, oder Bismarckring 6. 3075

Neubau Dreizeidenstraße 6 schöne 4-Zimmer-Wohnungen mit reichl. Zubehörs und allem Comfort der Neuzeit, Bad, Erker, 2 Balkons, Gas, Elektrisch, Aufzug, Warmwasser u. v. f. oder früher zu vermieten. Näheres daselbst oder Bismarckring 2, Hochpart. bei Müller. 3420

Dreizeidenstr. 8 herrschaftliche große 4-Zimmer-Wohnung, Part. u. 3 St., per 1. Oktober zu vermieten. Näheres 1. St. rechts. 2776

Dreizeidenstr. 9 4-Zim.-Wohnung in Zub. 3078

Dreizeidenstr. 10 schöne 4-Zimmer-Wohn. mit allen neuesten Einrichtungen versehen, Part. 2 u. 3. Etage, per sof. od. spät. zu verm. Näheres im Parterre links daselbst. 3421

Elvillstr. 17 4-Zimmerwohnungen mit Gas, elektr. Licht, Bad, Zimmer u. reichl. Zubehörs. Näh. daselbst, P. r. 3078

Elvillstr. 18, Wohn., Balkon, Bad, elektr. Licht, Gas, per sofort oder später zu vermieten. Näh. Part. links. 3079

Erbacherstr. 4, Hochparterre, 4 Zimmer, Bad und Zubehörs, 2. Stock mit Balkon u. Erker, auf gleich oder 1. Oktober zu verm. 3081

Friedrichstraße 31, 2. Etage, 4 Zim., Bad u. Zubehörs zum 1. Okt. zu verm. Näh. bei Friedr. Marburg, Neubaugasse 1, Weinhandlung. 3082

Friedrichstraße 30a, 3. St., schöne 4-Zimmer-Wohnung, Centralheizung und reichliches Zubehörs, auf sofort oder später zu vermieten. Näh. daselbst oder beim Eigenth. A. Müller, Kaiser-Ring 59. 3422

Gneisenaustr. 7 gr. 4-Zim.-Wohnung, d. Neuz. entspr., sehr billig zu verm. Näh. 1. St. 3447

Gödenstr. 6, 1. St., 4-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr., a. 1. Okt. zu verm. Näh. 1. St. l. 3235

Gödenstr. 9 4-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr., auf 1. Okt. zu verm. Näh. Part. 1. 3475

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellengesuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarktes kostet 5 Pfennig das Stück.

Tagsüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarktes in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beilegender Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden unersüßlich vernichtet.

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Beverl. gefehte Dame wird zur Gesellschaft und Stütze zu einer blinden Dame gesucht. Sprachkenntnisse erforderlich. Näb.

Wida Carolus, Nerothal 5. Gesucht sofort ein einfaches solides Mädchen als Stütze. Lützenplatz 7, 1. St.

Ein gebild. Fräulein in zwei Kindern im Alter von 6 u. 4 Jahren für Nachmittags gesucht. Offerten an Fr. Schulte-Bäuminghaus, Kapellenstraße 72.

Ein älteres Fräulein für Büroarbeiten gesucht. Offerten u. N. 98 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Polster-Produktengeschäft sucht eine tüchtige Verkäuferin,

welche im Stande ist, eine Filiale selbstständig zu führen. Offerten mit Altersangabe, bisheriger Tätigkeit und Zeugnisabschriften unter N. 96 an den Tagbl.-Verlag.

Suchen für unsere Küchen- und Haus-haltungsabteilung eine gewandte branchen-fundige Verkäuferin. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter C. 94 an den Tagbl.-Verlag.

Wiedr. Verkäuferinnen für Spielwaren, Galanterie, Porzellan u. Lederwaren werden gef. Kaufhaus Fährer, Kirchg. 48.

Verkäuferinnen für Spielwaren gesucht. S. Blumenthal & Comp., Kirchgasse 46.

Einige tüchtige Verkäuferinnen für die Seidenbranche per sof. oder später gesucht. Off. u. N. 100 an den Tagbl.-Verlag.

Ein jüngeres Mädchen mit schöner Handschrift aus guter biesiger Familie findet im Detailgeschäft besond. günst. Stelle als Anfängerin. Selbstgesch. Off. u. A. 8. 33 polil. Schützenhofstr. erb.

Eine tüchtige Verkäuferin für mein Colonialw.- u. Delicatessen-Geschäft gesucht. Chr. Reiser, Webergasse 84.

Tüchtige Verkäuferinnen, sowie

Lehrmädchen sofort gesucht.

Conrad Tack & Cie., Marktstraße 10.

Zuverlässige und branchenfundige Verkäuferin für mein Colonialwaren-Geschäft sucht per sofort oder 1. September

Ge sucht per sofort ein gewandtes Mädchen v. Lande als Verkäuferin. Kenntnisse nicht erforderlich, wird angeleitet. Zu erfragen Dordelmerstr. 21, Bureau, bei 2. St.

Ein tüchtiges Ladenmädchen für ein biesiges erstes Butter- und Eier-geschäft, welches bereits in ähnlichen Geschäften tätig war, mit guten Zeugnissen per 1. Sept. gesucht. Gest. Offerten unter N. 101 an den Tagbl.-Verlag.

Junges intelligentes Mädchen aus guter Familie für ein feines Detailgeschäft gef. J. Rothschild's Schirm-fabrik, Langgasse 49, am Kranzplatz.

Redegew. Damen w. b. leicht. Beschäft. u. sehr gutem Verdienst, auch zum Helfen gesucht. Off. unter N. 98 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen gegen Vergütung p. 1. Sept. gesucht Schuhgeschäft Marktstraße 28.

Kurz-, Weiss- u. Strumpfwaren. Ein Lehrmädchen gegen Vergütung gesucht. Offerten unter N. 87 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen aus achtbarer Familie gesucht Seiden- und Modewarenhaus A. Strick Eddne.

Tüchtige Tailleurarbeiterinnen, tüchtige Rockarbeiterinnen,

sowie Stützarbeiterinnen dauernd gesucht. W. Wiegand, Taunusstr. 18. Tüchtige Rock- u. Tailleurarbeiterinnen sofort gesucht bei Mme. Lacabanne, Taunusstr. 49, Part.

Erste süddeutsche Zuschneider- und Mode-Akademie

für Damen-Garderobe r 128

Roleff-Walther,

Frankfurt a. M.

Kronprinz-natr. 83. Fernspr. 10406.

Zuschneider-Kurse nach unübertroffener Methode. Aufstecken, Kostümieren etc. Mäsdz. Honorar. Für SchülerInnen kostenl. Stellen-nachweise. Ausführl. Prospekte gratis u. franko.

Confection.

Selbstständ. Tailless, Mod- und Zuarbeits-rinnen erhält guttuhende Beschäftigung bei G. Med-Heber, Wilhelmstraße 12, 1.

Ge sucht Nerothal 16.

Modess.

Lehrmädchen sucht Ernst Huber, Webergasse 6.

Haushalterin gesucht.

Gebildetes Fräulein, in allen Zweigen des Haushaltes und im Kochen bewandert, per sofort gesucht. Bevorzugt Solche, die Erfahrung haben in der Erziehung und Pflege der Kinder. Offerten unter N. 101 an den Tagbl.-Verlag.

Arbeitsnachweis f. Frauen. Tel. 2877

Abt. I A: Köchinnen (i. Privat), Allein-, Haus-Kinder-, Küchenmädchen. W: Wasch-, Putz-, Monatsfr., Näh-, Bügl., Laufmädchen. u. a. m. Abt. II. A: Mäsdz. B: Hülfe. C: Centralstelle für Krankenpfleg. noster Zustimmung d. beid. Ärztl. Vereine. 1772

Christl. Heim, Stettinstraße 20, 1.

sucht 1. Sept. Köchinnen in St. wo die Köchin beirätet, für sof. tücht. Allein-, zwei Zimmerm., ar. Anzahl einf. Mädchen, best. Rindern, für nur gute Stellen. P. Geiser, Stettinm.

Gutbürgerliche Köchin nach Frankfurt a. M. sofort gegen hob. Lohn gesucht. Offert. mit Zeugnisabschriften Feldbäckstr. 5, Part., Dr. Ederheimer, Frankfurt a. M., erbeten.

zum 15. Sept. jüngere, gut fochende Köchin mit guten Zeugnissen gesucht Rüdigerstraße 1, 1.

Eine einfache Köchin sofort gesucht Nerothal 30

Restaurations-Köchin bei gutem Lohn sofort gesucht Marktstraße 8.

Ge sucht sein bürgerl. Köchin (auch Hausarbeit). Eintritt nach Uebereinkunft. Ringstraße 2, Part.

Köchin,

die Hausarbeit gründlich versteht, gesucht Rainerstraße 26.

Lang's Stettin-Platz 10, sucht mehrere Herr-schafts- und Restaurationsköchinnen, Allein-, Haus- und Zimmermädchen bei hohem Lohn.

Frau W. Lang, Stellenvermittlerin.

=====

Suche nach Mailand

eine gute fein bürgerliche Herrschaftsköchin zum 1. Sept. nach England zwei gute Herrschaftsköchinnen, sowie ein 1. u. ein 2. Hausmädchen, Vorstellung hier, Reise frei, ferner Köchinnen für Hotels, Restaurants u. Pensionen (50-100 Mk.), tüchtige Köchinnen für 1. Herrschaftshäuser hier und außerhalb, Kaffee- und Bildschmitten, große Anzahl Zimmermädchen für 1. Hotels, feine Stubenmädchen, Hausmädchen für Hotel und Privat, Bäcker- und Servierfräul., Verkäuferin für Parfümeriegeschäft, Colonial-waren und Schweinefleisch, Jungfern, Redu-lein zur Stütze, Kinderfräulein und Kinder-pfleg., Herdmädd., Küchenmädchen

(für letztere 30-35 Mk. Gehalt.)

Internationales

Central-Placierungs-Büreau

Wallrabenstein,

Langgasse 24, 1. Telephon 2555.

Erstes Bureau am Plage

fürämmil. Hotel u. Geschäftspersonal.

Frau Lina Wallrabenstein,

Stellenvermittlerin.

=====

Köchin,

w. gut bürgerlich kocht, auf sofort oder 1. Sept. gesucht. Gute Zeugn., hoher Lohn. Meldung 10-2 und 8-9 Villa Vessingstraße 9.

Ge sucht 1. Sept. durchaus tücht. anst. Köchin, die etwas Hausarb. mit übernimmt (hoher Lohn) Nerothal 46, 1.

Ein Alleinmädchen gesucht Adolfs-allee 30, 3.

Dienstmädchen gesucht. Kein Laden-putzen. Adolfsstraße 76, Part.

Ge sucht 1. Sept. ob. spät. e. tücht. Mädchen, das etwas kochen verst. Durembergplatz 8, 3. l.

Tüchtiges erfahrenes Alleinmädchen mit guten Zeugnissen per 1. Sept., auch früher, gesucht von Frau Sanitätsrat Dr. Müller, Bessingstr. 4, Meldung 9-11, 2-3.

Ordentliches Mädchen gef. per 15. Septbr. nur für Hausarbeit. Näh. Wilhelmstr. 54 h. Ufermann i. Laden.

Ein tüchtiges Mädchen gesucht Bierstraßerstr. 6, 2.

Ordentliches Mädchen (mit Buch) für alle Haus- u. Aushilfsarbeiten auf gleich gesucht. Lohn 25 bis 30 Mk.

Wagner Bierbrau., Maurerstraße 4.

Suche junges Mädchen für Haushalt zum 1. September. Frankfurterstr. 10, Laden.

Mädchen mit guten Zeugnissen für n. Haush. gesucht Schellstraße 5, 1 (am Kaiser-Friedrich-Ring).

Ge sucht zum 28. August

zu einzelner Dame, welche nach auswärts verzieht, ein besseres älteres ewangel. Alleinmädchen. Dasselbe muß a. bürgerl. kochen können u. die w. Hausarbeit übernehmen. Der Monat 30 Mk. Auguststraße 9.

Sauberes alt. Mädchen, welches kochen kann, gef. Schweinemetzgerei Alst, Marktstr. 10.

Alleinmädchen für n. Haushalt gesucht Adolfsstraße 43, 2.

Weiteres tüchtiges Mädchen für Hausarbeit gesucht. Näh. Dordelmerstr. 27, Part.

Ge sucht zum 1. oder 15. September ein fleißiges sauberes Mädchen, tüchtig in Haushalt und Küche. Näheres Rheinstraße 72, Partier.

Mädchen gesucht. Lohn 22 Mk. Blücher-platz 6, Bäckerladen.

Ge sucht für sofort ein Hausmädchen und ein Kindermädchen. Martin, Dordelmerstr. 42.

Tüchtiges Mädchen gesucht Marktstraße 39, P. 1.

Durchaus anständiges Alleinmädchen mit gutem Neuen in Villa für 1. Septbr. gesucht. Beste Behandl., dauernde Stell., keine n. Kind. Offerten unter N. 92 an den Tagbl.-Verlag.

Für Herrschaftshaus wird zum 1. September einfaches ruhiges Hausmädchen, welches nähen, bügeln und servieren kann, gesucht. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag.

Ein tüchtiges Mädchen sofort gesucht Bahnhofstraße 18.

Tüchtiges Alleinmädchen p. sofort, eventl. später gesucht.

David's, Kirchgasse 60, 3.

Junges williges Mädchen auf 1. September gesucht Herberstraße 12, Bäcker.

Junges anst. Mädchen zu jungen Eheleuten gesucht, am liebsten von auswärt. Vorzugl. von 1-8 Bismarckring 12, 2. Et.

Tüchtiges Alleinmädchen gegen hohen Lohn gesucht Sonnen-vergerstraße 17, Pension Ruppert.

Ein tüchtiges Mädchen gesucht Nerothal 44, 1.

Ein selbstständ. Mädchen, das bürgerl. kochen kann, zum 1. September gef. Köchenerstr. 4, Part. rechts.

Melt. Rist, i. Hausarb. durchaus tücht. Mädch. w. etw. koch. u. näh. kann w. weg. Verheirat. b. j. M. v. eine Dame f. 1. Sept. od. spät. gef. M. mit gut. Z. w. i. M. Schierkeimerstr. 5, 2. r.

Braves Dienstmädchen für 1. September gesucht Serronstraße 32, Partier.

Ein tüchtiges Stubenmädchen bei hohem Lohn für sofort oder 1. September gesucht Rheinstraße 28, Institut Epies.

Ein ordentliches Mädchen sucht Weber, Kaiser-Friedr.-Ring 2, 2.

Ge sucht ein tüchtiges Alleinmädch. zu 2 Personen zum 1. Sept.

Biedrichstraße 15.

Suche sofort ein anständiges Mädchen oder Frau, welches schon in besserem Hause war.

Frau Claus, Dordelmerstraße 106, Part. r.

Braves Mädchen für Hausarbeit gesucht Serronstraße 2, 2.

Ein sauberes fleißiges Mädchen sofort gesucht Friedrichstraße 13.

Ein ordentliches sauberes Hausmädchen, welches auch Liebe zu großen Kindern hat, gesucht Adolfsstraße 68, 2.

Ein tüchtiges Mädchen, das bürgerlich kochen kann u. die Hausarbeit gründlich versteht, gegen hohen Lohn gesucht Vertramstraße 10, 1.

Wegen Heirat meines jetzigen Mädchens suche für kleineren Haushalt bei hohem Lohn zuverlässiges tüchtiges Mädchen.

Vorfänger, Marktstraße 68, 2.

Mädchen, welches bürgerl. kocht und gute Zeugnisse hat, zum 1. Sept. gesucht Marktstraße 16, 2. Etage.

Mädchen, tüchtig, o. empf. für n. Haush. gesucht Gerichtsstraße 7, 1.

Ge sucht zum 1. September bei hohem Lohn ein ordentliches erfahrenes Alleinmädchen, welches fündelich ist. Weinburgstraße 4, 3. rechts.

Ein Mädchen, welches perfekt kochen kann und ein Hausmädchen gesucht Zeisingstraße 10.

3. williges Mädchen gef. Hellmündstr. 12, P. 1.

Tüchtiges Hausmädchen, das etwas kochen f. zum 1. September gesucht Taunusstraße 40, Lab.

Braves Mädchen gef. Dordelmerstr. 38, 1.

Tüchtiges Alleinmädchen mit gut. Zeugn. für Pension gesucht Alsbachstraße 11.

Ge sucht tücht. Mädchen für Küche und Hausarbeit Nerothal 16.

Ein braves reines Alleinmädchen findet gute Stelle Rheinstraße 61, Part.

Braves ch. Mädchen für n. Haushalt für gleich oder 1. Sept. gef. Dordelmerstr. 27.

Ein ordentliches Alleinmädchen bei gutem Lohn gef. d.

Hotel Royal, Sonnenbergstraße 28.

Ge sucht 1. September saub. Alleinmädchen in feinem Haushalt, 3 Pers. Keine Wäsche, kein Kochen. Carrou, Kaiser-Friedrich-Ring 44, 2.

Dienstmädch. f. d. u. n. l. gef. Serronstr. 25, 3.

Wilhelmstraße 40, 1, ein braves fleißiges, gut empfohlenes Mädchen für sofort gesucht.

Tüchtiges sauberes Mädchen

mit guten Zeugnissen für alle Hausarbeit sucht Frau Alsbach, 2 Webergasse 2.

Solides Mädchen, welches gut bürgerlich kocht und Hausarbeit thut, gegen hohen Lohn gefucht Blumenstraße 4, 2.

Ein braves Hausmädchen gesucht Raulbrunnstraße 13, 1.

Ein tücht. Hausmädchen zur Aushilfe oder für feste Stellung sofort gefucht Nerothal 30.

Alleinmädchen

ge sucht Schlichterstraße 19, 1.

Besseres (auch älteres) Alleinmädchen, welches kochen kann, für ruhigen Haushalt gefucht Kaiser-Friedrich-Ring 53, 3.

Ge sucht zum 1. Sept. ein junges zuverläss. Kindermädchen zu einem 1/2-jähr. Kinde, eventl. auch nur tagsüber. Vor-zustellen b. Wolff, Bahnhofstr. 6, 3. l.

Tüchtiges Dienstmädchen mit guten Zeugnissen sofort gefucht Adolfsstraße 87, 3.

Hausmädchen, welches gut nähen kann, gegen hohen Lohn gefucht Blumenstraße 4, 2.

Tücht. n. Dienstmädchen gef. Rheinstr. 42, 1. r.

Büffetfräulein, Zimmermädchen

für hier in Hotels ersten Ranges, tüchtige Beihilfsbedienten, Kaffee- u. Beistochin, Hotel-, Restaur.- und Pensionsköchinnen mit hob. Gehalt. Kinderpfleg., Zimmermädchen für Hotels u. Kauf-, Servierfräul., Haus- u. Stubenmädch. i. feine Häuser, Kinderfräul. u. Kindermädch., Wäschemädch. i. hier u. ausw., ca. 20 Alleinmädchen, Küchenmädchen bei hob. Lohn u. freier Vermittlung für Letztere sucht

Frau W. Frauen, Stellenverm.,

Internat. Stellenvermittlungs-Büreau

Monopol,

Webergasse 39, 1. Et.,

ganz nahe der Langgasse.

Telefon 3396.

Inbilde, cantionsfähig, mit all. Büroarbeiten erf., perf. a. d. Schreibe. sucht Vertrauensstell. Offert. unt. G. 87 an den Tagbl.-Verl.

Junger Mann, 29 Jahre alt, verheiratet, in allen Contorarbeiten ausgebildet, sucht Vertrauensstell. Cautions kann gestellt werden. Off. u. G. 97 a. d. Tagbl.-Verl.

Licht. Möbelkammer, veran. i. dauernde Stell. i. Möbelgesch. od. Hotel. Näh. Adlerstraße 15a, 3.

Melter. Herr,

der lange Jahre Expedient einer Rainzer Großbrauerei, sucht Vertrauensposten gleich welcher Art. Hohe Cautions kann gestellt werden. Off. unter M. 102 an den Tagbl.-Verl.

Zuverlässiger Gärtner sucht Stellung, Herrschaftsstelle nicht ausgeschlossen. Offerten unter G. 93 an den Tagbl.-Verlag.

Friseurgehülfe sucht d. Stellung ober Aushülfe. Offerten unter Z. 96 an den Tagbl.-Verlag.

Besserer cantionsfähiger Mann, 35 Jahre alt, in ungeländiger Stellung, sucht Vertrauensposten, Verwalter, Aufsicht, Büroaudienter oder sonst dergleichen. Beste Zeugnisse stehen zu Diensten. Off. u. V. 101 an den Tagbl.-Verlag. Ein 14-jähriger Junge sucht Lehrlingsstelle als Friseur. Offerten unter S. 98 an den Tagbl.-Verlag.

Herrsch. Diener, in allen vor- kommenden Arbeiten u. im Servieren perfect, sucht Stellung per 1. od. 15. September in gutem Hause. Mehrjährige gute Dienste vorhanden. Beste Offerten erbittet man unter P. 91 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling mit kaufmännischen Kenntnissen sucht Stelle auf Comptoir (ohne Laden) zur weiteren Ausbildung. Off. u. S. 98 a. d. Tagbl.-Verl.



Saison-Ausverkauf.

Um mit allen Modeartikeln vor Eintreffen der Herbstwaren gänzlich zu räumen, sind alle Preise nochmals bedeutend herabgesetzt.

Fabelhaft billige

Von Dienstag, den 22. August, bis Samstag, den 26. August

Kaufgelegenheit

Am Konfektions-Lager

(so lange Vorrat reicht):

Ein Posten bessere Batist-Blousen, früher ca. 2.85, 3.75 und 4.25, jetzt durchweg 1.50 Mk.
Wollene Blousen auf Futter, hellfarbig, früher ca. 6.50, jetzt 2.75 Mk.
Reinwollene Mousseline-Blousen — ganz gefüttert — hübsch gearbeitet, statt ca. 7.50, jetzt 3.50 Mk.
Weisse leinene Blousen mit Hohlsäumen und Stickerei-Garnierung, statt ca. 6.40, 8.50 und 9.50, jetzt 2.75 Mk.
Weisse Stickerei-Blousen, Vorderteil reich gestickt, früher bis ca. 5.25, jetzt durchweg 2.95 Mk.
Weisse Batist-Blousen, früher ca. 9—12, jetzt 4 Mk.
Weisse Piqué- und Leinen-Röcke durchweg 3 Mk.
Staubmäntel durchweg 6.95 Mk.

Personen-Anzug nach allen Etagen.

In der Putz-Abteilung:

Reinseidener Taffet, sonst 1.85, jetzt 1.50 Mk.
Louisine, sonst 1.95, jetzt 1.50 Mk.
Blousenseide, sonst 3.45, jetzt 2.25 Mk.
Pongé, ca. 60 cm, sonst 1.45, jetzt 1.15 Mk.
Ungarnierte Damen-Hüte (Rundform), früher bis ca. 3.—, jeder Hut 25 Pf.
Sämtliche bessere Rundhüte, nur eleganteste Geflechte, früher bis ca. 4.50, jeder Hut 45 Pf.
Weisse Stickerei-Hüte — tadellos sauber — früher bis ca. 3.50, jetzt jeder Hut 1.75 Mk.

Sämtliche Kinder-Konfektion

bedeutend unter Preis.

Erfrischungsraum in der II. Etage.

Warenhaus Julius Bormass.

Verschiedenes

Julius Wolff's Heil-Institut für Taphenil-Krankheiten

Schreib-, Musiker- etc. Krampf, Zittern (besonders in Gegenwart Anderer) wird in kurzer Zeit schmerzlos geheilt. Atteste der Prof. Samarch, Weichenbaum, Hiltroth, Nussbaum u. A. werden zugesandt.

Wiesbaden, Niederwaldstr. 7.

Welcher Hausbesitzer wäre geneigt, einem tücht. Bäcker und Konditor mit schon bestehendem Geschäft u. treuer Kundenschaft in frequenter Lage der Innenstadt eine Bäckerei einzurichten? Einwärtiger Kauf bei gütli. Bedingungen nicht ausgeschlossen. Offerten unter P. 97 an den Tagbl.-Verlag.

Routinierter Fachmann

im Hotelfach, mit einigen Tausend Mark Baarvermögen, sucht Kapitalisten zwecks Erwerbung größeren lukrativen Unternehmens. Kapital wird hypothetisch sicher gestellt. Offerten unter L. 97 an den Tagbl.-Verlag.

Teilhaber — ev. auch thätig. — zur Ausdehnung eines bat. Gebrauchsgüter-Geschäfts — welcher bereits fabriciert u. verkauft wird — mit Mk. 5000 gel. Große Gewinnchance — ohne Risiko. G. Engel, Adolfsstr. 8.

Teilhaber gesucht

zur Ausd. e. Patents, selbstständiges Wechselgeschäft für Fahrräder u. Motorfahrzeugen. W. Backes, Mainz, Kaiser-Wilhelm-Ring 6.

Haupt-Agentur Lebensversicherung

Alle deutsche Gesellschaft hat ihre Vertretung für Wiesbaden zu vergeben. Gest. Offerten unter A. 7616 an Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M. F70

Darlehen

von 500 Mk. aufwärts an Beamte und sol. Geschäftsleute mit 2400 Mk. Jahreseinkommen gegen Wechsel, Bürgschaft durch Otto Haas, Adelsstraße 40, P.

Gegen gute Sicherheit und Rückzahlung nach Abrechnung wünscht ein Beamter 100 Mk. Off. unter T. 100 an den Tagbl.-Verlag

Für unsere Südfrüchte-Import-, Material-, Waren-, Speise-, Süßwaren- und Gewürz-Großhandlung suchen wir per sofort tüchtigen, erfindungsreichen, branchekundigen

Platz-Vertreter.

Rekrutiert wird nur auf strebende Kraft, die bei der besseren Colonialwaren-, Bäckerei- und Conditoren-Kundenschaft nachweislich längere Jahre betriebsringend ist. Ausführliche Offerten unter Angabe von Referenzen an (J.-No. 4059) F189

A. & K. Hoppe Nachf., Düsseldorf.

10 W. tagl. und mehr f. Leute jed. Standes durch Verkauft austr. Artikel versenden. M. Hertscheg, Plauen i. V. F75

Geld Darlehen gibt Selbstgeber reellen Nutzen. Rentenrückzahl. Mohlmann, Berlin 41, Pragerstr. 29. Rückporto. F168

Geld-Darlehen ist zu 4, 5, 6 Proz. in jed. Höhe, auf Schuldschein, Wechsel, Polize, Lebensversicherung, Hypothek, auch Renten-Abzahlung. G. Lüthjohel, Berlin W. 35. Rückporto.

Spitheater.

Ein Viertel 1. Rang, „C“, Vorderplatz, abzugeben Kaiser-Friedrich-Ring 45, 2 r.

Ein Hotel-Abonnement H. Parquet, gesucht Gutenbergplatz 1, Part.

Vorzüglicher bürgerlicher Mittagstisch. Perestroße 30, 2. Junges Ehepaar (1 Kind) sucht Hauswrm. zu übera. Off. u. S. 100 postl. Bismarckring.

Welche Dame oder Herr, event. mit einem kl. od. erwachsenen Kinde, mit Mobil. für 3—4 J. wäre geneigt, per 1. Okt. od. spätr. Größ. St. od. kl. Villa im Rudowert m. kl. geb. Kam. zuz. zu mieten. Such. Kam. w. auf Wunsch vollst. Pension, Bedienung u. übernehmen. Offert. unter M. W. 100 hauptpostlagernd erbet.

Umzüge

per Möbelwagen und Federrollen besorgt unter Garantie Ph. Ninn, Meisstraße 42, Stb. P.

Rath in Baufachen,

außergerichtliche Auseinandersetzungen, Arrangements, Vertritt. in Kontur, Sachverhandl., Gutachten, jeder Art Auskunft bei Bau oder Hauskauf und Miethsachen durch tief. studirt. Baumeister mit großer Erfahrung, jedoch jetzt nicht mehr ausübend, daher als unparteiisch zu empf. Große Erfolge und beste Empfehlungen können vorgelegt werden. Adresse im Tagbl.-Verl. Hg

Elektrische Klingelanlagen, fow. Reparaturen werden prompt und bill. ausgeführt. Näh. bei Becht, Hermannstraße 9, 3.

Schreiner empfiehlt sich im Polieren von Möbeln in u. außer d. Hause. Gute Empfehlung. Dasselbst werden Stühle geschliffen. Adlerstr. 61, 2

Aufarb. v. Polstermöb. u. Betten, Gard. ausm., Zim. kap. billigt. Rouvenbalerstr. 6, Part.

Tüchtige zuverlässige Schneiderin, welche sehr schön arbeitet, empfiehlt sich den geehrten Herrschaften. Nerostraße 11, 8. Et. 1fs

E. Schneiderin f. Kund. Schachtstr. 33, 2 r. Geübte Schneiderin sucht noch Kunden in und außer dem Hause. Adelsstraße 8, 3. Et.

Tücht. Schneiderin empfiehlt sich außer dem Hause. Große Burgstraße 16, 4 Et. Näherin empfiehlt sich im Anfertigen von Kleidern u. Wäsche, sowie Verändern u. Ausbessern in und außer dem Hause. Adelsstraße 8, Part.

Stickerarbeiten

aller Art werden angefertigt Saalstraße 3.

Handschuhe werden schön und billig gewaschen und gefärbt bei G. Scappini, Michelberg 2, Handschuhgeschäft.

Feinbüglererei.

Empfehle den geehrten Herrschaften meine Bäckerei u. Bäckerei. Eigene Küche, Büttel. Bedienung zugehörig. Fr. Michel, Adlerstr. 29. Best. Weißbrotstr. 48, Volk. Postl. Hoff. gen.

Bügelin sucht Kunden. Schierkestr. 20. Uebernehme Herrschafts-, Hotel- und Fremden-Wäsche, Herren-Wäsche, Kleider und Ploufen sch. u. bill. Wäscherei Römerberg 16, 1.

Private u. Herrenwäsche w. J. Zeit f. Wäsche u. Büg. ang. Dellmündstr. 49, 2. 2.

Wer mit seiner **Stärkwäsche unzufrieden** ist, mache vertrauensvoll einen Versuch Bieten- ring 8, Stb. Part. 1.

Wäsche zum Wasch. u. Büg. in Rambach wird angenommen. Näh. Wegergasse 15, Laden.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird angenommen Schierkestr. 3, Stb. 2.

Wäsche w. n. angenom. Bierenring 1, Stb. 1. Wäsche. Herren, Herrschaft, Pension- u. Hotelwäsche wird angenommen, gut bei. u. geb. R. Walramstr. 25, Stb. 1 od. Pt.

Tüchtige Friseurin nimmt noch Damen an Bismarckring 20, B. rechts. Friseurin u. n. Dam. an. Dranienstr. 12, 3. Tücht. Friseurin sucht noch einige Damen im Abonnement. Weißstraße 16, 1.

Geübte Fris. u. n. Kund. an. Dranienstr. 6, 1. 1. **Phrenologin!** Tüchtig zu sprechen. Nur für Damen. Delmenstr. 12, Vorderb. 1. **Tüchtige Phrenologin** aus Leipzig. Rouvenbalerstr. 6, 3 r. Ein Kind (Mädchen), 1 1/2 bis 2 Jahre, wird in gute Pflege genommen. Frau Bult-Isar Carl, Mainz, Leffingstr. 2, 3.

Büch. üb. Ehe m. j. v. Kinderf. 1 1/2 Mk. **Do Blut** 1/2 Mk. **Do Grauen** 1 1/2 Mk. Nachn. S. 124 Verlag Dr. 28 Hamburg.

Discr. Rath f. vornehme Damen in all. Frauen-Angelegenheiten. Offerten u. P. 9 an den Tagbl.-Verlag.

Wenden Sie sich in discreten Gelegenheiten zu gewissen. Untersuchungen zc. an eine Hebamme mit guten Empfehl., auch find. dal. vornehme Dame Aufnahme. Belieben sie Offerten zu senden unter A. 55 an den Tagbl.-Verlag.

Damen

wenden sich in jeder discreten Angelegenheit (Verlobungsfrage) vertrauensvoll an Fr. Herzog, Berlin, Oberwasserstr. 12a, per Mr. Pieper.

Damen find. Aufn. Rath discret. Frau Brand, früher deutsche Oberhebamme, Verviers. Rue Spintay 75. (Rept 2705) F120

Margarete Bornstein, Bureau für Heiratsvermittlung.

Berlin, Schönhauser-Allee 9a. F120

Wer reiche Heirat wünscht, erhält sof. gr. Ausw. v. Damen mit 8—200,000 Mk. Verm. Send. Sie nur Mr. an „Veritas“ Berlin N. 39. F168

Heirat! Mehr. hässl. tragg. verm. Damen (5—200,000 Mark) w. bald. Ehe m. sol. strebl. Herrn. w. a. ohne W. Anfrag. an Fides, Berlin, Post 18. F163

Ein Witwer auf dem Lande, 31 Jahre alt, Vater von zwei Kindern, wünscht sich bald wieder mit einem einfa. tüchtigen Mädchen von 25 bis 30 J. Witwe ohne Kinder u. ausgef. zu verheiraten. Off. u. L. 95 an den Tagbl.-Verlag.

Heirats-Antrag. Witwer, verunglückt von 37 Jahren sucht eine Lebensgefährtin in gleich. Alter, Religion evangelisch, Einkommen 1400 bis 1600 Mark jährlich. Nur ernstgemeinte Off. unter N. 99 an den Tagbl.-Verlag u. berücksichtigt.

Heirat!

Mädchen, Mitte der 20er Jahre, evang., brav und fleißig, aber ohne Baarvermögen, wünscht evang. soliden Mann (Handwerker) kennen zu lernen behufs späterer Heirat. Gest. Offerten erbet. unter W. 20 hauptpostlagernd Wiesbaden.

Die junge Dame

in tiefer Trauer, welche Samstag 10 Uhr Vormittags vor der Buchhandlung Moritz und Nuss in der Wilhelmstraße am Schaufenster neben dem Herrn mit grauem Anzug und welchem Strohhut stand, wird, im Fall Annäherung erwünscht, um gest. Adresse gebeten (Chrenfack). Offerten unter R. 99 an den Tagbl.-Verlag.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts

sind die folgenden:

Karlstraße: Ronsfel, Emserstr. 48.	Eltvillerstraße: Mark, Ecke Rüdesheimerstr.	Jahnstraße: Dillmann, Ecke Karlstr.; Schmidt, Ecke Böttchstr. Guth, Ecke Kaiser Friedrich-Ring.	Philippbergstraße: Jöbert, Philippbergstr. 29; Dorn, Ecke Harting- und Gustav-Adolfstr.; Rath, Philippbergstr. 9.	Steingasse: Petty, Steingasse 6; Ernst, Steingasse 17.
Adelheidstraße: Jung Wwe. Nachf., Ecke Adolphs-Hofmann, Ecke Karlstr.; Blumer, Ecke Schiersteinerstr.	Emserstraße: Kannannd, Drudenstr. 8; Ronsfel, Emserstr. 48.	Kaiser Friedrich-Ring: Ruhn, Körnerstr. 6; Weber, Kaiser Friedrich-Ring 2; Guth, Ecke Jahnstr.; Rüttger, Ecke Dugenburgstr.	Platterstraße: Maus, Gastellstr. 10; Roth, Philippbergstr. 9.	Stiftstraße: Lendle, Ecke Kellerstr.
Adlerstraße: Groll, Ecke Schwalbacherstr.; Dünges, Ecke Hirschgraben; Homburg, Ecke Schachtstr.	Faulbrunnenstraße: Engel, Ecke Schwalbacherstr.; Bierich, Faulbrunnenstr. 3.	Rapellenstraße: Hendrich, Ecke Dambachthal.	Querstraße: Müller, Nerostr. 23.	Taunusstraße: Schmidt, Taunusstr. 47.
Adolphsallee: Jung Wwe. Nachf., Ecke Adelheid-Brodt, Albrechtstr. 16; [straße]; Groll, Ecke Goethestr.; Kirsch, Schlichterstr. 16.	Feldstraße: Herrmann, Feldstr. 2; Söhngen, Ecke Kellerstr.; Forst, Feldstr. 19.	Karlstraße: Hofmann, Ecke Adelheidstr.; Dillmann, Ecke Jahnstr.; Rund, Rühlstr. 3; Reef, Ecke Rheinstr.; Fügler, Ecke Dohheimerstr.	Rauenthalerstraße: Reisenberger, Rauenthalerstr. 6; Gemmer, Ecke Rüdesheimerstr.; Diehl, Walluferstr. 10; Kirchner, Ecke Rauenthalerstr.	Walmühlstraße: Ronsfel, Emserstr. 48.
Albrechtstraße: Brodt, Albrechtstr. 16; Nichter Wwe., Ecke Moritzstr.; Hild, Ecke Dugenburgstr.; Kohl, Albrechtstr. 42; Müller Wwe., Ecke Nikolastr.; Krauß, Ecke Drantenstr.	Frankenstraße: Rudolph, Ecke Walramstr.; Weichte, Frankenstr. 17; Wed, Frankenstr. 4; Krieger, Frankenstr. 22.	Kellerstraße: Lendle, Ecke Stittstr.; Söhngen, Ecke Feldstr.	Rheingauerstraße: Reisenberger, Rauenthalerstr. 6; Kirchner, Rheingauerstr. 2.	Walluferstraße: Diehl, Walluferstr. 10.
Am Römerthor: Urban, Am Römerthor 2.	Friedrichstraße: Böttgen, Friedrichstr. 7; Philippi, Neugasse 4; Rungheimer, Ecke Schwalbacherstr.; Engel, Hofstr., Ecke Neugasse.	Kirchgasse: Hüll, Kirchgasse 11; Staffen, Kirchgasse 51; Bierich, Faulbrunnenstr. 3.	Rheinstraße: Reef, Ecke Karlstr.; Seub, Ecke Böttchstr.; Enders, Drantenstr. 4.	Walramstraße: Fischer, Sedanstr. 1; Rudolph, Ecke Frankenstr.; Fuchs, Walramstr. 12; Sauerzapf, Ecke Bleichstr.
Bahnhoftstraße: Böttgen, Friedrichstr. 7; Engelmann, Bahnhoftstr. 4.	Gemeindebadgäßchen:	Körnerstraße: Ruhn, Körnerstr. 6.	Röderstraße: Gron, Ecke Römerberg; Riffel, Röderstr. 27; Kimmel, Ecke Nerostr.	Webergasse: Fuchs, Ecke Saalgasse; Ende (Filiale der Molkerei von Dr. Köster & Reimund), Webergasse 35; Bette, Webergasse 54.
Bertramstraße: Prinz, Ecke Eleonorenstr.; Senebald, Ecke Bismard-Ring.	Gerichtsstraße: Maus, Drantenstr. 21.	Lahnstraße: Ronsfel, Emserstr. 48.	Römerberg: Krug, Römerberg 7; Gron, Ecke Röderstr.; Emmel, Schachtstr. 31.	Weißbüchelstraße: Faus, Sedanstr. 9.
Bismard-Ring: Senebald, Ecke Bertramstr.; Spring, Ecke Bleichstr.; Helsig, Ecke Bleichstr.; Beder, Ecke Hermannstr.; Lang, Ecke Poststr. 51; Rungheimer, Ecke Dohheimerstr.	Gneisenaustraße: Werner, Poststr. 27; Becht, Ecke Bestenbstr.; Blum, Ecke Bülowstr.	Luxemburgstraße: Wed, Ecke Herderstr.; Hild, Ecke Albrechtstr.; Kohl, Albrechtstr. 42; Rüttger, Kaiser Friedrich-Ring 52.	Roonstraße: Kannannd, Ecke Poststr.; Diederichsen, Ecke Westendstr.; Wilhelm, Westendstr. 11; Ehrmann, Bülowstr. 2.	Westendstraße: Hofmann, Westendstr. 1; Diederichsen, Ecke Roonstr.; Wagner, Schornhorststr. 7; Adermann, Ecke Schornhorststr.; Doneder, Ecke Rittelbedstr.; Wilhelm, Westendstr. 11; Becht, Gneisenaustr. 19.
Bleichstraße: Schott, Ecke Hellmundstr.; Sauerzapf, Ecke Walramstr.; Spring, Ecke Bismard-Ring.	Goebenstraße: Weigandt, Goethestr. 7; Groll, Ecke Adolphsallee; Klees, Ecke Moritzstr.; Sauter, Ecke Drantenstr.	Mainzer Landstraße: Dobra, städtische Arbeiter-Wohnhäuser.	Rüdesheimerstraße: Gemmer, Rüdesheimerstr. 9; Rath, Rüdesheimerstr. 21.	Wörthstraße: Seib, Ecke Rheinstr.; Schmidt, Ecke Jahnstr.
Bücherplatz: Kannannd, Ecke Roon- u. Poststr.	Grabenstraße: Schaus, Neugasse 17.	Marktstraße: Schaus, Neugasse 17.	Saalgasse: Stüder, Saalg. 24/26; Fuchs, Ecke Webergasse; Ende (Filiale der Molkerei von Dr. Köster & Reimund), Webergasse 35.	Yorkstraße: Kannannd, Ecke Roonstr.; Lang, Ecke Bismard-Ring; Geiser, Schornhorststr. 12; Werner, Ecke Gneisenaustr. Henry, Ecke Rittelbedstr.
Bücherstraße: Helsig, Ecke Bismard-Ring; Heurich, Blücherstr. 24; Preis, Blücherstr. 4.	Gustav-Adolfstraße: Dorn, Ecke Hartingstr.	Mauritiusstraße: Minor, Ecke Schwalbacherstr.	Schachtstraße: Homburg, Ecke Adlerstr.; Emmel, Ecke Römerberg.	Zimmermannstraße: Berghäuser, Ecke Dohheimerstr.
Bülowstraße: Ehl, Bülowstr. 7; Ehrmann, Ecke Roonstr.; Klingelhöfer, Seerobenstr. 16; Blum, Gneisenaustr. 25.	Hartingstraße: Jöbert Wwe., Philippbergstr. 29; Dorn, Ecke Gustav-Adolfstr.	Michelsberg: Wittel, Ecke Schwalbacherstr.;	Schornhorststraße: Wagner, Schornhorststr. 7; Ehl, Bülowstr. 7; Adermann, Ecke Westendstr.; Geiser, Ecke Poststr.	Giebrich: in den 21 bekannten Ausgabe- stellen.
Castellstraße: Maus, Castellstr. 10.	Hellmundstraße: Bürgener, Hellmundstr. 27; Hambach, Hellmundstr. 48; Schott, Ecke Bleichstr.; Fügler, Ecke Hermannstr.; Fuchs, Ecke Dohheimerstr.; Wed, Frankenstr. 4; Rasch, Ecke Bellrichstr.	Mühlstraße: Nichter Wwe., Ecke Albrechtstr.; Weber, Moritzstr. 18; Klees, Ecke Goethestr.; Loh, Moritzstr. 70; Maus, Moritzstr. 64; Groll, Moritzstr. 60.	Schiersteinerstraße: Blumer, Adelheidstr. 76.	Hierstadt: Carl Häuser, Rathhausstr. 2; Albert Heberlein, Erbenheimer- straße 16.
Clarenthalerstraße: Knapp, Ecke Dohheimerstr.	Herderstraße: Wed, Ecke Dugenburgstr.; Dorn, Rühlstr. 17; Kupla, Herderstr. 6; Studart, Herderstr. 4.	Museumsstraße: Böttgen, Friedrichstr. 7.	Schlichterstraße: Kirsch, Schlichterstr. 16.	Dohheim: Friedrich Ott, Wiesbadenerstr. 28.
Dambachthal: Hendrich, Ecke Rapellenstr.	Hermannstraße: Beder, Ecke Bismard-Ring; Fuchs, Walramstr. 12; Fügler, Ecke Hellmundstr.; Rüttger, Hermannstr. 15.	Nerostraße: Paulsch, Nerostr. 13; Müller, Nerostr. 23; Kimmel, Ecke Röderstr.	Schulgasse: Spiß, Schulgasse 2.	Erbenheim: Christian Bohrmann, Kloppe- heimerstraße.
Delaspestraße: Böttgen, Friedrichstr. 7.	Herrngartenstraße: Gernand, Herrngartenstr. 7.	Nittelbedstraße: Henry, Nittelbedstr. 7; Doneder, Westendstr. 38.	Schwalbacherstraße: Groll, Ecke Adlerstr.; Wittel, Ecke Michelsberg; Minor, Ecke Mauritiusstr.; Engel, Ecke Faulbrunnenstr.; Rungheimer, Friedrichstr. 50.	Isstadt: Karl Martin, Gärtner.
Dohheimerstraße: Berghäuser, Ecke Zimmermannstr.; Fuchs, Ecke Hellmundstr.; Fügler, Ecke Karlstr.; Weber, Kaiser Friedrich-Ring 2; Knapp, Dohheimerstr. 72; Rachenheimer, Bismard-Ring 1.	Hirschgraben: Dünges, Ecke Adlerstr.; Petty, Steingasse 6; Bette, Webergasse 54.	Neugasse: Philippi, Neugasse 4; Schaus, Neugasse 17; Spiß, Schulgasse 2; Derrchen, Neugasse 9; Engel, Hofstr., Ecke Friedrichstr.	Sedanplatz: Faus, Sedanstr. 9; Lang, Bellrichstr. 51; Hofmann, Westendstr. 1; Kämpfer, Seerobenstr. 5.	Kloppenheim: Josef Gilbert, Fabrikarbeiter.
Dreiweidenstraße: Walter, Gobenstr. 7.	Hochstraße:	Nicolastraße: Gernand, Herrngartenstr. 7; Krieger, Goethestr. 7; Kirsch, Schlichterstr. 16; Müller Wwe., Ecke Albrechtstr.	Seerobenstraße: Klingelhöfer, Seerobenstr. 16; Kämpfer, Seerobenstr. 5; Ehrmann, Ecke Bülowstr. 2; Kohl, Ecke Drudenstr.	Rambach: Friedrich Beiz, Sackgasse.
Drudenstraße: Kannannd, Drudenstr. 8; Klingelhöfer, Seerobenstr. 16; Kohl, Seerobenstr. 19.	Hochstraße:	Oranienstraße: Enders, Drantenstr. 4; Sauter, Ecke Goethestr.; Maus, Drantenstr. 21; Krauß, Ecke Albrechtstr.	Sonnenberg: Philippine Wiesenborn, Thalstr. 2.	Schierstein: Josef Meiser, Kolporteur.
Eleonorenstraße: Prinz, Ecke Bertramstr.	Hochstraße:		Wachen: Elise Göbel, Wwe.	

Das Wiesbadener Tagblatt erscheint in einer Morgen- und Abend-Ausgabe. Bezugspreis 50 Pfg. monatlich mit 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr. Sammtliche Ausgabestellen nehmen Bezugs-Bestellungen jederzeit entgegen.

Eigeninn ist das wohlfeilste Surrogat für den Charakter.
Hebbel.

(12. Fortsetzung.)

Der rote Kersien.

Roman von Richard Stowronnel.

„Aber Heinz! Wie sollte ich wohl dazu kommen?“ Und mit einem schmolenden Ausblick fügte sie hinzu: „Ich ärgere mich nur immer, wenn Ihr, du und die Mama, euch einbildet, Ihr mühtet alle Sorgen ängstlich vor mir verdecken. Was euch angeht, geht doch auch mich an, und der Doktor hat doch nicht umsonst gesagt, daß ich diesen Winter hierbleiben kann?“

Die alte Dame war vom Fenster zurück an den Tisch getreten, ihre Stimme klang ruhig, als wäre sie nach kurzem Überlegen wieder mit sich und ihren Gedanken ins Klare gekommen.

„Sie hat recht, Heinz. Und selbst wenn du den Zug versäumen solltest, sie hat den Anspruch darauf, die Wahrheit zu erfahren.“ Sie griff nach dem Knopfe der Klingelschnur, die von dem fernbesteckten Lustweibchen über der Mitte des runden Tisches herabhängte. Zwei Diener traten ein und setzten schweigend die Lampen auf den Tisch und den Kaminsims. „So, jetzt lies.“

Die junge Frau griff nach den beschriebenen Blättern, aber die Buchstaben tanzten ihr vor den Augen, denn ein jähes aufsteigender Hustenanfall trieb ihr das Blut zu Kopfe. Sie mußte alle Kraft zusammennehmen, um ihn nach dem ersten paar Stößen zu überwinden, und wiederum sah sie dabei, wie Mutter und Sohn einen raschen Blick wechselten. Da sagte sie ängstlich: „Nein, nein, Ihr irrt euch. Das liegt nur an den Lampen. Vielleicht ist eine darunter, die nicht recht...“ aber Ihr seht ja, es ist schon wieder vorüber.“ Sie ließ sich in den Lehnstuhl fallen, der ihr jedesmal zum Essen an den Tisch geschoben wurde, damit sie an Rücken und Armen einen Halt hätte, und fing an zu lesen.

Der Graf war zu den Lampen auf dem Kaminsims getreten und tat, als unteruchte er, ob eine von ihnen vielleicht blinke, die alte Dame stand auf der anderen Seite des Tisches, scheinbar unbeweglich, der jungen Frau aber, die ihre Augen auf die Blätter gesenkt hielt, schien es, als hielten die beiden mit Augen und halben Bewegungen eine lautlose Zwiegesprache. Als wenn sie durch die gesenkten Augenlider hindurch hätte sehen können, fühlte sie deutlich, daß ihr Gatte unmutig die Schultern hob, als wollte er sagen: „Ich versäume nur unnütz die rechtzeitige Abfahrt, und es ist doch so gleichgültig, ob sie weiß oder nicht, um was es sich handelt...“ Die Mutter aber hob beschwichtigend die Hand von dem weißen Tischstuch: „Lach doch! Ob du nun ein paar Stunden früher kommst oder später, sie soll bei dieser Entscheidung dabei sein.“ Sie hob mit einem raschen Aufblicken die Augenlider, und da glaubte sie ganz deutlich in dem Gesicht der alten Dame die Worte zu lesen... „Und wer weiß, wozu es gut ist. Das ewige Hindernis, vielleicht, daß es dann ein wenig schneller aus dem Wege geht...“ Ganz deutlich sah sie es auf den schmalen Lippen geschrieben, aber gewiß, das war nur wieder eine Ausgeburt ihrer bis zum krankhaften Kramohn gesteigerten Empfindlichkeit gewesen... Aber, so sehr sie sich dagegen zu wehren versuchte, ein jähes Hochgefühl kitzte ihr heiß vom Herzen empor. O, ihr beiden! Und wenn ich nur mit dem, der euer Bundesgenosse ist, einen Pakt abschließen könnte, um eure Pläne aufzuheben zu machen! Aber er steht bei euch und hilft

euch! Hinter jeder Tür lauert er auf mich, und wie er mich zum ersten Male in eurem Hause angefallen hat, so steht er auch jetzt schon bereit, sein Werk zu vollenden. Und irgendwo hinter einem Vorhang, den er mit seiner knöchernen Hand zur Seite reißt, wartet schon die Kommende. Ein Weib mit blühenden Wangen, das hier das stille Haus wieder mit Frohsinn füllt und einer Schar übermütiger Knaben. Die tummeln sich mit Geschrei und Lachen treppauf und treppab, haschen sich in wildem Jagen draußen auf den weiten Rasenplätzen des Parkes, das Weib aber steht hier an meiner Stelle und blickt mit stolzen Augen hinaus. . . .

So jagten sich ihr hinter der Stirn die Gedanken, indes ihre Augen mechanisch über die beschriebenen Blätter wanderten. Ab und zu blieb ein Wort ihr im Gedächtnis haften. . . . bedauerliche Affäre . . . vom rein menschlichen Standpunkte aus vielleicht begreifliche Handlungsweise . . . nur die alte Freundschaft für Ihren verstorbenen Herrn Vater . . . die Erwägung, daß Rabe-Christoph bei seinem Verhalten schließlich nicht von egoistischen Motiven bestimmt worden ist . . . Ihr stets aufrichtig ergebener und tief betrübter von Lüttich

Erst bei dem zweiten Schreiben hatte die junge Frau ihre Selbstbeherrschung so weit wiedergefunden, daß sie mit Aufmerksamkeit lesen konnte. Es rührte von dem Mittmeister von Franz her, dem intimsten Freunde ihres Mannes, und als sie die Handschrift sah, mußte sie mit einem Male, woher er sonst die eingehenden Berichte über das Verhalten seines Bruders bekommen hatte.

„Lieber Heinz!“

Der Kommandeur hat mich rufen lassen, ich sollte dir ebenfalls schreiben und klar machen, daß es ihm unmöglich gewesen sei, deinen Bruder im Regiment zu halten. Ich hätte dir natürlich so wie so geschrieben, bemerke aber von vornherein, daß der gute Lüttich sich durch seine vollkommen unangebrachte Milde selbst ein Grab gegraben hat, denn unser neuer Kommandierender versteht in diesen Dingen seinen Spatz. Wahrscheinlich hat Lüttich sich eingebildet, er täte dir einen besonderen Gefallen, wenn er deinen Bruder mit allen militärischen Ehren abgeben ließe, und als selbstverständlich hat er wohl angenommen, daß Rabe-Christoph noch den letzten Funken von Anständigkeit besitzen würde, die Konsequenzen aus dem Vorgegangenen zu ziehen. Dieses hat er natürlich nicht getan, sondern seinem Kommandeur einen Brief geschrieben, den ebenso gut jeder Sozialdemokrat verfaßt haben könnte, geradezu ein Hohnlachen auf alle jene Grundsätze, die er hochzuhalten verpflichtet war. Wenn du an Lüttich schreibst, wird er dir sicher eine Abschrift dieses seltsamen Dokuments zur Verfügung stellen. Der Skandal darüber ist hier allgemein, ebenso allgemein aber auch, das kann ich positiv versichern, das Bedauern mit dir! Armer Kerl, was hast du mit dem direktionslosen Vurich schon aushalten müssen!

Also das Tatsächliche wird dir schon der Oberst geschrieben haben. Hier nur noch einige Details. Der Mensch, der deinen Bruder in der „Stadt Libau“ beschimpfte, ist ein Jablonower Kind, ein früherer Student namens Kochanski, und es soll sich bei der Affäre um die Schwester dieses p. Kochanski gehandelt haben. Ich hatte geglaubt, Ihr hättet die Affäre damals tot gemacht, und wenn ich mich recht entsinne, hast du doch denselben Bengel, der sich jetzt so unlieblich aufgeführt hat, ein paar Semester Theologie studieren lassen. Oder irre ich mich? Jedenfalls ist das Mädel daselbst, um das du eine Zeitlang alle Deine damaligen und zu-

künftigen Würden an den Nagel hängen wolltest, bis ich dich an den Ohren kriegte und dir klar machte — na, lassen wir die alten Geschichten jetzt lieber. Also Rabe-Christoph ist mit Urlaub nach Berlin abgedampft, Wohnung Zentral-Hotel. Er beabsichtigt, sich dem vertriebenen kleinen Bründendorf anzuschließen, der zu den Buren nach Südafrika geht, aber dazu hat ihm der Kommandeur natürlich bis zur Erledigung seines Abschiedsgesuches die Erlaubnis verweigern müssen. Bedauerlicherweise! So wird also Rabe-Christoph bei seiner bekannten Unfähigkeit, von alleine einen Entschluß zu fassen, sich auf den zweiten Punkt seines Programms konzentrieren, nämlich „in einem Leben voll ehrlicher Arbeit zu führen versuchen, was er an Schuld auf sich geladen hat“, wie er sich so schön in seinem Abschiedsgesuch ausdrückt. Oder auf gut deutsch gesagt: Als ein wandelnder Schandfleck seiner Familie hier herumlaufen! Und dieses zu verhindern, ist der Zweck meines Schreibens. Ich meine nun also, du solltest ohne jede Verzögerung nach Berlin fahren, ihn in seinem Beschlusse, der edlen Sache der Buren zu Hülfe zu kommen, recht bestärken und, wenn möglich, ihn nicht eher aus den Fingern lassen, als bis er in der Eisenbahn sitzt. Oder noch besser, ihn bis nach Genua aufs Schiff bringen, denn die Reise ist lang, und wer weiß, ob er sich dabei nicht noch anders befindet. Ist er mal erst drüben, so ist die malheureuse Angelegenheit im richtigen Geleise. Selbst nämlich, wenn er wider Erwarten zurückkommen sollte! Dann hat er, wie wir bei den Sachenpreußen im schönen Heidelberg zu sagen pflegten — Student, Student, denkst du daran? — als Burenkämpfer seine „Reinigungsmensur“ gefodert und ist in beschränktem Kreise wieder leidlich präsentabel. Das ist meine Meinung. Sonst hier nichts Neues, außer einem Springer aus dem Generalstab, von Schneider, bisher bei den Bodenheimer Jägern, der die fünfte Schwadron gekriegt hat. Mir kann er egal sein, aber die alten Premiers — pardon, ich kann mich an den neumodischen „Oberleutnant“, diese Errungenschaft von den Befehlen der österreichischen Mäntel, noch nicht gewöhnen, spreche es immer auf Wienerisch aus und denke dabei an das „Commodiaderl“. Spazierstod oder gar Regenschirm — ja also unsere Ältesten, denen er mitten in die Anciennität hineingehüpft ist, studen natürlich Mord und Brand. Ich sehe die Chose aber von einem andern Gesichtspunkte an: Unser altes Regiment jängt sich leidergottes wie die anderen an zu demokratisieren. Ein Volkwerk nach dem andern fällt. Kriegen einen Springer hinein, dessen Vater — Antiprin soll er angefertigt haben — wegen dieser Verdienste um die verarmte Menschheit in den erblichen Adelsstand erhoben worden ist, die „Cadets“ der alten Geschlechter aber die benehmen sich wie — na also, wie unser verfloßener Rabe-Christoph! Adieu jetzt. Einen respektvollen Handkuss Deiner verehrten Frau Mutter, gehorhamste Empfehlung Deiner Gattin und tausend herzlichste Grüße Dir, alter Junge, von Deinem getreuesten Franz.

P. S. Wie hat sich der starke Bod entwickelt, den ich im Januar auf dem Boguslawsker Euergeißel für mich reservierte? Mit Deiner gütigen Erlaubnis natürlich. Wenn ich an ihn denke, auch's mir im Zeigefinger, und ich kann den ersten Mai kaum erwarten. Adieu noch einmal, ich muß in die Kaserne und mich mit möglichst ernsthaftem Gesicht bei einem Lumpenappell für die zerrissenen Stiefelsohlen meiner 87 Männchen interessieren, die Revierkranken, im Arrest und Lazarett Befindlichen mit eingerechnet. . . .

(Fortsetzung folgt.)

Herren feinere Stiefel.



Union, Langgasse, Ecke Goldgasse.

die verspätet eintrafen, darunter die elegantesten braunen und modischen Chevreau- und Ziegen-Stiefel. Knaben hochfeine Chevreau- und Box-Calf-Artikel, sowie eine Anzahl Schuhwaaren, die nur durch Ausstellen im Schaufenster im Aussehen etwas gelitten haben, geben wir jetzt zu ungewöhnlich billigen Preisen ab.

Herren feinste farbige Ziegen- und Chevreau-Stiefel, früher bis zu 22.00	für	9.80
Herren ganz prima Chevreau- und Box-Calf-Stiefel früher bis 18.00	für	8.90
Herren diverse bessere Zug- und Schnürstiefel, Kalb-, Chevr.- u. Box-Calf	für	7.90
Knaben Halbstiefel aus feinstem Box-Calf, sowie viele Einzelpaare	für	6.90

Sett & Co.'s Schuhwaaren-Haus Union.
Langgasse, Ecke Goldgasse.

Lager in amerik. Schuhen.

Austräge nach Maass. 2123
Hermann Stieckdors, Gr. Bazarstrasse 4.

Künstl. Zähne

mit und ohne Gaumenplatte, in Sautisch, Gold, Aluminium.

Plombieren schabhafter Zähne u. f. w.

Jos. Piel, Rheinstraße 97, Part.
Reparaturen. Theilzahlung. Mögliche Breite.

Jede Hausfrau

versuche
Vormbaums Waschpulver
„Eureka“.

Dasselbe verbietet das unliebsame Abfärben und Einlaufen der Wäsche, erhält die wollene Wäsche wunderbar weich, macht die weiße blühend blendend weiß und giebt derselben einen höchst angenehmen frischen Geruch.



„Eureka“ wird von den bedeutendsten Frauen-Revolutionen als „bestes“

Waschmittel der Gegenwart empfohlen und sollte daher in keinem Haushalte fehlen.

„Eureka“

loftet pro Paket 15 Pfg. und ist in allen besseren Geschäften zu haben.

Engros-Vertrieb: E. & A. Ruppert

Große Weiß-, Kurz- und Wollwaren-Versteigerung.

Wegen vollständiger Geschäfts-Aufgabe

versteigere ich im Auftrage des Herrn Adam Sommerer

heute Dienstag, den 22. August, und folgende Tage, Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend,

in meinem Versteigerungslokal

27 Schwalbacherstraße 27

die noch vorhandenen Waarenbestände:

Damen- und Mädchen-Hemden, Herren- und Knaben-Hemden, Damen- und Mädchen-Kölsen, Damen- und Mädchen-Unterhosen, Knaben-Unterhosen, Knaben-Blousen, Damen-Blousen, Staubmäntel, Corsetts, Damen- und Kinder-Schürzen, Herren-Nachthemden, Sporthemden, Oberhemden, Kinder-Melbden, Kinder-Jäckchen, Tragekleider, Wagen-Decken, Kinder-Schabe, Wickelbänder, Nachtmägen, Halbtücher, seidene Halstücher, Handtücher, Taschentücher, Bettdecken, Hemden-Einsätze, Spitzen, Spitzenkragen, Sammetbänder, Handschuhe, Herren-, Damen- und Kinder-Strümpfe, Sophabedcken, Unterarmen, Kleithosen, Satin, Schürzenstoffe, Futter, Stofftücher, Unterrockstoffe, Schürzenlaster, Viber, Sponglot, Blousenstoffe, Schürzenleinen, Gravatten, Kragen, Hosenträger, Portemonnaies, Staubtücher, Gummibänder, Garn, Nischen, Vertikales, Schürzenbänder, Fischbein, Mechanik, Perlschnüre, Knöpfe, Gürtelnadeln, Besenstiele, Druckknöpfe, Broschen, Stiefel- und Nähmaschinen, Bouleauxkörbe, Wolle und noch andere Waaren

freiwillig meistbietend gegen Baarszahlung.
Befichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger,

Auktionator und Taxator.

27 Schwalbacherstraße 27.

Zuntz

Gebrennte Kaffees

Nur in Original-Packung

der Firma A. Zuntz sel. Wwe., Kgl. etc. Hofl.

Caramellisirte und hellglasirte Röstung

à Mk. 1.—, 1.20, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 1.90, 2.— p. 1/2 Kilo.

Käuflich in den besseren Geschäften der Lebensmittelbranche.

Total-Ausverkauf.

Wegen Abbruch des Hauses und Aufgabe des Ladens verkaufe ich mein ganzes Lager in Kaiserlöffeln, Schiffsöffeln, Damen-Gutlöffeln, Gands, Coupes, Rundreife u. Ringlöffeln, sowie in La Nidleder-Gandlöffeln und -Taschen in La Offenbacher Fabrikaten in verschiedenen Größen und Qualitäten. Ferner offeriere ich einen Vollen Gandlöffel mit und ohne Toiletten-Einrichtung für Damen und Herren, sowie Waig Stalg u. Manteltaschen, Kreuzbügel-Taschen, Brief-, Schreib- u. Actenmappen, Brief-, Cigarren- u. Cigaretten-Taschen, Damen-, Gands, Anhänger u. Umhänge-Taschen, Portemonnaies, Operngläser u. Feldstecher, Plaidhüllen u. Plaidriemen u. Schirm-futterale u. Um baldigst zu räumen, verkaufe zu jedem nur annehmbaren Preise.

Telephon 894. 10 Goldgasse 10. Telephon 894.

Wurmbach'sche Dauerbrand-Öfen.

Alleinverkauf:

J. Hohlwein,

Telephon 2098. Helenenstrasse 23.

2169

Ausverkauf wegen Aufgabe nachstehender Artikel:

Büffels, Vertikows, Schreibtische, Salons und Ausrichtische, Trameaux- und Sopha- Spiegel, Rohr- u. Lederstühle, Schreibstühle, Panneltbretter, Sauerntische, engl. Ständer und Serviertische, gut gearbeitete Taschen-Divans 65 Mk., complete Küchen, sowie einzelne Küchenmöbel

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Möbel-Lager **Georg Bübsamen**, 5 Karlstraße 5.

Spec.: Complete mod. Schlafzimmers-Einrichtungen von 240 Mk. an.

Moderne Polstermöbel.

Gedenket der armen erholungsbedürftigen Schulkinder!

Verein für Sommerpflege armer Kinder.

F 214

Sammelstelle: Bankhaus Lackner & Co., Kaiser-Friedrich-Platz.

Spangenberg'sches Conservatorium für Musik,
Wilhelmstrasse 12.

Gegründet 1888. — Schüler-Frequenz 1904/05: 263.

Beginn des Unterrichts, sowie des neuen Trimesters:
Montag, den 21. August.

Spangenberg.

Der Kenner

unter den Sport-
leuten weiss aus
Erfahrung, dass

PETER'S Union-Pneumatic

der einzige Gummireifen ist, auf den Hitze und Sonnenstrahlen keine schädliche Wirkung ausüben können; er behält durch ein geheimes Fabrikationsverfahren dauernd seine Elastizität. „Union“ bleibt daher von allen anderen Reifensystemen

unübertroffen

Man wende sich wegen ausführlicher Prospekte an die
Mitteldeutsche Gummiwarenfabrik
Louis Peter in Frankfurt am Main,

sichte genau auf nebenstehende Schutzmarke und weise
minderwertige Nachahmungen zurück.



(F. A. 1084/86.) F 104

Möbilen-Versteigerung.

Heute Dienstag, den 22. August, Vormittags 9 1/2 Uhr u. Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere im Auftrage nachverzeichnete Mobilien öffentlich meistbietend freiwillig gegen gleich baare Zahlung in meinem Versteigerungslokal

12 Moritzstraße 12 dahier,

als: sehr gutes Piano (Rösch, Hoflieferant, Dresden), 20 franz. Hotelbetten, Kleiderschränke, Verticow, Sekretär, Kommoden, 1 Garnitur (1 Divan, 4 Sessel), 15 Büschelstühle, Büffels, Ausziehtisch- und andere Tische, Spiegel mit und ohne Trameaux, 1 gutes Billard mit sämtlichem Zubehör, 1 Herren- u. 1 Damen-Schreibtisch, Klavierstühle, 1 Parthie Mahag. u. Nußb.-Stühle, goldene Salonhocker, Waffen, Bücher, fremde Landkarten, Helm, Säbel, ein Aquarium, 1 fast neuer Fliegenschirm, 2 Tischstühle, 1 feines Eßservice, 2 Labaster-vasen mit schwarzen Postamenten, 1 Zimmer-Closet, 2, 3, 5- und 11-flammige Lüstres, 1 elektr. Juglampe, 1 altdeutsche Flurlampe, viele Bilder, Portiören, Vorhänge, Rouleaux, 1 Vogelkäfig mit Ständer, Küchengeräte und Kochgeschirr, sowie noch Vieles mehr.

Befichtigung 2 Stunden vor Beginn der Versteigerung.

Adam Bender, Auktionator und Taxator.

Geschäftslokal: Moritzstraße 12.

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich:

Original-Abzüge der Marke

J. & F. Martell, Cognac

Gegründet 1715

Kaiserhof Cöln,

Salomonsstraße, unmittelbar an der Hofstraße, 5 Min. vom Hauptbahnhof, 3 Min. vom Dom.

Feinbürgerliches Haus.

(Ka. 7559) F 124

35 Fremdenzimmer mit 50 Betten. — Logis mit Frühstück Mk. 3.—
Erstklassiges Wein- und Bier-Restaurant. — Zechenwürdigkeit.

Möbel

Neueinrichtungen

sowie
Ergänzungsstücke

zu sehr billigen Preisen offeriren

Grösste
Leistungsfähigkeit.
Weitgehendste Garantie.

Joh. Weigand & Co.,

Wellritzstrasse 20, Part., 1. u. 2. Etage.

Suppose that $\mathcal{F}$ is a family of functions $f: \mathbb{R}^n \rightarrow \mathbb{R}$ and $\mathcal{F}$ is not uniformly bounded. Then there exists a function $f \in \mathcal{F}$ such that $f(x) \rightarrow \infty$ as $x \rightarrow \infty$. This is a consequence of the fact that $\mathcal{F}$ is not uniformly bounded.

Ein plattiertes Einbinder-Gesetz billig abzugeben. H. Weberstraße 6.
Leicht, 2-rädr. Karren b. Weststr. 37, Papierl.
Zwillingsw. m. Gummi, Moritzstr. 43, M. B.
Damenrad billig zu verk. Kaiser-Friedrich-Ring 33, P.

Opel-Fahrrad,
Halbrenner, neues Modell, sehr wenig gefahren, billig zu verkaufen Moritzstraße 4, 2 Treppen.

Fahrrad z. v. Nr. 25 M. Haupt, Moritzstr. 22.
G. n. g. erh. D. M. b. z. v. Frankenstr. 18, 1 r.
Fahrrad, w. neu, billig Drantenstr. 45, P. I.

Für Baunternehmer!
70 St. Terrazzostr. 1, 19 m l., 0,80 h., 4 em. d., 2
" Säulen, schwarz poliert, mit Perlmuttschleifenglas, à 2,88 h., 0,35 B. d., 0,32 D. d.
4 St. Basalt-Weilerunterstütze, 0,50 h., 0,45 B. d., 1
" Trittschufe, 1,50 l.
Näh. im Tagbl.-Verlag. Md

Weites Dunstrohr
in Zink, mit Gut, zur Entlüftung von Räumen. Preis Mk. 10.—, zu verkaufen Langgasse 27, im Hof.

Wegen Umbau
sind circa 14 Türen, darunter auch Glas Türen, billig zu verkaufen Paulstr. 11, Bart.

Ein Master Buch-Schreibz. b. Feldstr. 27, 1 l.

Futterhäfel, Ctr. 3.50,
gibt ab Strohhäfenfabrik Weillstraße 18.

Nußbäume
zu verkaufen Leberberg 11.

Für Gartenbesitzer!
Ein Paar bunte Agaven, selten große Frucht, exemplare, zu verkaufen Niederwaldstraße 6, P. r.

Backsteine in Mantelöfen, Nähe Dogheimstraße, zu verkaufen. R. Rheinstraße 96, B.

la Feldbrandsteine
an guter Abfahrt billig zu verkaufen. Näheres Sandbureau Blücherplatz 4.

Kunsthölzer

Alterthümer!
Kurfürstliche Gemälde, Stiche, Porzellan, Möbel, Waffen, Schmuck u. Offerten unter H. 97 an den Tagbl.-Verl.

Alterthümer jeder Art
kauft L. Heinemann, Tannusstraße 48.

Fran Isaac, Metzgergasse
(vormals H. Hermann),
kauft u. bezahlt sehr guten Preis für gut erhaltene Herren- u. Damenkleider, Möbel, Gold u. Silber.

Ausnahmeweise guten Preis
bezahlt ich, da bei mir große Nachfrage, für nur gut erhaltene Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Möbel, Betten, ganze Nachlässe, Gold, Silber u. Brillanten. Auf Bestellung komme ins Haus.
Fr. Lustig, Goldgasse 15.

Nach nie dagewesene Preise
bezahlt Frau Schiffer, Metzgergasse 21, für nur wenig gebrauchte Herren- u. Damenkleider, Schuhwerk, Möbel, Gold, Silber u. ganze Nachlässe. Ueberzeugen Sie sich selbst. b. Postkarte.

A. Geizhals, Metzgergasse 25,
zahlt mehr wie jeder Andere für gut erhaltene Herren- u. Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-Einricht. u. Nachl., Wandschne, Gold, Silber u. Brillanten. Auf S. l. ins Haus.

Durch große Nachfrage
bin ich in der Lage für gut erhalt. Herrenkleider, Fräcke, Uniformen, Waffen, Möbel, Schuhwerk, ganze Nachlässe die höchsten Preise zahlen zu können. Bestellungen bitte per 2-Bl. Karte.
Julius Rosenfeld, Metzgergasse 29.

Getragene Kleider,
Schuhwerk, Möbel jeder Art, Gold u. Silber- sachen werden angekauft und gut bezahlt.

K. Kunkel, Schlichte
19.
Möbel, Betten, Teppiche, Delgemälde, Fahrrad, Musikinstrumente kauft fortwährend.
L. Herz, Friedrichstraße 25.

Gut erh. Piano erster Firma zu kaufen gesucht. Offerten unter J. 97 an den Tagbl.-Verlag.

Gebrauchter guterhaltener Gasbadeofen und 1 bis 2 Abmel. an l. gel. Mauthalerstr. 11, B. B.

Ein Spiegelkrant zu kaufen gesucht. Offerten unter V. 95 an den Tagbl.-Verlag.

Champagnerflaschen, Weiß-, Rothwein- u. Wasserflaschen, Metzen, Lumpen, Papier, Gummi- u. Reutuchabfälle kauft zu den höchsten Preisen bei pünktlicher Abh. Sch. Still, Blücherstraße 6.

Immer noch die höchsten Preise
für altes Eisen, Lumpen, Knochen, alte Metalle, Papier, Gummi, Reutuchabfälle zahlt H. Mann, Seemannstraße 29. Postkarte genügt.

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.
Platterstr. 66/68 Haus mit groß. Garten (Banterrain), 140 Ruth., zu verkaufen. Näh. Platterstraße 108.

Gr. Herrschafts-Villa
schönste Kurlage (Sonnenbergerstr.), 15 bis 17 Zim., darunter prächtige Repräsentationsräume, Lift, Bad, alter Garten, zu verkaufen, oder zu vermieten. Näh. Lion & Co., Friedrichstraße 11.

Privat-Hotel, gut frequentierte Fremdenpension, mit Inventar zu verk. Off. u. W. 93 an den Tagbl.-Verlag.

Kleines Haus mit Werkstätte, nächst dem neuen Bahnhof, für 68,000 Mk. zu verkaufen. Rentiert Wohnung frei. Tage des Feldgerichts 70,000 Mk. Näh. P. G. Rück, Adolfsstr. 1. 1.

Sonnenbergerstr. 21,
Villa Sorrento, zahlreiche Gärten- und Nebenräume, Stall, Remise, großer Garten, zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Co., Friedrichstraße 11.

Verkauf.
An vorgügl. Lage solide Villa mit compl. Stall f. 2 Pfl. und großem Obsthof. Offerten unter P. 99 an den Tagbl.-Verlag.

Hochherrschastliche Villen
in schönster und bester Lage preiswerth zu verkaufen. Näheres Sandbureaustraße 9, Papierhandlung.

Die Villen Leisingstraße 26
u. Frankfurterstraße 27 mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet, sind zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres Viktorstraße 43 oder Schlichterstraße 10.

Villa Frib Renterstr. 10:
8 Zimmer, Centralheizung, elektrisches Licht, zu verkaufen. Näh. Leisingstraße 10.

Elville a. Rh. Neu erbaute moderne Villa, freistehend, mit Garten, in herrlicher Lage, 7 Zimmer, Bad, nebst reichl. Zubeh. zu verk. Br. Mk. 25,000.—. Näh. b. Eigenth. Georg Jos. Kremer, Elville.

Vordere Nikolasstr.
Herrschastliches Haus mit grossen, hohen Zimmern zu verkaufen. Für Aerzte u. Anwälte sehr geeignet.
J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.

Weg. Wegzug prächt. Villa
— Kerothallage — 10 Zimmer u. hübl. Garten, preiswerth zu verkauf. Otto Engel, Adolfsstraße 3.

Günstige Gelegenheit für Aerzte und Hoteliers!

Zwei große, weltbekannte Hotels und Bade-Etablissements, von hohen und höchsten Herrschaften besucht, in einem berühmten Kurorte der Rheinprovinz gelegen, sind zurückziehungshalber des Besitzers an einen tüchtigen und gutsituierten Fachmann unter günstigen Bedingungen preiswerth zu verkaufen. Beide Anwesen, von großen, parkähnlichen Gärten umgeben, umfassen ca. 5 Morgen und würde sich das eine davon vornehmlich zu einem Sanatorium eignen, indem ein solches hier nicht vorhanden und in der That als ein großes Bedürfnis empfunden wird. Dieses dafür in Frage kommende Objekt besteht aus mehreren für sich abgeschlossenen Häusern, von denen ein jedes eigene Thermalbadekabinen besitzt.

Einem tüchtigen, bekannten Aerzte, sowie einem erfahrenen Hotelier wäre hiermit eine sichere Existenz geschaffen. Elektrisches Licht. Niederdruck-Dampfheizung. Gebirgswasserleitung. Canalisirungen. Gymnasium. Realschule in der Nähe.

Näheres durch die beauftragte Immobilien-Agentur von

J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50.

Zu verkaufen gut bürgerl. Fremdenpension per sofort Familienverhältnisse, b. durch J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50.

Zu verkaufen die prächtige Villa Humboldtstr. 10, sowohl als Herrschaftshaus, wie als Pension oder Sanatorium vorzüglich geeignet. Näheres b. J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50.

Zu verkaufen Villen in allen Preislagen in Parf. Sonnenbergerstr., Ost-Frentagstr., Blumenstr., Kerothall b. J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50.

Zu verkaufen 2 fl. Villen zu 22- und 24,000 Mk. durch J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50.

Zu verkaufen oder zu vermieten Villa Gustav-Frentagstr. sehr preiswerth durch J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50.

Wegen Verletzung eines h. Offiziers ist eine Villa von 9 Zimmern, Bad und Zubeh. für Mk. 75,000 per sofort zu verkaufen. Näheres durch J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.

Zu verkaufen Bauplatz in der Wilhelmstr. nahe der Eifstraße, per Rente Mk. 800.— incl. Straßenkosten. Näh. durch J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.

Zu verkaufen nächst dem Kurbrunnen in Bad Schwalbach Villa mit Garten, Familienhaus oder Fremdenpension für Mk. 17,000.— bei nur Mk. 3000.— Anzahlung durch J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.

Zu verkaufen prima Geschäftshaus Moritzstraße durch J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.

Zu feinsten Lage Heidelberg
Verhältnisse h. f. 105,000 Mk. (gleich 48,900 Rubel) per sofort zu verk. hochherrschastliche complet eingerichtete Villa mit allem Comfort, 9 Zim. und Zubeh., Garten, herrl. Aussicht auf Schloss u. Neckar. Näh. durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50, Wiesbaden.

Sehr preiswürdige, an leicht erreichbarer Strasse gelegene, von hübschem Garten umgebene, etwa 10 Jahre alte, von 1 auch 2 Familien zu bewohnende mit 12 Zimmern, 2 Badezimmern, 2 Küchen, 5 Mansarden und 4 Balkonen wegen vorgerückten Alters des Besitzers zu verkaufen.

75,000 Mk.
J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.

Villa

an der Alwinenstraße, neu erbaut, zu verkaufen. Dieselbe enthält 14 Zimmer, 2 Badzimm., Küche, Keller und reichl. Zubeh. Centralheizung, elektr. Licht, Gas u. c. Näheres bei Architekt Fr. Berger, Adolfsstraße 3.

Frankfurterstr.
Villa mit 9 Zimmern u. prächtiger Garten, 1150qm-110,000 Mk.
J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.

Neues rentables Haus nebst gut rent. Geschäft unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Vorgügl. Gelegenheit für tüchtigen Mann, der über 15-20,000 Mk. verfügt. Offerten sub Z. 73 an den Tagbl.-Verlag.

Gr. Herrschafts-Villa
schönste Kurlage (Sonnenbergerstr.), 15 bis 17 Zim., darunter prächtige Repräsentationsräume, Lift, Bad, alter Garten, zu verkaufen, oder zu vermieten. Näh. Lion & Co., Friedrichstraße 11.

Privat-Hotel, gut frequentierte Fremdenpension, mit Inventar zu verk. Off. u. W. 93 an den Tagbl.-Verlag.

Unweit der Kuranlagen.
Landhaus mit herrlich. Obstgarten. Preis 80,000 Mk.
J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.

Wegen Abreise verlaufe mein Haus, nächst Adolfsallee u. neuem Bahnhof, f. 95,000 Mk., bei 8000 Mk. Anzahlung. Jede Etage 2 Wohnz. à 3 Zim. u. Küche, fein eingerichtet. Käufer hat eine Wohnung frei. Vermittlung ausgeschl. Offerten unter E. 92 an den Tagbl.-Verlag.

Kapellenstr.
Neue Villa, noch nicht bewohnt gewesen.
J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.

Kleines Haus mit Werkstätte, nächst dem neuen Bahnhof, für 68,000 Mk. zu verkaufen. Rentiert Wohnung frei. Tage des Feldgerichts 70,000 Mk. Näh. P. G. Rück, Adolfsstr. 1. 1.

Sonnenbergerstr. 21,
Villa Sorrento, zahlreiche Gärten- und Nebenräume, Stall, Remise, großer Garten, zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Co., Friedrichstraße 11.

Verkauf.
An vorgügl. Lage solide Villa mit compl. Stall f. 2 Pfl. und großem Obsthof. Offerten unter P. 99 an den Tagbl.-Verlag.

Hochherrschastliche Villen
in schönster und bester Lage preiswerth zu verkaufen. Näheres Sandbureaustraße 9, Papierhandlung.

Die Villen Leisingstraße 26
u. Frankfurterstraße 27 mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet, sind zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres Viktorstraße 43 oder Schlichterstraße 10.

Villa Frib Renterstr. 10:
8 Zimmer, Centralheizung, elektrisches Licht, zu verkaufen. Näh. Leisingstraße 10.

Elville a. Rh. Neu erbaute moderne Villa, freistehend, mit Garten, in herrlicher Lage, 7 Zimmer, Bad, nebst reichl. Zubeh. zu verk. Br. Mk. 25,000.—. Näh. b. Eigenth. Georg Jos. Kremer, Elville.

Vordere Nikolasstr.
Herrschastliches Haus mit grossen, hohen Zimmern zu verkaufen. Für Aerzte u. Anwälte sehr geeignet.
J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.

Weg. Wegzug prächt. Villa
— Kerothallage — 10 Zimmer u. hübl. Garten, preiswerth zu verkauf. Otto Engel, Adolfsstraße 3.

Rentabl. herrschastl. Etagenhaus
zu 120,000 Mk. zu verk. Etagenvilla, Restkauf oder Hypothek wird in Zahlung genommen.

Schönes gutes Etagenhaus,
4-Zimmer-Wohnungen, sehr rentabel, bei kleiner Anzahlung zu 118,000 Mk. zu verk. Die solide, praktische Bauart empfiehlt das Gebäude selbst. Josef Fischbach, Gneissenastraße 7.

Ein einstöckiges Wohnhaus mit Scheune und Stallung zu verkaufen oder zu vermieten. Dogheim, Biedersteinerstr. 28.

Neues 3-stöckiges Deschhaus, dopp. 2-Zimmer-Wohnungen i. St. m. gr. Scheune, Stallung f. 6 Pferde, f. 55,000 Mk. mittl. Anzahl. zu verk. Lage Schierkeinerstraße, Nähe Kaserne. P. Kraft, Erbacherstr. 7, 1. Mainzerstraße — schöne Villa — mit Vorgart. u. Sinterg. — 10 Z., reichl. Zubeh., Centralheiz., electr. Licht u. c. sehr preisw. zu verkaufen. O. Engel, Adolfsstraße 3.

Landhaus
im Süden der Stadt, mit über 2000 M. Ueberflus, zu verkaufen. Offerten unter Z. 99 an den Tagbl.-Verlag.
Für Mk. 52,000 Villa, m. 6 Z. u. c., modern eing., dicht b. Straßenbahn, zu verk. O. Engel, Adolfsstraße 3.

Etagenhaus,
hochherrschastlich, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, sowie mit sehr hohem Ueberflus zu verk. Offerten unter C. 99 an den Tagbl.-Verlag.

Haus mit Colonialwaaren- und Flaschenbierhandlung in der Mitte der Stadt bei kleiner Anzahlung zu verkaufen. Offerten erbeten unter W. 97 an den Tagbl.-Verlag.

Hotel-Restaurant
in vorzüglicher Lage zu verkaufen. Offerten unter D. 99 an den Tagbl.-Verlag.

Villa in Niederwalluf
zum Alleinbewohnen, neu erbaut, 2 St. à 4 Zim., mit allem Comfort ausgef., Bad, electr. Licht, Loggia u. Veranda, kleiner Garten, Blick auf den Rhein u. c. zu verkaufen od. zu vermieten. Näh. Bismarckring 21, 3 Tr. rechts.

Im Centrum der Stadt
an frequenter Straße gelegen, soll ein bürgerliches Gasthaus mit ca. 35 Loggizimmern nebst Restauration u. c. verbunden mit Stehbirthe, neu errichtet werden. In dem jetzt noch bestehenden alten Gebäude wird schon lange Zeit gute Gast- und Schenkwirtschaft betrieben. Restanten zum Mieten oder Kaufen könnten jetzt noch Bestimmungen etc. über Einrichtung und Ausstattung treffen, auch könnte das ganze Haus in 2 Theile gebaut werden und in einem Theil bis zur Fertigstellung des anderen die bestehende Wirtschaft übernommen und weiter geführt werden. Offerten möglichst bald unter O. 92 an den Tagbl.-Verlag.

Baustelle
für Villa zum Alleinbewohnen, oder 2-3-stöckiges Etagenvilla, 1242,50 qm, bei 26 m. Front, an ausgehauener Strasse in etwas erhöhter Lage mit herrlichem Panorama, 0,5 km vom Kurhaus entfernt.
J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.

Mehrere Bauplätze, beste Lage, nahe der Vierstädter Warte und projectirter Straßenbahnlinie, zu verkaufen. Anfragen bei u. A. 91 der Tagbl.-Verlag.

Immobilien zu kaufen gesucht.
Gesucht
hochgelegene Villa
mit 10 geräumigen Zimmern, nicht über 90,000 Mk., in oberer Gushad-Frentagstraße, Humboldtstraße, Alwinenstraße, Solmsstraße u. l. w. Offerten unter A. 92 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Zu Wiesbaden od. nächster Umgebung kleines Haus oder Villa, für zwei Familien geeignet, gegen hohe Anzahlung zu kaufen gesucht. Genoue Angaben erwünscht durch Offerten unter B. 94 an den Tagbl.-Verlag.

Ein fl. Landhaus mit geräumigem Hof und gr. Garten in Sonnenberg, Bierstadt, Hambach, Viebrich oder Mosbach zu kaufen gesucht. Off. unter T. 96 an den Tagbl.-Verlag.

Etagenhaus
direkt vom Erbauer zu kaufen gesucht. Agent zwecklos. Offert. unt. W. 99 a. d. Tagbl.-Verl.

Haus mit ca. 2-3 Morg. Garten — nicht zu entf. v. Wiesbaden, zu kaufen gef. O. Engel, Adolfsstr. 3.

Ein- und Zwei-Familienhaus
zu kaufen gef. Nähe Wiesbadens u. Bahnstation bevorzugt. Off. u. M. 99 an den Tagbl.-Verl.

Zu vertauschen:
eine Wiese in Wiesbaden
gegen ein hieriges rentables Etagenhaus.
J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.

Kaufe Etagenhaus,
wenn Villa in Zahlung genommen wird. Offerten unter O. 87 an den Tagbl.-Verl. erbeten.

Villenbauplätze
an fertiger Straße in der Gemeinde Bierstadt — Bierstadterberg, Kleinhainer und Warte zu kaufen gesucht, Off. u. Preisangaben verm. unt. A. 80 der Tagbl.-Verl.

Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.

Erste in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Einzelnen-Preis:

Die einseitige Beilage für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Beilage für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst-
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 390.

Verlags-Verantwortlicher No. 2068.

Dienstag, den 22. August.

Redaktions-Verantwortlicher No. 52.

1905.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Kohlenpolitik.

Wie im vorigen Sommer die Gibernia-Affäre, so beschäftigt in diesem Sommer ein abermaliger Machtkampf auf dem Montangebiet die Fachwelt wie die weitere politische Welt. Damals wie heute handelt es sich um die große Frage, wer schließlich Herr sein solle über die Bergwerke, ob die Privatindustrie oder der Staat. Damals galt es dem Staat, durch den Ankauf der Gibernia-Grube Macht über das Kohlenyndikat zu gewinnen; heute rüstet sich das Syndikat gegen eine etwaige Wiederkehr des bekanntermaßen erfolgreich abgeschlagenen Ansturms durch eine der größten Transaktionen, von denen die Geschichte der deutschen Industrie meldet. Die Nachrichten, wonach das Kohlenyndikat die Felder der internationalen Bohrergesellschaft in Rheinland-Westfalen, 250 preussische Maximalfelder, für die Summe von 35 Millionen Mark anzukaufen im Begriff stehe, haben durch den vorgestern perfekt gewordenen Verkauf ihre Bestätigung gefunden. Die Bedeutung des Vorgangs wird in das erforderliche helle Licht erst dann gerückt, wenn man sich vor Augen hält, daß diese Kohlenfelder nicht erworben werden, um sie auszunutzen, sondern im Gegenteil zum Zwecke ihrer ferneren Veräußerung. Das Kohlenyndikat will dadurch geschützt sein, daß etwa der Staat die Hand auf diesen Besitz lege und durch seine Auffälligkeit die Kohlenproduktion in einem Umfange beeinflusse, der materiell wie nach seinen allgemein politischen Wirkungen eine völlige Umwälzung aller Verhältnisse auf dem Montangebiet herbeiführen müßte. Man kann es jedenfalls verstehen, wenn die Parteien und die Männer, die im letzten Winter die Regierung zum Kampfe gegen das Kohlenyndikat harp zu machen versucht hatten, jetzt unwillig fragen, warum sich der Handelsminister die Aktion des Kohlenyndikats gefallen lasse, und was er zu seiner Rechtfertigung wohl anführen werde, wenn man ihm im kommenden Winter im Abgeordnetenhaus zur Rede stellen werde. Wir unsererseits gehen es zunächst vor, den Ereignissen ruhig zuzusehen, sie in ihrer Entwicklung zu verfolgen und an ihnen die elementar wirkenden Triebkräfte zu beobachten, mit denen sich die großen wirtschaftspolitischen Kämpfe entfalten. Wir wahren uns die Objektivität, mit der den bedrohten Privatinteressen zuzugehen ist, daß sie von ihrem Sonderstandpunkte aus nicht zu tabeln sind, wenn sie sich gegen eine drohende Eliminierung schützen möchten. Der Ausblick dieser Kämpfe ist um so interessanter, je verschlungener die dabei in Frage kommenden Interessen sind. Denn man muß zugleich berücksichtigen, daß das Kohlenyndikat selber wieder von anderer Seite her, aus dem benachbarten Lager gleichwertiger Wirtschaftsinteressen, hart bedrängt wird, nämlich von den sogenannten gemischten Werken, in denen Hüttenzweigen und Kohlengruben vereinigt sind, und die auf Grund des Syndikatsvertrages das Recht beanspruchen, mit ihrer Produktion für den eigenen Bedarf außerhalb der Bestimmungen über Einschränkung der Förderung zu bleiben. Wie man weiß, ist es eine der Folgen dieses internen Krieges, daß sowohl die Hüttenzweigen auf die weitere Angliederung von Kohlengruben wie auch die Kohlengruben auf den Erwerb von Hüttenzweigen ausgehen, und die nächste Wirkung dieser zersetzenden Differenzen war und ist, daß das Kohlenyndikat selber allmählich in Gefahr gerät, eine Form ohne Inhalt zu werden. Der ganze Prozeß neigt in seinen letzten Tendenzen zu der Geranbildung von neuen Organisationsformen, mit denen wir in Deutschland eines Tages zu Gebilden ähnlich den großen amerikanischen Trusts kommen werden. Beobachtet man das alles, hält man sich gegenwärtig, welche stürmische Bewegung erst jüngst auf dem Montanmarkt stattgefunden hat, anknüpfend an die geheimnisvollen Vorgänge, deren Mittelpunkt das deutsch-luxemburgische Eisenwerk ist, so hat man die beherrschende Empfindung, daß die Regierung einzuweichen und wohl noch auf lange hinaus ziemlich machtlos danebensteht. Die Kräfte, mit denen sie es zu tun hat, lassen sich eben nicht einfach ausschalten, am wenigsten durch ein paar kümmerliche Gesetzesparagrafen oder durch eine drohende Sprache, hinter der nichts weiter steckt. Wie man sich auch zu dieser Wirklichkeit stellen mag, so läßt sich keinesfalls bestreiten, daß sie wirklich ist. Die Regierung hat die Realität des ihr geleisteten Widerstandes ja hinlänglich in der Gibernia-Sache erfahren, und es mag ihr wohl noch öfter geschehen, daß sie gleiche Erfahrungen zu sammeln haben wird.

Die „Kreuzzeitung“ führt aus, das Gerücht, der ganze Feldkomplex der Internationalen Bohrergesellschaft, nämlich 250 preussische Maximalfelder, sei für 35 Millionen Mark in den Besitz des rheinisch-westfälischen Kohlenyndikats übergegangen, scheint sich zu bewahrheiten. Damit sei der letzte zusammenhängende Kohlenfelderkomplex für immer oder doch für absehbare Zeit der Ausnutzung entzogen. Die „Kreuzzeitung“ richtet an den Handelsminister Möller die Frage, was er gegenüber dieser neu geschaffenen Situation zu tun gedachte und wie er seine Haltung den in so nachdrücklicher Form seitens des Landtages kundgegebenen Wünschen gegenüber rechtfertigen wolle.

Die gefälschte Judith.

Humoristische Erzählung von Jak. Pippmann.

(4. Fortsetzung.)

Am folgenden Morgen nahm Blankenberg in dem Speisesaal des Hotels sein Frühstück ein. In selbstzufriedener Stimmung — er hegte keinen Zweifel mehr, daß er die echte Judith bekommen werde, dachte er an die Vorgänge der letzten Tage, wobei seine Gedanken sich gar lebhaft mit Emilie, an die er gestern Abend noch ausführlich geschrieben hatte, beschäftigten. Er blickte auf die Uhr. „Jetzt kann sie den Brief in Händen haben“, sagte er sich. „Mit welchem Empfinden wird sie das Schriftstück lesen? Wird sie lächeln, leicht zustimmend mit dem Köpfchen nicken, daß die achselnden Mädchen um die Stirn wirbeln? Oder dich auslachen, gar den Brief verächtlich wegschleudern?“ Bei diesem Gedanken wurde es dem armen Direktor recht heiß, ein beklemmendes Gefühl packte ihn plötzlich und mit zitternder Faust fuhr er in seine Rocktasche, zerrte den Entwurf des Briefes heraus, um nochmals zu überlesen, was er gestern geschrieben hatte. Mit der Einleitung, daß es seiner Energie unter Mithilfe eines gewandten Polizisten geglückt sei, einen internationalen Schwindler, der es gewagt habe, unter dem Namen „des hochverehrten Herrn Baron“ hier aufzutreten, hinter Schloß und Riegel zu bringen, war er auch heute zufrieden. „Das klingt nicht unbedeutend und sieht doch meine Verdienste in das rechte Licht“, sagte er sich. Aber dann, als er an jene Stelle kam, die von seiner Begegnung mit Margueritha erzählte, wo er den Eindruck schilderte, den jene „Sirene“ auf ihn gemacht habe, wie er fast einem dämonischen Blendwerk der Hölle unterlegen, daß er beinahe, ein moderner Tannhäuser, in den Venusberg gelockt worden sei, und gelang es ihm, allen teuflischen Künsten nicht, mir meiner Götin Bild aus dem Herzen zu reißen, so war es doch schon Todsünde, neben dem Altar einer Heiligen dieser Teufelin einen Bild, einen Gedanken zu gönnen.“

Er atmete schwer. Immer und immer wieder las er diese Zeilen.

Es schien ihm unbegreiflich, wie er so etwas hatte schreiben können.

Wo war seine Logik geblieben, die sonst jeden Satz, jedes Wort mehrfach prüfte, bevor er es niederschrieb?

Söhnisch grinsten ihn die Buchstaben an, die sich zu Zeilen reiheten, in denen er um Verzeihung flehte, in überflüssigen Worten von seiner Liebe sprach, von Emilies herrlichen „Engelsaugen“, die dieses Jammerthal zu einem Paradiese umgestalteten“ schwärmte.

Das Bavier hin und her schüttelnd, als könne er dadurch sein Bekenntnis vernichten, stürmte er im Saale umher und murmelte:

„Was muß sie von mir denken? So dumm schreibt kein Bräutigam seinen ersten Liebesbrief!“

Plötzlich durchquerte ihn der Gedanke: „Wenn du an das Postamt Thurgau telegraphierst, dann wird der Brief nicht ausgeliefert!“

Doch ein Blick auf die Uhr zerstörte diese Hoffnung.

„Zehn Uhr — der Brief ist längst in ihrer Hand!“

Mittrauischen Blickes betrachteten die wenigen Gäste des Lokales die Aufregung Blankenbergs.

Plötzlich ertönte der schrille Ton der Hotelglocke und kündete dem Personal, daß Fremde vorgefahren seien.

Wenige Augenblicke später eilte ein Kellner auf Blankenberg zu.

„Herr Direktor, zwei Damen wünschen Sie zu sprechen.“

Befremdet, als ob er glaubte, falsch gehört zu haben, fragte er:

„Damen — mich?“

„Ja — Sie werden draußen im Wagen erwartet!“

Blankenberg griff mechanisch nach seinem Hut und verließ langsam den Saal.

Als er, immer noch in seine wenig erfreulichen Gedanken versunken, am Portal erschien, da war es ihm, als ob eine warme Sopranstimme seinen Namen genannt, ihn begrüßt habe, und als ob auch eine weiche, menialer wohlklingende Stimme: „Guten Morgen, Herr Direktor“, gesagt habe.

Er blickte auf! Träumte er? Warnte ihn eine Halluzination — oder war jene Gestalt im grauen Reise-

52. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands.

H. F. Straßburg i. Ell., 21. August.

Heute vormittag 8 Uhr wurde im Münster zu Ehren der allerheiligsten Jungfrau und Gottesmutter Maria ein feierliches Pontifikatamt abgehalten. Gegen 9 Uhr war nach dem großen Saale des Sängershauses, in dem die erste geschlossene Versammlung abgehalten wurde, ein förmlicher Ansturm wahrzunehmen. Der große Saal und die Galerien waren lange vor Beginn der Verhandlung Kopf an Kopf gefüllt. Die Vertreter der Presse hatten die größte Nähe, Platz zu finden. Der Vorsitzende des Lokalkomitees, Dr. med. Burguburn-Straßburg, eröffnete die Versammlung mit dem katholischen Gruß: „Gelobt sei Jesus Christus“. Dr. Burguburn führte alsdann aus: „Als im vergangenen Jahre die Nachricht kam, die Generalversammlung im Jahre 1905 solle in Straßburg abgehalten werden, da ging ein Zug größter Freude durch das ganze Land. (Lebhaftes Bravo.) Wie sollte es auch anders sein. Im Elsass hat die heilige katholische Religion tiefe Wurzeln geschlagen, unser Land ist vom Kulturkampf fast unberührt geblieben. Ich fühle mich zunächst verpflichtet, den immer wieder erhobenen Vorwurf zurückzuweisen, daß wir einen politischen Parteitag abhalten. Unser Herr und Heiland steht uns zu hoch, als daß wir seinen erhabenen Namen in einem politischen Parteitag mißbrauchen würden. (Beifall.) Wir wollen lediglich für unsere gemeinsame Mutter, unsere heilige Kirche, kämpfen. Wir sind Söhne einer Mutter, können wir da noch uneinig sein. Der Kulturkampf ist zu Ende, aber ein neuer verheerender Kulturkampf droht unserer heiligen Kirche. Man sucht durch offene und versteckte Angriffe unsere Glaubenseinheit zu zören. Wir aber bleiben fest im Glauben und wissen alle Angriffe mutig zurückzuweisen. Dieser Kampfesmut soll sich aber durchaus nicht betätigen gegen Andersgläubige. Wir wollen unsere heilige Kirche verteidigen, aber die Überzeugung Andersgläubiger achten. (Stürmischer Beifall.) Auf Veranlassung des Dr. Burguburn wurde danach das Antwortschreiben des Papstes an das Lokalkomitee in lateinischer und alsdann in deutscher Sprache verlesen. Das Schreiben, dessen Verlesung stehend entgegengenommen wurde, schließt mit dem Segen für die Versammlung. Die Versammlung brachte hierauf auf den Papst ein dreifaches Hoch aus.

Dr. Burguburn schlug danach vor, zum ersten Präsidenten der Generalversammlung den Erbprinzen Alois zu Löwenstein zu wählen. (Stürmischer Beifall.) „Wir ehren mit dieser Wahl gleichzeitig den

Fleid mit dem wehmütig lächelnden Antlitz wirklich Emilie, und die neben ihr thronte, mit dem schmerzlichen Gesichtsausdruck, Lante Aurabella?

Ja, sie waren es.

Sollte Emilie den Brief schon gelesen haben? Nein, das war unmöglich, das Schriftstück konnte jetzt kaum in Thurgau sein, und damit war ihm Gelegenheit geboten, den Brief, bevor eine menschliche Seele von dem Inhalt Kenntnis nahm, zurückzuverlangen.

Dieser Gedanke gab Blankenberg neue Spannkraft. Er eilte an den Wagenschloß und begrüßte die Damen.

„Welch angenehme Überraschung, Ihnen hier zu begegnen — doch, meine Damen, Sie sehen so ernst aus, es hat sich doch nichts Unangenehmes ereignet?“

Aurabella seufzte tief, verdröhte die Augen wie eine geräbte Heilige und schluchzte:

„Wer hätte so etwas für möglich gehalten!“

Während Emilie Blankenberg ein Telegramm reichte, sagte sie: „Nehmen Sie doch Platz.“

Blankenberg war in den Wagen gestiegen, überflog die Depesche und rief dann: „Dieser Unverschämte!“

Aurabella sank entsetzt zurück und starrte mit weitgeöffnetem Mund Blankenberg an, während Emilie vorwurfsvoll sagte: „So nennen Sie meinen Vater?“

„Das ist ja gar nicht Ihr Vater!“ entgegnete Blankenberg.

Diese Behauptung veranlaßte einen Schreckschrei Aurabellas, die ängstlich auf Blankenberg blickte, dessen Zurechnungsfähigkeit sie jetzt stark in Zweifel zog.

„Der Absender dieser Depesche ist ein Schwindler, ein Gauner, Mitglied einer internationalen Fälscherbande, der sich für den Herrn Baron von Thurgau ausgegeben hat, um durch Aufgabe dieses Telegramms die Polizei zu täuschen. Dieser Burleske hat auch die Fälschung des Bildes veranlaßt, aber jetzt wird ihm wohl auf eine Zeitlang das Handwerk gelegt werden. Wir fahren jetzt direkt nach dem Polizeipräsidium!“ wandte er sich an den Kutscher.

Hätte Blankenberg statt des einen Mundes sechs Organe zum Reden besessen, es wäre ihm trotzdem nicht geeglückt, alle Fragen, die jetzt von den Damen auf ihn einstürzten, beantworten zu können.

Wahr, den langjährigen Kommissar unserer Generalversammlungen, Fürst Karl zu Löwenstein, der leider diesmal nicht unter uns sein kann." (Beifall.) Erbpriest. Alois zu Löwenstein wurde hierauf mit prächtigem Beifall einstimmig zum ersten Präsidenten gewählt. Vortrager, mit stürmischem, nicht endemwandelndem Beifall empfangen, bemerkte: Selbstverständlich nehme ich die Wahl an. Die Ehre gilt ja nicht mir, sondern meinem Vater. Ich bin der hohen Ehre, die Sie mir haben zuteil werden lassen, wohl bewußt und weiß auch, mit welchen Lasten dies hohe Amt verbunden ist. Ich hoffe aber auf die Nachsicht und Unterstützung der Versammlung. Wenn Sie auch meiner Familie das Land ehren wollen, so kann ich Ihnen mitteilen, ich bin amüßig in Bayern, Württemberg, Hessen, Baden und in zwei Landesstellen Österreichs. Sie ehren also durch meine Wahl fast halb Europa. (Weiterer Beifall.) Und wenn es mir hier weiter so gefällt wie bisher und die Steuern nicht allzu hoch sind, so werde ich auch noch Gaffner. (Wohlfühler Beifall und Heiterkeit.) Zudem ist das Präsidium übernehmend, danke ich dem Lokalkomitee, insbesondere Herrn Dr. Burgbahr, für seine mitleidigen Arbeiten. Es ist ein gutes Zeichen, daß an der Spitze des Lokalkomitees ein Arzt stand. Es ist ein altes Sprichwort: „Wo ein Arzt mitwirkt, da muß alles gelingen.“ Angesichts des Umstandes, daß in jüngster Zeit Universitätsprofessoren Angriffe gegen unseren heiligen Glauben unternommen haben, ist es hocherfreulich, daß sich an dieser Generalversammlung sieben Universitätsprofessoren beteiligen. (Wohlfühler Bravo.) Ich danke ferner der Bevölkerung von Straßburg für ihr freundliches und herzliches Entgegenkommen. (Stürmischer Beifall.) Ganz besonders hat mich die geistige Begrüßungsrede des Herrn Beigeordneten Hochapfel aufs freundlichste berührt. Der Herr Beigeordnete, obwohl Protestant, hat den traditionellen Ton der Generalversammlung vollständig getroffen. Es liegt uns fern, Andersgläubige anzugreifen. Wir wollen unsere protestantischen Brüder nicht bekämpfen, sondern mit ihnen und, wenn sie es erlauben, für sie kämpfen. Ich danke ferner dem Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürsten Hohenlohe-Langenburg, der im Juni d. J. bei der hier abgehaltenen Versammlung des Oberkonsistoriums der Augsburgischen Konfession seiner toleranten Gesinnung gegen Andersgläubige beherzigen Ausdruck gegeben hat. (Stürmischer Beifall.) So erkläre ich mich im Vertrauen auf Gott und mit der nochmaligen Bitte an Sie um Ihre Nachsicht und Unterstützung zur Annahme der Wahl bereit. (Stürmischer Beifall.)

Danach wurden Reichstagsabgeordnete, Oberlandesgerichtsrat Weßlein-Brandenburg a. M. und Graf Andlau-Steinhilber, Elsaß, zu Vizepräsidenten, Rechtsanwalt Hugo Steinhardt-Straßburg, Oberlehrer Ringinger-Metz, Verlagsbuchhändler Busch-Essen a. d. Ruhr und Rechtsanwalt Dr. Schwobens-Köln zu Schriftführern gewählt. Im weiteren wurden die Vorstände der verschiedenen Kommissionen gewählt und beschlossen, Guldigungs-telegramme an den Papst und den Kaiser zu senden. Die Drahtung an den Kaiser lautet: „Euer Majestät Königlich Majestät bittet die 52. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands den einmütigen Ausdruck tiefster Ehrfurcht und unterwürfigster dankbarer Huldigung darbringen zu dürfen. Den Worten des Apostels gemäß, daß es keine obrigkeitliche Gewalt gibt außer von Gott, legt die Generalversammlung das auf tiefer Religiosität ruhende Gelübnis unerschütterlicher Treue aufs neue vor Euer Majestät Thron nieder. Gesendet von dem Wunsch, daß es im Geiste christlicher Liebe geschehe, wird sie zum Heile des geliebten Vaterlandes ein einträchtiges Wirken mit allen, die unter Euer Majestät erhabenen Schepter Gott und Vaterland dienen, nach besten Kräften fördern.“ — Die Drahtung an den Papst lautet: „Dr. Heiligkeit dem Papst Pius X., der als oberster Vort in allen Ländern weise und gütig für das

Heil der ihm von Christus anvertrauten Herde sorgend waltet, versichert die 52. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in Straßburg ehrerbietig ihre Gesinnung ehrendvollster Gehorsams und kindlicher Liebe und erbittet als Unterpfand ihrer natürlichen Zuneigung und zur Erlangung der göttlichen Gnade von Sr. Heiligkeit inländisch den geistlichen Segen.“ — Ein weiteres Guldigungs-telegramm wurde an den Statthalter Fürsten Hohenlohe-Langenburg gesandt und darnach auf den Papst und den Kaiser ein dreifaches Hoch ausgebracht. Alsdann wurden eingetroffene Begrüßungsdrathungen von dem Herzog Max von Sachsen und mehreren katholischen Arbeitervereinen verlesen.

Justizrat Dr. Porck-Breslau bejammerte darnach die Annahme folgenden Antrages: „Die 52. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands kann es, wie alle ihre Vorgängerinnen, nicht unterlassen, Einspruch zu erheben gegen die Lage des Heiligen Stuhles in Rom seit dem Jahre 1870. Die deutschen Katholiken wie alle übrigen Katholiken der ganzen Welt können nicht das Verlangen aufgeben, daß ihr höchstes Oberhaupt, der Papst, eine volle und wirkliche Unabhängigkeit und Freiheit genieße, welche die unerlässliche Vorbedingung für die Freiheit und Unabhängigkeit erst dann als verbürgt anerkennen, wenn ein Zustand hergestellt sein wird, welchem auch der Papst selbst seine Zustimmung hat geben können. Die Generalversammlung bittet alle deutschen Katholiken um nachhaltige und reichliche Unterstützung des Petrusfennisses, damit der Heilige Vater in der Lage ist, den Bedürfnissen der Kirche im möglichen Unabhängigkeit und in vollem Umfange gerecht zu werden.“ — Rechtsanwalt Stieve-Babern äußerte, daß ihm der Antrag nicht weit genug gehe, er erlaube, seinem Antrag anzuschließen. — Der Präsident bemerkte, daß der Antrag nicht vorliege. — Rechtsanwalt Stieve: Ich habe ihn aber eingereicht. — Präsident: Dann müssen Sie sich beim Vorstand beschweren. — Der Antrag Porck gelangte hierauf einstimmig zur Annahme.

Auf Antrag des Abg. Prinzen Arenberg wurde beschlossen: „Die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands empfiehlt angelegentlich und dringendst den Beitritt zum Afrika-Verein deutscher Katholiken, sowie die Unterstützung desselben durch Spenden und zahlreiches Abonnement auf die Zeitschrift des Vereins.“

Auf Antrag des Kommerzienrats Sahensky-Elmberg a. d. Rahn und Monignore Dr. Werthmann-Freiburg, Breisgau, wurde nachfolgender Antrag: „Die Generalversammlung empfiehlt den Beitritt zum St. Raphael-Verein. Sie warnt dringend vor leichtsinniger Auswanderung, ersucht aber diejenigen, welche ihr Vaterland durchaus verlassen wollen, den unentgeltlich zu leistenden Beistand der Vertrauensmänner des Vereins in Anspruch zu nehmen.“

Die erste öffentliche Versammlung begann heute nachmittags in der Festhalle. Trotz afrikanischer Hitze sind die meisten Räume der Festhalle lange vor Beginn der Versammlung Kopf an Kopf gefüllt. Kurz nach 5 Uhr nachmittags erschienen Bischof Dr. Frigen und Weihbischof Dr. Freyherr Born v. Bulaß-Straßburg, Dr. Bengler-Metz und Bischof Stang-Fall River, Amerika, von der Versammlung mit stürmischem Hochrufen begrüßt. Alsdann eröffnete der Präsident, Erbpriest. Alois zu Löwenstein, die Versammlung mit dem katholischen Gruß „Gelobt sei Jesus Christus“. Der Präsident dankte danach den Bischöfen für ihr Erscheinen und führte aus: Das Tag der Generalversammlung in der Hauptstadt Elsaß-Lothringens hat bereits den Erfolg gehabt, daß diese Generalversammlung zweifellos nicht die letzte in den Reichsländern sein wird. Ob die Generalversammlung für die Katholiken Elsaß-

Lothringens politische, bezw. parlamentarische Folgen haben wird, wollen wir nicht untersuchen. Wir sind als Fremde nicht befugt, den Elsaß-Lothringern einen Rat zu erteilen. Wir freuen uns, daß es uns gegliedert ist, die Generalversammlung in dem schönen Straßburg abzuhalten und hoffen, daß unsere Verhandlungen zur Ehre Gottes und zum Wohl und Glück unseres teuren Vaterlandes dienen werden. (Wohlfühler Beifall.) Es tut uns sehr leid, daß wir nicht früher eine Generalversammlung in Straßburg abgehalten haben. Es ist der Beifall gefast, daß der neugewählte Präsident seine lange Rede halten sollte, damit der Generalversammlung keine Zeit verloren geht. Ich muß mich diesem Beifall fügen, obwohl ich noch so manches zu sagen hätte. Allein trotz alledem kann ich mich nicht enthalten, auf die gedruckte akademische Freiheit hinzuweisen. (Stürmischer Beifall.) Seit neuerer Zeit vermehrt man den akademischen Bürgern den freien Zusammenschluß auf Grund ihrer religiösen Anschauungen. (Rufe: Psst!) Was jedem Bürger, jedem Bauer, jedem Hausknecht ohne weiteres erlaubt ist, ist den freien akademischen Bürgern verwehrt. (Rufe: Psst!) Der Vorwand, daß man dadurch die akademische Freiheit schützen wolle, werden Sie als Heuchelei, wenn nicht als bodenlose Dummheit bezeichnen; ich enthalte mich darüber jeden Urteils. (Stürmische Heiterkeit und langanhaltender Beifall.) Diese Hege ist eine Art Kulturkampf, er wird daher ebenso wie jeder andere Kulturkampf, d. h. wie jeder Kampf gegen Gottes Kultur, zum Schaden der Hege ausfallen. Die Hege wird zu einer neuen Belebung und Kräftigung unserer katholischen Kirche führen. Wir könnten uns daher nur über diese Hege freuen, wenn nicht die Wissenschaft dadurch eine Schädigung erleiden würde. Deshalb müssen wir gegen diesen neuen Kulturkampf, gegen diese Beschränkung der akademischen Freiheit entschieden Protest einlegen. (Stürmischer Beifall.) Den Studenten, die die Beschränkung der akademischen Freiheit fordern, nehmen wir das nicht übel, wir haben als Studenten alle einmal eine Dummheit begangen. (Stürmische Heiterkeit und Beifall.) Empfinden Sie es aber, wenn Hochschullehrer diese Hege führen und anstatt wissenschaftliche Vorlesungen zu halten, Proteste abgeben, die nicht einmal in gutem Deutsch abgefaßt sind. (Stürmische Heiterkeit und Beifall.) Empfinden Sie es, wenn Hochschullehrer Studenten gegen Studenten hegen. Hochschullehrer, die die Aufgabe haben, die Studenten zu charaktervollen Männern zu erziehen. (Stürmischer Beifall.) Der Redner bemerkte im weiteren, daß Pontifatus und Leo XIII. die Generalversammlung am Thron Gottes vertreten und für sie beten möge. Der Präsident schloß mit der Bitte an den Bischof Dr. Frigen, der Versammlung seinen Segen zu erteilen. (Stürmischer Beifall.) — Bischof Dr. Frigen gab seiner Freude Ausdruck über die glänzende Versammlung, die in der Hauptstadt des Reichslandes tagte und erteilte darauf, während die Anwesenden niederknieten, dieser in lateinischer Sprache keinen blühenden Segen. Die Versammlung brachte darauf auf Aufforderung des Präsidenten dem Bischof ein dreifaches Hoch.

Abgeordneter Landgerichtsrat Gröber-Heilbronn sprach danach über die Quellen und Segnungen des religiösen Lebens. Jesus Christus hat die christliche Kirche gestiftet, daher gibt es keine Religion außerhalb der Kirche. Es gibt keine christliche Religion ohne Glaubensdogmen. Die Kirche ist die Quelle, aus der alles religiöse Leben fließt. Die Religion bildet aber nicht bloß das Glück für den einzelnen, sondern auch für die Familie. Die Kirche ist die Quelle aller Sittenlehre. Nicht die Ergebnisse der Wissenschaft, sondern die Kraft der Sittenlehre ist imstande, ein Volk zu erziehen und glücklich zu machen. (Stürmischer Beifall.) Von der Kraft der Sittenlehre hängt das Schicksal des ganzen Menschengeschlechts ab. Nur auf dem Boden der Sittenlehre kann

Als sich die Art der Fragen verlaufen, berichtete er über seine erste Brüsseler Reise; dann über die Vorgänge des gestrigen Tages.

Emilie läuschte Blankenberg mit Wohlgefallen. Seine Energie, die er in diesem Falle entwickelt hatte, erregte ihr Staunen.

Nur einmal war der Fluß seiner Rede etwas ins Stocken geraten, als er von Margueritha erzählte, und Emilie sah dabei so eigenmächtig lächelnd angeblüht und sogar mit dem Finger gedroht hatte, selbstverständlich so, daß es Tante Aurabella nicht merkte.

Aurabella schüttelte gar häufig mit dem Kopf und behauptete zu Emilie gewandt:

„An dem ganzen Schreden, den wir durchgemacht haben, ist nur dein Vater schuld, weil er zu bequem ist, zu schreiben. Gätten wir gewußt, daß er sich in Rom aufhält, dann hätten wir die Angst nicht ausgestanden, wir hätten nicht nötig gehabt, diese schreckliche Nacht auf der Eisenbahn zuzubringen.“

Dann stellte sie Betrachtungen an über die Schlechtigkeit und das Raffinement der Menschen in den Großstädten.

Bei Blankenberg war ein vollständiger Umschlag der Stimmung eingetreten, seine Erzählung von der Entdeckung des „falschen Barons“ hatte ihm die Bewunderung der Damen eingetragen, und dieser Triumph bewirkte ein förmliches Wunder. Er fühlte sich so unternehmungslustig wie noch nie in seinem Leben, alle Schrecken von ihm gewichen.

Daß der Inhalt des Briefes ihn vor wenigen Minuten noch mit so großer Angst erfüllt hatte, begriff er jetzt nicht mehr.

„Emilie wird bei ihrer Rückkunft kaum etwas Neues finden, denn alles, was ich geschrieben habe, werde ich ihr heute noch sagen“, nahm er sich im stillen vor.

Glaubte er doch jetzt schon in ihren Augen zu lesen, daß ihre Antwort nicht ungünstig ausfallen.

„Und wie wird sich der Baron freuen“, dachte er, „wenn ich die echte Judith wiederbringe —“ daß er das Gemälde zurückerobert werde, darüber hegte er nicht mehr den geringsten Zweifel — „und welch ein Erfolg,

daß die Tatsachen mir auch bei Frey recht geben, vor dem ich stets gewarnt habe!“

Überall sah er Sieg und Erfolg.

Nachdem Blankenberg die Damen Lefevre vorgestellt hatte, sprach der Beamte:

„Sie kommen mir sehr erwünscht; der Verhaftete behauptet nämlich mit einer Hartnäckigkeit, wie sie mir noch selten vorgekommen ist, er sei Baron von Thurgau.“

„So 'n frecher Gauner!“ rief Blankenberg.

Lefevre drückte auf den Knopf einer elektrischen Schelle, und als kurz darauf ein Polizist eintrat, befohl er: „Führen Sie den Verhafteten aus Nr. 19 vor!“

Aurabella hatte die an den Wänden hängenden Bilder internationaler Verbrecher betrachtet, und ihre ohnedies stets sehr lebhaft Phantasie war dadurch so stürmisch angeregt worden, daß sie sich die Vorstellung des Gefangenen in den verschiedensten Farben malte und angestrichelt an Lefevre die Frage richtete:

„Der Sträfling ist doch gefesselt?“

„Untersuchungsgefängnisse, die nicht widersehrlich sind, dürfen sich frei bewegen!“

„Aber wenn er in Wut gerät, hier einen Tobsuchtsanfall bekommt?“

„Der Polizist, der ihn vorführt, ist ein sehr starker Mann“, antwortete Lefevre, und als er merkte, daß diese Versicherung nicht genigte, Aurabella zu beruhigen, fuhr er lächelnd fort:

„Und im Notfall greift auch der Herr Direktor zu und ich!“

Emilie ging auf Aurabella zu und sagte scherzend:

„Beruhige dich, Tante, ich werde dich schützen!“

Aber auch diese Versicherung gab der Geängstigten keine Ruhe. Und als jetzt auf dem Korridor Schritte ertönten, schloß sie in eine Ecke und verbarricadierte sich mit Stühlen.

Der Kommissar warf sich in die Brust, stemmte die Hand in die Seite, nahm eine strenge Amtsmiene an und richtete inquisitorisch den Blick auf die Tür, den Sträfling imponierend zu empfangen.

Wie wollte er den Kerl niederdonnern, wenn er auch jetzt noch behauptete, Baron Thurgau zu sein.

Gespannt waren aller Blicke auf die Tür gerichtet. Die Sekunden schienen sich unendlich zu dehnen — man hörte das einformige Ticken einer Uhr und näherkommende Schritte.

Endlich wurde die Tür weit geöffnet — ein Schrei tönte von Emilies Lippen: „Vater! Vater!“

Der Polizist blickte fragend zu Lefevre, ob er die beiden, die sich jetzt fest umschlungen hielten, gewaltsam trennen sollte.

Aurabella hatte erst eine Nervenzrisis zu überwinden, die mit einem Tränenstrom endete; dann verließ sie ihr Versteck und stürzte auf Thurgau zu. Unter Schlägen und Tritten kamen die Worte von ihren zitternden Lippen:

„Schwager! Schwager, wahrhaftig, Sie sind es!“

Lefevre blickte bald auf die Gruppe in der Nähe der Tür, bald auf Blankenberg, der den Baron wie eine Erscheinung aus einer fremden Welt mit weit aufgerissenen Augen angestarrt hatte, dann taumelnd auf einen Stuhl gesunken war und trostlos vor sich hinblickte.

Den zahlreichen von den Frauen an Thurgau gerichteten Fragen machte der Kommissar, der über die Identität des Barons jetzt nicht mehr im Zweifel war, dadurch ein Ende, daß er auf die Gruppe zuschritt und in verbindlicher Weise sagte:

„Herr Baron, zu meinem Leidwesen sehe ich, daß die Behörde sich in Ihrer Person geirrt hat. Ich bedaure den Mißgriff unendlich und nehme keinen Anstand — trotzdem ein Verstum, wie die Angelegenheit nun einmal war, leicht erklärlich ist — Sie um Verzeihung zu bitten!“

Thurgau reichte ihm die Hand.

„Alles ist verziehen, Herr Kommissar — bis auf das miserable Essen und das niederträchtig schlechte Nachtlager. Wenn Sie mich wieder einmal zu Gast haben, dann sorgen Sie — in dieser Beziehung bin ich ein bißchen verbohrt — für bessere Kost und ein gutes Bett.“

Emilie sagte wehmütig lächelnd: „Armer Vater!“

Der Kommissar freute sich, daß sein Mißgriff eine so loyale Auffassung fand und begleitete den Baron bis zur Tür, wo er sich grüßend verabschiedete.

Emilie und Aurabella am Arm führend, schritt der Baron die breiten Stufen des Polizeipräsidiums hinab; niedergeschlagen ging Blankenberg hinterdrein.

die Wissenschaft erstarken. Den Wert der Sittenlehre erkennt man erst richtig, wenn man einen Vergleich zieht zwischen den christlichen und den barbarischen Völkern. Das Christentum ist nicht bloß die Quelle der Sittenlehre, es ist auch die Quelle der Nächstenliebe. Das Christentum will nicht bloß den Armen durch Spendung von Almosen helfen, es will in erster Reihe die Armen befähigen, ihre Lage selbst zu verbessern. Die katholische Kirche will die Menschen zur Sitte und zur Arbeit erziehen. Diese Erziehung geschieht nicht zum geringsten Teil zum Nutzen des Staates. Der Staat hat das größte Interesse, sittenreine und arbeitsfähige Staatsbürger zu haben. Die Kirche, die von Gott die Aufgabe hat, sittenreine und arbeitsfähige Menschen zu erziehen, kann aber diese Aufgabe nicht erfüllen, solange sie in Fesseln geschlagen ist. (Stürmischer Beifall.) Deshalb muß sie zum mindesten volle Freiheit vom Staat verlangen. (Stürmischer Beifall.) Die Kirche stellt dies Verlangen im Interesse des Vaterlandes und der Kultur. (Stürmischer Beifall.) Wir verlangen volle Freiheit für unsere religiöse Betätigung. Wir erklären die Kirche als eine göttliche Einrichtung. Wir verlangen aber auch volle Freiheit für unsere Orden und Kongregationen. (Stürmischer Beifall.) Deshalb verlangen wir, daß die Jesuiten wieder nach Deutschland hineingelassen und die Damen vom Herzen Jesu in Deutschland wieder tätig sein dürfen. Wir halten es für kulturwidrig, wenn die Spendung der Kommunion und der Sterbesakramente von der staatlichen Erlaubnis abhängig gemacht wird. Es ist im höchsten Grade staatswidrig, wenn religiöse Betätigung erst des Staatsbzw. Staatsbzw. Unser Kaiser hat uns in seiner Rede in Gnesen volle Freiheit religiöser Betätigung versprochen. Wir werden diese Gnesener Rede nicht vergessen. (Stürmischer Beifall.) Der Redner suchte im weiteren Verlauf seiner Ausführungen den Nachweis zu führen, daß, wenn der Kirche volle Freiheit gewährt werde, die Früchte dem Vaterlande zugute kommen: Wir wollen, getreu dem Worte des Apostels Paulus, stark sein im Glauben, und alles, was wir tun, soll geschehen im Geiste der christlichen Liebe. (Stürmischer Beifall.)

Prälat Professor Dr. Ehrhard-Straßburg sprach hierauf über die Bedeutung des Papsttums für Kultur und Religion. Es sei zur Genüge bekannt, welch ungeheure Verdienste das Papsttum um die Organisation der Kirche und um die Kultur aller fünf Weltteile habe. Das Papsttum brauche keine Pseudo-Apologe. Es sei die höchste Macht, die die Weltgeschichte kenne. Rom sei ein Zauberwort, wie die Geschichte wenigste besitze. Die Bedeutung des Papsttums für die Vergangenheit sei unerschöpflich, die Bedeutung für die Gegenwart auch jetzt noch nicht eingestrichen. Die moderne Welt wäre der geistigen Anarchie und der ständigen Verfallens nicht verfallen, wenn die Menschheit nicht ihren Blick abgewandt hätte von dem fernen Petri, der allen Stürmen der Zeit Trotz geboten und ein ewiges Wahrzeichen der christlichen Kultur sein und bleiben werde. Der fernen Petri stehe fest, ohne zu wanken in dem wachsenden Trümmersfeld der Gegenwart. Von dem fernen Petri erteile die Predigt von der göttlichen Wahrheit mit einer Sicherheit des Bestandes, einer Klarheit des Gedankens und einer Bestimmtheit des Ausdrucks, die ohne Beispiel sei in der ganzen Weltgeschichte der Menschheit und ihre Erklärung nur finde in dem Bestehen der Wahrheit selbst, welche Petrus und seinen Nachfolgern verheißen ist. Das Papsttum wird sein und bleiben für alle Zukunft und das Wort des Heilands erfüllen, daß es nur einen Hirten und eine Herde geben werde. (Stürmischer, langanhaltender Beifall.) — Der Präsident teilte mit, daß Begrüßungsdrückungen eingegangen seien von dem Reichspräsidenten Grafen Hofmann, den Katholiken von Christiana und mehreren Arbeitervereinen. Darnach schloß der Präsident die erste öffentliche Versammlung.

Als sie im Wagen saßen, sagte Thurgau: „Na, Herr Direktor, weshalb so kleinlaut?“ Blankenberg seufzte: „Herr Baron, ich denke, dazu alle Ursache zu haben! Durch meine Unbereitschaft mußten Sie eine Nacht hinter Schloß und Riegel zubringen.“ Thurgau winkte mit der Hand ab. „Nein, nein, mein Lieber, daran sind Sie nicht schuld! Nach meinem Telegramm mußten Sie mich ja für den „falschen Baron“ halten!“ „Aber Vater, weshalb hast du auch den Herrn Direktor in der Meinung gelassen, du würdest nach Rom reisen?“ „Um“, machte Thurgau. „Das ist 'ne Sache, die nur den Herrn Direktor angeht!“ „Wie?“ fragte Emilie in scherzendem Schmollen. „Tante und ich haben um deinetwillen die fürchterliche Angst ausgehalten.“ „Kurabilla bekräftigte diese Worte durch die Bemerkung: „Eine solche Schredensnacht will ich nicht mehr erleben!“ „Gaben die ganze Nacht nicht geschlafen, sind hierhergereist, dich zu befreien, und jetzt sollen wir nicht einmal die Veranlassung zu diesem Mißverständnis erfahren?“ „Ich hab' nicht das Recht, mein liebes Kind, diese Angelegenheit, die in dem Hauptpunkte — na, wie soll ich nur sagen — nur des Herrn Direktors willen arrangiert wurde, zu plaudern.“ „Bestimmt blickte Blankenberg auf und fragte: „Arrangiert — um — meinetwillen?“ „Ja, ja“, antwortete Thurgau lächelnd, und Emilie, die ihren Blick bald auf ihrem Vater, bald auf Blankenberg ruhen ließ, sagte: „Das klingt ja recht sonderbar!“ Die mehrstündige Gast hatte dem Baron nichts von seinem Humor geraubt. In scherzenden Redewendungen antwortete er auf Emilies neugierige Fragen nach dem „Geheimnis“ und als diese mit einem vertraulichen Blick auf Blankenberg sagte: „Aber Vater, der Herr Direktor hat ja gar nichts dagegen, daß du mir alles mitteilst“, meinte der Baron lachend: „Ja, Herr Blankenberg kennt ja das Geheimnis selbst noch nicht.“ (Fortsetzung folgt.)

Politische Übersicht.

In unseren Kolonien

Die „Kölnische Zeitung“ schreibt angesichts der neuen ungünstigen Meldungen aus Afrika: Die neuesten Nachrichten aus Ostafrika werden in Deutschland nicht nur mit dem Gefühl tiefer Betrübniß, sondern auch mit dem einer starken Verstimmung aufgenommen werden, denn nachgerade ist man der Kolonialkriege gründlich satt. Es erhebt sich von selbst, daß alles geschehen muß, um die gestörte Ordnung wieder herzustellen und dem Gouverneur diejenigen Streitkräfte zur Verfügung zu stellen, die er verlangt. Daß es in weitestfernten Kolonien nicht so ruhig zugehen kann wie in deutschen Provinzen, darauf mußte man von Anfang an gefaßt sein und darauf war man auch gefaßt. Wenn man aber bedenkt, daß unser Kolonialreich so unendlich viel kleiner ist als diejenigen Englands und Frankreichs und wenn man damit die Tatsache vergleicht, daß in unserem kleinen Gebiete verhältnismäßig mehr Aufstände und Unruhen herrschen, so muß man doch zu dem Schlusse kommen, daß die Schuld nicht nur bei den Eingeborenen, sondern auch in der deutschen Organisation liegen muß. Es ist daher wahrlich nicht zu spät, wenn jetzt im Herbst eingehende Beratungen über die künftige Organisation unserer Kolonialverwaltung stattfinden sollen. Die bisherigen Ergebnisse sind nicht dazu angetan, die Kolonialfreudigkeit zu vermehren. Man darf heute ohne Übertreibung sagen, daß die Entwicklung der Dinge in Deutsch-Ostafrika nicht nur unvorteilhaft, sondern auch ein großes Elend bedeutet, und daß die dort angewandte Methode der Kriegsführung im deutschen Volke kein Verständnis findet. Es muß daher gesorgt werden, daß der Aufstand in Ostafrika sich nicht in ähnlicher Weise ausbreitet wie der in Südwestafrika und die richtige Auswahl der Persönlichkeiten getroffen wird, wobei wir leider nicht immer Glück gehabt haben. Der Gouverneur Graf Götze erfreut sich bei den landeskundigen Afrikanern eines guten Ansehens und Vertrauens. Er wird voraussichtlich die von uns angeforderte Heimreise aufschieben müssen, und wir wollen ihm wünschen, daß ihm die Niederwerfung des Aufstandes besser gelingen möge als dem General v. Trotha in Südwest. Im übrigen möchten wir aber die dringende Mahnung an die Kolonialverwaltung richten, daß es ihre vornehmste Aufgabe ist, nicht Aufstände niederzuschlagen, sondern ihnen vorzubeugen. Auch aus Kamerun und Samoa sind in letzter Zeit Nachrichten über eine gewisse Bewegung in der Bevölkerung eingegangen. Es heißt immer, es handle sich nur um örtliche Vorgänge, deren Beilegung schon gelungen sei. Möge man da nicht zu vertrauensvoll sein!

Amerikanische Kongresse.

Uns wird geschrieben: In Chicago ist am 17. August ein Kongreß eröffnet worden, der über die Mittel für die Erhaltung und Entwicklung der amerikanischen Absatzmärkte beraten soll. In erster Linie soll eine Verständigung in der Frage von Reziprozitätsverhältnissen mit fremden Staaten herbeigeführt werden. Fast alle fremden Konsuln in Chicago nehmen an den Debatten teil. In der Sitzung vom 18. August wurde dem Kongreß eine Resolution vorgelegt, die der gegenwärtigen kommerziellen Haltung der Vereinigten Staaten und der Nichtanerkennung der Bestimmungen des Dingley-Tarifes die Schuld an dem Antagonismus der fremden Nationen zuschreibt, die bisher die Abnehmer des überflusses der Produktion der Vereinigten Staaten waren. Die Resolution erkennt die Berechtigung von Schutz-

zöllen an, fordert aber von der Regierung der Union die möglichst baldige Anschaffung eines gleichmäßigeren Tarifes, der gestattet, andere Länder so zu behandeln, wie diese die Vereinigten Staaten behandeln. Der Kongreß soll nach der Resolution eine Kommission wählen, die sich mit dieser Frage beschäftigt, auch soll unter dem Namen: „Amerikanische Vereinigung für Reziprozitätstariife“ eine ständige Organisation gebildet werden, die für die Annahme eines Doppeltarifes, eines Minimal- und Maximaltarifes einzutreten hat, wobei der letztere 25% höher sein soll, wie der erstere und auf alle Nationen anzuwenden wäre, die die amerikanischen Produkte schlecht behandeln. Der Senator Mark Cullom führte in der Versammlung aus, daß die Vereinigten Staaten nach dem gegenwärtigen Gesetz berechtigt seien, mit den Staaten Südamerikas wie auch Zentralamerikas und ebenso mit den europäischen Mächten in kommerzielle Reziprozitätsbeziehungen zu treten. „Wenn wir keine Gegenseitigkeit ertragen können“, betonte Mac Cullom im besonderen, „so würde ich die Annahme eines Gelebes unterstützen, wonach für jede Nation ein Maximaltarif in Kraft tritt, die unsere Waren schlecht behandelt.“ Beachtenswert ist, daß das Handels-Departement in Washington gerade jetzt eine Übersetzung des neuen deutschen Zolltarifes veröffentlicht mit einer Einleitung, in der die Tatsache unterstrichen wird, daß Deutschland einen Zuzugszoll von hundert Prozent für die Herkünfte aus Ländern festgesetzt hat, die von deutschen Waren Schutzzölle erheben. Es bedeutet dies einen Wink für die bevorstehenden Unterhandlungen über den Abschluß eines deutsch-amerikanischen Handelsvertrages. An demselben Tage, wo der Chicagoer Kongreß eröffnet wurde, schloß in Rio de Janeiro nach 14tägiger Dauer der lateinisch-amerikanischen Kongreß, der das Zusammengehörigkeitsbewußtsein der südamerikanischen Bevölkerung aufs neue gestärkt zu haben scheint, was für die Zukunft der Monroe Doktrin nicht ohne Bedeutung ist. Während der Wahlprüch: Amerika den Amerikanern, den Yankee's eigentlich bedeutet: Amerika den Nordamerikanern, erkennen die Südamerikaner, wie auf dem Kongreß in Rio de Janeiro ausdrücklich betont wurde, nur für sich eine Interessengemeinschaft an, die sie nach freiem Ermessen gegenüber den Staaten Europas und Nordamerikas geltend machen wollen. Der nächste lateinisch-amerikanische Kongreß soll in Santiago, Chile, stattfinden. Goffentlich tragen beide Kongresse dazu bei, daß die Rechtsunsicherheit, die in den europäisch-amerikanischen Handelsbeziehungen vielfach vorherrscht, allmählich beseitigt wird.

Die Revolution in Rußland.

Wie's gemacht wird.

hd. Moskau, 21. August. Auf Befehl der Polizei mußten gestern Abend sämtliche Hausbesitzer anlässlich der Vertreibung des kaiserlichen Mantjes ihre Häuser illuminieren.

hd. Petersburg, 22. August. Die Eröffnung der Reichsduma wird im Februar in Gegenwart des Zarenhauses, der Minister und des ganzen diplomatischen Korps stattfinden. Zwei Wochen vor der Eröffnung werden die Mandate der Abgeordneten geprüft werden. Für die erste Sitzung ist die Vorlage über Reform der Kommunalverwaltung vorgesehen. Nachher sollen die Berichte der Minister und die Interpellation der Abgeordneten angehört werden.

hd. Warschau, 21. August. Die Sozialisten profilieren für Dienstag den Generalaufstand.

hd. Warschau, 21. August. In Warschau, Lodz und Pabianice steht die Mehrzahl der Fabriken schon still. Die Verhängung des Belagerungszustandes wird erwartet.

Genilleton.

(Nachdruck verboten.)

Pariser Brief.

Reisen der kleinen Leute. — Die „Vollstreckungsbahn“. — Aus Meer! Aus Meer! — Die Fährer und die Sonntagsgäste. — Die Eingelassenen und die Bergelassenen. — Für und gegen die „Bräutertage“.

Paris, 20. August.

Von allen Mavern zaubern farbenprächtige Landschaften mit idyllischen Bauern, Matrosen- oder Touristengruppen den Arbeiter, die in ihre Fabriken eilen, den Ladenmädchen, die mit ihren Feder- oder Pappschachteln durch die Straßen trotten, den Straßensehrern und -Lehrerinnen, die auch in den Tagstunden mit ihrer Arbeit nie fertig werden — was die Besucher aus anderen Großstädten in Paris stets in ein gewisses spöttisches Erstaunen versetzt —, den Aufstern und Ammen, Soldaten und Dienstmädchen herrliche Feriengemüts vor, die ihnen leider nicht allen zugänglich sind. Aber die große Mehrheit der Pariser Kleinbürger bis in die Schichten mit geringem Erwerbe hinab ist heutzutage immerhin in den Stand versetzt, sich einen Ausflug bedeutend über die unmittelbare Umgebung der Pannuile hinaus zu leisten. Organisieren doch alle Eisenbahngesellschaften jeden Sonn- und Feiertag zahlreiche „Vergnügungszüge“, die für ein Drittel, ja manchmal selbst für ein Viertel der gewöhnlichen Fahrpreise Scharen von Pariser in die Provinzen führen.

Es gehört nun freilich eine gehörige Menge Mat, sieghaste Lebensfreude und harmlose Weiselbenheit dazu, um eine solche „Vergnügungsfahrt“ zu unternehmen. Die Gesellschaften lassen für diese Züge Waggons aus den Schuppen herausziehen, die nicht anders als polizei- und ordnungsmäßig bezeichnet werden können. Derartige Rumpelkisten kann man jedenfalls in keinem anderen zentral-europäischen Lande finden; Deden, die jeden Augenblick zusammenzufahren können, Wägen mit den abenteuerlichsten Senkungen und Rissen, halbwürstige Bänke, die eventuellen Völter buchstäblich angefaßt, von dem Herausquellen der „Eingeweide“ ganz zu geschweigen, Türen, die jeden Augenblick aufspringen und oft ganz windschief liegen, zerbrochene Scheiben, und

über allem eine Schmutzschicht, die langjährige Bürgerrechte erworben hat.

Dahinein drängt sich mit Körben und Regnen, die allerlei Lebensmittel ohne jede Rücksicht auf die Geräuscherne und auch auf die Kleidung der Mitreisenden enthalten, eine lachende, freilebende, johlende Menge, die sich mit einer Geduld und Langmut, die jeden aus noch so bureaukratisch regierten Ländern kommenden Fremden frappiert, in ungläublicher Weise zusammenpacken läßt. Immer und immer wieder legt man sich, so gewohnt man auch an diesen Lärm sein mag, die Frage vor, wie diese Ausflügler nach einer drei- bis fünfstündigen Fahrt in dieser qualvollen Enge, in diesem Schmutz, bei diesen Geräuschen und bei diesem übererregenden Wärme der wackelnden Türen, Fenster, Deden und Böden noch mit irgend einer Genussfreude am Bestimmungsorte anlangen können.

Nur einen Vorzug haben diese Züge; sie fahren für den billigen Preis sehr schnell, schneller, als viele Züge in anderen Ländern. Besonders gilt das für die nach dem Meere führenden der West- und noch mehr der Nordbahngesellschaft. Nach Treport beispielsweise führt der jeden Sonntag gegen 6 Uhr morgens abgelassene Vergnügungszug in ungefähr 3¼ Stunden, obgleich die Entfernung von Paris nach diesem Seebade nahezu 185 Kilometer beträgt. Auf diese Weise erreicht man es, den Pariser an einem Sonntage acht bis zehn Stunden Aufenthalt am Meeresstrande für je sechs Frank (Hin- und Rückfahrt) zu verschaffen. Besonders kommen dafür das bereits erwähnte Treport mit den umliegenden Orten Quival, Gailleur, En, Mers usw., dann Dieppe, weniger Trouville, weil bereits zu weit gelegen (280 Kilometer) in Betracht. Trotz allen Unzulänglichkeiten ist der Zudrang zu diesen Zügen stets ein so gewaltiger, daß fast jeden Sonntag außer den fahrplanmäßigen noch andere eingestellt werden müssen.

Es gibt daher nur wenige Pariser der eluigermassen als erwerbend zu bezeichnenden Klassen, die nicht Bekanntschaft mit dem Meere gemacht hätten. Und mit den dabei erworbenen Kenntnissen wird gewiß nicht zurückgehalten, o nein! Was man da nicht alles von einem solchen Eintags-Seebären zu hören bekommen kann! Dem Jägerlein ist da in dem Pariser „Matrosen-Ausflug“ ein sehr gefährlicher Konkurrent erstanden. Das müßt' kein rechter Vergnügungszügler sein, dem niemals

hd. Warschau, 22. August. Auf der Wien-Berliner Bahn wird heute die Einstellung des Verkehrs erwartet. In der Prager Vorstadt, wo sich mehrere Bahnhofsdepots befinden, ist ein starkes Truppenaufgebot zusammengezogen. Ein in 10 000 Exemplaren verbreitetes Flugblatt der polnischen Sozialistenpartei protestiert gegen die Duma und fordert alle Genossen auf, sich am Generalstreik mit Manifestationen so lange zu beteiligen, bis sie Gegenstände erhalten. Verstärkte Militär-Patronen durchziehen die Straßen. In den jüdischen Stadtvierteln sind die Läden gesperrt. In mehreren Stellen wurden Straßenbahnwagen gestoppt und der Verkehr unmöglich gemacht. Die Gasanstalt wird von Militär bedient. Der Generalstreik soll zwei Wochen dauern und alle Staatsbahnen umfassen. — Auch in Lodz hat gestern vormittag der Generalstreik begonnen. Eine Fabrik nach der anderen wurde zum Stillstand gebracht. In Pabianice ruht die Arbeit bereits in allen Fabriken und Werkstätten. 15 000 Arbeiter streiken dort. Ein Regiment Infanterie ist dorthin beordert.

hd. Warschau, 22. August. Infolge neuerlicher Agitation der Sozialdemokraten wird über ganz Polen der verschärfte Kriegszustand verhängt worden und gegen alle, welche sich gegen Ruhe und Ordnung vergehen, ein kriegsgerichtliches Verfahren eingeleitet werden.

hd. Petersburg, 21. August. Über ganz Russland ist heute der Kriegszustand verhängt worden. Die Befugnisse des Generalgouverneurs wurden dem Kommandanten des 20. Armeekorps übertragen. (V.-M.)

hd. Kischinew, 21. August. Gestern Abend brach eine große Meuterei aus. Mehrere tausend Personen durchzogen die Straßen. Die Menge wurde durch die Truppen zerstreut, eine Anzahl Aufwiegler verhaftet.

hd. Odessa, 22. August. Unter der hiesigen Arbeiterschaft herrscht wegen des Wahlschusses zur Reichsduma große Unzufriedenheit. Die Arbeiter fordern durch Flugblätter, den Kampf so lange fortzusetzen, bis das allgemeine Stimmrecht bewilligt wird. — Der Redakteur Sokolowski ist aus Odessa ausgewiesen worden. Infolgedessen herrscht unter den Journalisten Odessas große Erregung.

Der russisch-japanische Krieg.

Die Friedens-Unterhandlungen.

wd. Portsmouth (New Hampshire), 21. August. (Meuter.) Beide Parteien haben Protokolle vorbereitet, die in der morgigen Konferenz vorgelegt werden sollen. Folgendes ist eine Übersicht über die in diesen Protokollen enthaltenen Behauptungen, betreffend die von den Russen abgelehnten Artikel. Bezüglich des 5. Artikels behaupten die Japaner, daß ihr Anspruch auf den Besitz von Sachalin sowohl auf Grund der nationalen Rechte als auch deshalb völlig gerechtfertigt sei, weil die Insel von einer japanischen Streitmacht schon besetzt sei. Die Russen behaupten im Gegenteil, vor 1850 hätten die Japaner keinen Anspruch auf Sachalin gemacht; sie hätten nie die Insel kolonisieren können, und schließlich sei die russische Souveränität durch die Verträge von 1875 definitiv anerkannt worden. Bezüglich des 9. Artikels verlangen die Japaner die Rückerstattung der Kriegskosten. Da Japan auf Grund der russischen Angriffe und seiner Selbsterhaltung wegen gezwungen worden sei die Waffen zu ergreifen, und die Japaner überall siegreich gewesen seien, so sei Japan berechtigt, eine Entschädigung zu verlangen. Russland bestreitet, die Vorge Japanes sei eine solche, daß es auf dieser Bedingung bestehen müsse. Russland erkennt nicht an, daß es übermüdet sei, und behauptet, Japan habe auf eine Entschädigung keinen Anspruch, weil die japanischen Truppen

kein russisches Gebiet besetzt hätten. Ein solches Verlangen sei beispiellos. Russland habe niemand eine Entschädigung der Kriegskosten gezahlt, auch nicht, als Napoleon Moskau besetzt hatte. Betreffend den zehnten Artikel erklären die Russen, daß das Verlangen nach Übergabe der internierten Kriegsschiffe den völkerrechtlichen Prinzipien widerspreche. Die Japaner behaupten das Gegenteil und erklären, eine Einschränkung der russischen Seefriedensmacht im fernen Osten sei unbedingt unentbehrlich im Interesse der Erhaltung des dauernden Friedens. Russland lehnt diesen Artikel gänzlich ab, fügt aber hinzu, es sei bereit zu der Erklärung, daß es keineswegs Japans Seemacht im fernen Osten zu bedrohen beabsichtige.

hd. Portsmouth, 21. August. Roosevelt teilte dem Baron Rosen mit, seine eventuelle Vermittlung trage keine offiziellen, nicht einmal diplomatischen Charakter, sondern sei rein persönlicher Natur. Von dem bisher stets zuverlässigen russischen Gewährsmann wird die gegenwärtige Situation wie folgt charakterisiert: Wir haben aufrichtig Dankbarkeit für Roosevelts Bemühungen, aber wir glauben nicht, daß sie die Sachlage ändern werden. Die Japaner fordern, gezwungen durch ihre Finanzlage, vollen Ersatz der Kriegskosten. Wir verweigern dies. — Baron Rosen traf heute wieder hier ein und berichtete an Witte, der darauf nach Petersburg telegraphierte. Dort liegt jetzt die Entscheidung. Witte unternahm heute einen Automobil-Ausflug. Der japanische Vagationsrat Sato meinte, die Dienstagssitzung könne wegen der Unmöglichkeit für die Japaner, das Protokoll fertig zu stellen, vielleicht verschoben werden.

hd. Paris, 21. August. Hier glaubt man, daß bei den Russen Neigung besteht, der Schiedsgerichts-idee näher zu treten.

hd. Washington, 21. August. Hier wird aufs Bestimmteste versichert, daß sowohl die japanischen als auch die russischen Friedensbelegierten den Vorschlag Roosevelts, die strittigen Punkte einem internationalen Schiedsgericht zu überweisen, morgen in Portsmouth zum Beschluß erheben werden.

hd. Paris, 21. August. Wie der „Gclair“ aus Portsmouth meldet, haben sich die Friedensansichten vergrößert.

hd. Portsmouth, 22. August. Witte erklärte gestern, Roosevelts habe ihm seine guten Dienste angeboten, bestreite indessen die Meldung von einem Annehmen Roosevelts, als Schiedsrichter in den russisch-japanischen Friedensverhandlungen zu fungieren. Die Kreditfähigkeit Japans bei eventueller Fortsetzung des Krieges wird hier bezweifelt.

hd. London, 22. August. Nach einer Meldung aus Portsmouth soll Professor Martens erklärt haben, daß die russische Mission wahrscheinlich Mittwoch abreisen werde.

hd. Tokio, 22. August. Die gesamte japanische Presse beurteilt in skeptisch gehaltenen Artikeln die Aussichten für das Zustandekommen des Friedens mit Russland sehr trübe. Sie erklären, es biete sich keine Spalte dar, die geistige, den bestehenden Schwierigkeiten zu entzinnen, es sei denn, daß Russland den japanischen Forderungen zustimme.

hd. Petersburg, 22. August. Eine dem Hofe nahestehende Persönlichkeit erklärte, daß der Zar auf seinem Entschlusse beharre, in den noch strittigen vier Punkten nicht nachzugeben.

hd. New York, 22. August. In einer Meldung aus Newcastle bestätigt der „Gerald“, daß die Friedens-Delegierten alle Hoffnung auf ein Zustandekommen eines Friedensvertrages aufgegeben haben. Man will wissen, daß die russischen wie die japanischen Unterhändler auf ihrem Standpunkt,

betreffend die Abtretung von Sachalin und die Zahlung einer Kriegsentchädigung, beharren. Die Friedensvermittler werden heute nochmals versuchen, von ihren Gegnern möglichst vorteilhafte Bedingungen zu erlangen. Es ist aber so gut wie sicher, daß die Sitzung ohne irgend welches Resultat verläuft.

hd. Petersburg, 22. August. Fürst Schilow reiste gestern Abend nach der Mandchurie ab zur Überwachung des Baus der Eisenbahnlinie, welche in Ostasien auslaufen wird, um die transsibirische Bahn zu entlasten.

Deutsches Reich.

* Vertretung des Handwerks im Herrenhaus. Wie die „Staatsbürgerzeitung“ gehört haben will, liegt es in der Absicht der preussischen Staatsregierung, demnächst auch dem Handwerk Sitz und Stimme im Herrenhaus zu gewähren. Es sei beabsichtigt, vor der Auswahl der vom König zu berufenden Vertreter den Handwerks- und Gewerbetreibenden-Ausschuß zu hören.

* Zur Fleischnot. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ beschäftigt sich in längeren Darlegungen unter Bezugnahme auf die neuerdings mehrfach aufgestellte Behauptung, daß infolge der Erhöhung der Fleischpreise eine starke Unterernährung des deutschen Volkes eingetreten sei, mit den tatsächlich vorgenommenen Schlachtungen und kommt auf Grund der amtlichen Statistik vom 1. Juli 1904 bis 30. Juni 1905, aller derjenigen Schlachtungen, die der Schlachtvieh- und Fleischbeschau unterliegen, zu dem Ergebnis, daß von einem Rückgang der Rinder- und Schweine- und Schafschlachtung überhaupt nicht die Rede sein könne. Der zu verzeichnende Rückgang der Schweineschlachtung, bezüglich deren das zweite Vierteljahr 1905 allerdings den Stückzahl nach das schwächste ist, sei bei dieser Jahreszeit durchaus nicht auffallend, keineswegs bedenklich für die Volksernährung und kein Beweis für den Schweinemangel. An Schafen undiegen sei eine erhebliche Mangelung der Schlachtungsstücken zu verzeichnen. Unter Zugrundelegung der einzelnen mitgeteilten Stückzahlen und unter Berücksichtigung der mit etwas niedrigerem Durchschnittsgewicht in Aufzug gebrachten Hauschlächtungen berechnet die „Nordd. Allg. Ztg.“, daß für den Kopf der Bevölkerung in den 12 Berichtsmonaten über 50,4 Kilogramm Fleisch verzehrt worden sei, ohne Schlachtgeflügel, Wild und Fische, ein Resultat, wie es bisher in dieser Höhe nicht für möglich gehalten wurde. Das Blatt schließt: Was in die neuere Zeit war der tatsächlich vorhandene Fleischvorrat also ganz erheblich größer, als bisher angenommen wurde; es kann von ungenügender Fleischproduktion nicht gesprochen werden. — Die „Frankf. Ztg.“ schreibt dazu: Jetzt ist es klar: Weil zu viel Fleisch gegessen wird, daher die Fleischnot — eine geradezu absurde und groteske Erfindung der Offiziellen. Dem deutschen Volk, das Fleisch verlangt, möchten sie den Mund mit Papier stopfen!

* Trothas Kallistung. Von gut informierter Seite erzählt das „Berliner Tageblatt“ von einem parlamentarischen Berichterstatter, daß die Heimkehr des Generals v. Trotha aus Südwestafrika nur noch eine Frage kurzer Zeit sei. Zwischen Kaiser und Kanzler sind die südwestafrikanischen Verhältnisse jüngst in Wilhelmshöhe eingehend besprochen worden. Eine förmliche Abberufung Trothas wird nicht erfolgen, sondern der General wird um eine Erholung bitten. Die Heimkehr Trothas dürfte erst in etwa zwei Monaten erfolgen. Der General soll einen Nachfolger erhalten, der mit dem Gouverneur von Lindeburg, der bis dahin die Geschäfte übernommen haben wird, in enge Fühlung treten soll, d. h. der militärisch unabhängig, aber in seinen Amtsbefugnissen beschränkt ist.

fiel ein Abenteuer ein, — bei dem er selbstverständlich eine Nebenrolle gespielt und die normannischen oder bretonischen Schiffe und Fischer tief beschämt hätte.

In Wirklichkeit halten sich aber die letzteren von den Pariser Vergnügungszüglern sorgfältig fern. Sie sehen ihnen kaum Riede und Antwort und beobachten sie mit unwehentlichem Mißtrauen, wenn nicht mit ausgesprochenem Verachtung. Denn mit diesen Sonntagsgästen gibt es für sie nichts zu verdienen und folglich haben diese kein Interesse für die sehr berechnende Bevölkerung der Seebäder am Armeemeere. Auch kann sich der verschlossene Seemann nicht mit dem im Grunde genommen gutmütigen, aber in seiner Form oft verlegenden Spotte des Pariser „Faubourgeois“ befremden. Es liegen sich in dieser Hinsicht sehr ernste und bedeutungsvolle Betrachtungen anstellen, besonders aus Ausstritten und Auseinandersetzungen politischer und religiöser Natur, die aber weit über den Rahmen einer zwanglosen Plauderei hinausgehen würden. Weiben wir also bei der Feststellung, daß zwischen den Bewohnern der Seebäder und den Pariser Sonntagsausflüglern die Beziehungen sehr kühle und äußerst beschränkt sind.

Die letzteren haben aber noch andere, sehr grimmige Widerfächer, und zwar in eigenen Mitbürgern. Es ist sehr belustigend und zugleich lehrreich, bei dem stürmischen Einbruch der Vergnügungszüglern auf den Strand die für die gesamte oder einen Teil der Saison in dem betreffenden Badeorte anässigen Pariser Bürgerfamilien zu beobachten und zu belauschen. Sie empfinden es geradezu als eine haarsträubende Ungerechtfertigkeit, als eine unentschuldbare Beeinträchtigung ihres Wohlbehagens, von dem „Gefindel“ gestört zu werden. Diese braven Republikaner und Demokraten, besonders aber ihre „Damen“, wären in solchen Momenten gar nicht abgeneigt, Ausnahmegerichte zum Schutze ihrer Strandruhe zu verlangen und die Vergnügungszüglern rundweg untersagen zu lassen. Und da sie ihren Unwillen meist sehr deutlich zur Schau tragen, kommt es recht häufig zu regelrechten Meutereien zwischen den strandberechtigten und den eindringenden Parisiern, in denen die brennendsten sozialen Streitfragen in denkwürdigen und pittoresken Darlegungen angeregt werden.

In diesem Jahre hatten die regelrechten Seebädergäste besonders von den Vergnügungszüglern zu leiden. Verschiedene Zeitungen haben es nämlich durch eine von der Hundstags-Ereignislosigkeit eingegebene Propaganda durchgesetzt, die im Jahre des Heils 1905 unmittelbar vor oder nach den Sonntagen gefällten Feste des 14. Juli (Nationalfest) und Maria Himmelfahrt (15.

August) zu ganzen Ruheperioden ausgedehnt zu sehen. Es wurde also vom Freitag, den 14., bis Montag, den 17. Juli, und von Sonntag, den 13., bis Mittwoch, den 17. August, gefeiert. Diese dank der Presse-Angeboten aller Art etwas gezwungen gewährten Sommerferien haben unter dem neu geschaffenen und schnell eingeführten Namen „le pont“ — Brücke vom Fest zum Sonntage oder vice versa — eine große Popularität erwarben und man kann sicher sein, daß auch in den nächsten Hochsommern selbst mit eigener Vergewaltigung der Daten solche „ponts“ von feindsigen Journalisten herausgekitelt und den Bureau, Geschäften und Betrieben aufgezerrt werden.

Indessen hat diese „Erfindung“ die Vermehrung der Vergnügungszüglern nach den Seebädern besonders in ungeheurer Weise zur Folge gehabt, so daß die „eingesessenen“ Pariser aus den Aufregungen gar nicht herauskommen. In ihrem Arger haben sie sich zu Verbänden gegen das Einwandern der „ponts“ und andererseits zum Schutze der Strandruhe gegen Vergnügungszüglern zusammengelassen. Ferienideen, die den braven Leuten, wenn sie wieder zu der Pariser Norm zurückgekehrt sein werden, selbst lächerlich und vor allem undurchführbar erscheinen werden. Die Ansprüche auf ein kurzes „Ausspannen“ in den Hochsommertagen gehören doch zu denen, die niemand von vornherein als unbedeutend und unerfüllbar zurückzuweisen wagt. O. W.

Aus Kunst und Leben.

* Ärzte als Minister. In Frankreich nehmen die Mitglieder des medizinischen Standes im politischen Leben eine weit höhere Stellung ein als in jedem anderen Lande. Noch vor kurzem befanden sich in dem Ministerkabinett drei Mediziner, denn sowohl Combes, der frühere Premierminister, als auch Clemenceau, der Sozialist, und de Lanessan, Marineminister und Gouverneur von Cochinchina, waren Ärzte. Im Senat nahmen Professor Cornil und einige andere Ärzte eine führende Stelle ein, während die Deputiertenkammer einige sehr tüchtige Mitglieder aus diesem Stande zählte. In Italien ist der Minister der Beziehung Professor Bianchi als hervorragender Hygieniker bekannt. In Spanien wurde erst in letzter Zeit wieder ein Arzt, Don Carlos M. Cortezo, in das Ministerium für öffentlichen Unterricht berufen. Die portugiesischen Ärzte interessieren sich nicht sehr für Politik, doch ist gegenwärtig der Marineminister, Sen-

hor Moreira, Arzt; ebenso waren drei frühere Marine-, Finanzminister und Minister der auswärtigen Angelegenheiten Ärzte. Schließlich sei noch erwähnt, daß auch der Premierminister der Kapkolonien Medizin studiert hat, bevor er zur Politik überging.

* Verschiedene Mitteilungen. Im 56. Jahre ist vor gestern im Bad Eissen Professor Heinrich Bultaupt gestorben, der bekannte Bremer Dramaturg und Dichter, dessen Name eine Zeitlang als der eines Führers gegen die „Moderne“ gern ins Treffen geführt wurde, der aber später seinen Frieden mit der jungen Richtung machte. Seit einem Jahr krankte Bultaupt an einer Arterienverkalkung der Herzaderen. Literarisch tätig ist er schon seit längerer Zeit nicht mehr gewesen. Bremen verliert an ihm eine seiner besten literarischen Persönlichkeiten: nachdem vor einigen Jahren Bildhauer ihm im Tod vorangegangen, ist die schöngeistige Literatur nun in der alten Hansestadt nur noch durch Arthur Heger und Bernhardine Schulte-Zhuldt repräsentativ vertreten.

Der berühmte Philologe Professor Franz Lenzen ist im Alter von 76 Jahren in seiner Wohnung in Charlottenburg gestorben.

Der Universitäts-Professor und Vorstand des pharmakologischen Instituts in Würzburg, Dr. Adam Josef Kunkel, ist gestern früh nach viertägigem Krankenlager in der Sommerfrische in Ammerland bei München gestorben.

Der Genremaler Karl Emil Döpler der Ältere, der Vater des bekannten Malers und Heraldikers E. Döpler der Jüngere, ist Sonntagfrüh nach kurzem Leiden im Alter von 81 Jahren gestorben. Er war am 8. März 1824 zu Warschau geboren, war zuerst Buchhändler, dann Architekturmaler, lebte mehrere Jahre als Illustrator und Journalist in New York und bildete sich seit 1859 in München unter Piloty für das Genre aus. Von 1860 bis 1870 war er in Weimar Kostümdesigner des Theaters und Lehrer der Kostümkunde an der Kunstschule daselbst. 1870 ging er nach Berlin. Um die historische Behandlung des Kostüms hat er sich u. a. durch 500 Zeichnungen für Wagner's „Ring des Nibelungen“ anlässlich der Bayreuther Aufführung von 1876 sehr verdient gemacht.

In Karlsruhe ist der berühmte Maler Bouguereau gestorben.

Der berühmte Orientalist Professor Julius Dapper ist gestern, einen Monat nach Vollendung seines 80. Lebensjahres, in Paris gestorben.

— Das Mondorium wurde am vergangenen Sonntag wie schon so oft, in unseren schönen Anlagen am Sonnenberg von den zahlreich heimkehrenden Spaziergängern nichtig empfunden. Kurz nach 10 Uhr erschienen drei Leute im Alter von 25 bis 28 Jahren auf dem Plan und beschäftigten mit allerlei unflätigen Reden, Schmähen und unflätigen Bemerkungen das Publikum, wenn sie nicht sogar, wie es in einem Falle festgestellt ist, zum tätlichen Angriff auf Damen übergingen. Da der Polizei unmöglich auf die Gerade des Sonntags überzutretenden Randes ein wachsames Auge haben kann,

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 21. August 1905.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lel = 0.00; 1 österr. B. i. O. = 2; 1 fl. ö. Whrg. = 1.70; 1 österr. Krone = 0.85; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 3.30; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.15; 1 Peso = 4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = 12; 1 Mk.-Bilz = 1.50; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. Whrg. — Reichsbank-Diskonto 3 Proz.

Staatspapiere.		Kurs	
1. D. R.-Anl. (abg.)	101.00	2. Karlsruhe von 1886	92.70
3. D. R.-Anl. (abg.)	88.90	3. do. von 1890	—
4. Pr. c. St.-A. (abg.)	101.10	4. do. von 1897	—
5. D. R.-Anl. (abg.)	88.90	5. Kassel (abg.)	99.00
6. Bad. St.-Anl. (abg.)	104.00	6. Köln von 1900	101.10
7. D. R.-Anl. (abg.)	88.90	7. Limburg (abg.)	98.00
8. Bayr. Abl.-Rente s. fl.	102.80	8. Ludwigshafen von 1900	—
9. E. B. u. A. A. A.	100.50	9. do. von 1890 u. 1892	—
10. E. B. Anl.	88.50	10. do. von 1896	98.90
11. Hamb. St.-Rente	101.50	11. Magdeburg von 1891	103.90
12. St.-Anleihen	99.70	12. Mainz von	—
13. Or. Hess. St.-R.	101.50	13. do. von 1890	—
14. Anl. (v. 99)	104.00	14. do. von 1899	—
15. Sächsische Rente	88.60	15. do. von 1900	—
16. Württ. Anl.	100.80	16. do. von 1900 u. 1893	99.00
17. do. (abg.)	100.80	17. do. von 1896 u. 1899	98.00
18. do. (abg.)	100.80	18. do. (abg.) J.	98.00
19. do. (abg.)	100.80	19. do. von 94	—
20. do. (abg.)	100.80	20. Mannheim von	—
21. do. (abg.)	100.80	21. do. von 1900	—
22. do. (abg.)	100.80	22. do. von 1899	—
23. do. (abg.)	100.80	23. do. von 1900	—
24. do. (abg.)	100.80	24. do. von 1900	—
25. do. (abg.)	100.80	25. do. von 1900	—
26. do. (abg.)	100.80	26. do. von 1900	—
27. do. (abg.)	100.80	27. do. von 1900	—
28. do. (abg.)	100.80	28. do. von 1900	—
29. do. (abg.)	100.80	29. do. von 1900	—
30. do. (abg.)	100.80	30. do. von 1900	—
31. do. (abg.)	100.80	31. do. von 1900	—
32. do. (abg.)	100.80	32. do. von 1900	—
33. do. (abg.)	100.80	33. do. von 1900	—
34. do. (abg.)	100.80	34. do. von 1900	—
35. do. (abg.)	100.80	35. do. von 1900	—
36. do. (abg.)	100.80	36. do. von 1900	—
37. do. (abg.)	100.80	37. do. von 1900	—
38. do. (abg.)	100.80	38. do. von 1900	—
39. do. (abg.)	100.80	39. do. von 1900	—
40. do. (abg.)	100.80	40. do. von 1900	—
41. do. (abg.)	100.80	41. do. von 1900	—
42. do. (abg.)	100.80	42. do. von 1900	—
43. do. (abg.)	100.80	43. do. von 1900	—
44. do. (abg.)	100.80	44. do. von 1900	—
45. do. (abg.)	100.80	45. do. von 1900	—
46. do. (abg.)	100.80	46. do. von 1900	—
47. do. (abg.)	100.80	47. do. von 1900	—
48. do. (abg.)	100.80	48. do. von 1900	—
49. do. (abg.)	100.80	49. do. von 1900	—
50. do. (abg.)	100.80	50. do. von 1900	—
51. do. (abg.)	100.80	51. do. von 1900	—
52. do. (abg.)	100.80	52. do. von 1900	—
53. do. (abg.)	100.80	53. do. von 1900	—
54. do. (abg.)	100.80	54. do. von 1900	—
55. do. (abg.)	100.80	55. do. von 1900	—
56. do. (abg.)	100.80	56. do. von 1900	—
57. do. (abg.)	100.80	57. do. von 1900	—
58. do. (abg.)	100.80	58. do. von 1900	—
59. do. (abg.)	100.80	59. do. von 1900	—
60. do. (abg.)	100.80	60. do. von 1900	—
61. do. (abg.)	100.80	61. do. von 1900	—
62. do. (abg.)	100.80	62. do. von 1900	—
63. do. (abg.)	100.80	63. do. von 1900	—
64. do. (abg.)	100.80	64. do. von 1900	—
65. do. (abg.)	100.80	65. do. von 1900	—
66. do. (abg.)	100.80	66. do. von 1900	—
67. do. (abg.)	100.80	67. do. von 1900	—
68. do. (abg.)	100.80	68. do. von 1900	—
69. do. (abg.)	100.80	69. do. von 1900	—
70. do. (abg.)	100.80	70. do. von 1900	—
71. do. (abg.)	100.80	71. do. von 1900	—
72. do. (abg.)	100.80	72. do. von 1900	—
73. do. (abg.)	100.80	73. do. von 1900	—
74. do. (abg.)	100.80	74. do. von 1900	—
75. do. (abg.)	100.80	75. do. von 1900	—
76. do. (abg.)	100.80	76. do. von 1900	—
77. do. (abg.)	100.80	77. do. von 1900	—
78. do. (abg.)	100.80	78. do. von 1900	—
79. do. (abg.)	100.80	79. do. von 1900	—
80. do. (abg.)	100.80	80. do. von 1900	—
81. do. (abg.)	100.80	81. do. von 1900	—
82. do. (abg.)	100.80	82. do. von 1900	—
83. do. (abg.)	100.80	83. do. von 1900	—
84. do. (abg.)	100.80	84. do. von 1900	—
85. do. (abg.)	100.80	85. do. von 1900	—
86. do. (abg.)	100.80	86. do. von 1900	—
87. do. (abg.)	100.80	87. do. von 1900	—
88. do. (abg.)	100.80	88. do. von 1900	—
89. do. (abg.)	100.80	89. do. von 1900	—
90. do. (abg.)	100.80	90. do. von 1900	—
91. do. (abg.)	100.80	91. do. von 1900	—
92. do. (abg.)	100.80	92. do. von 1900	—
93. do. (abg.)	100.80	93. do. von 1900	—
94. do. (abg.)	100.80	94. do. von 1900	—
95. do. (abg.)	100.80	95. do. von 1900	—
96. do. (abg.)	100.80	96. do. von 1900	—
97. do. (abg.)	100.80	97. do. von 1900	—
98. do. (abg.)	100.80	98. do. von 1900	—
99. do. (abg.)	100.80	99. do. von 1900	—
100. do. (abg.)	100.80	100. do. von 1900	—

Wir haben
und suchen

stets **Hypothekengeld** an 1. und 2. Stelle.

Vermittlung, Auskunft etc. erfolgt für die Geldgeber kostenfrei.

Comptoir: Langgasse 16, I. und II. St.

Geöffnet von 9—1 Uhr; Tags vor Sonn- und Feiertagen nur bis 5 Uhr.
und 3—6 Uhr; Sonntags geschlossen.

Telefon 51.

Pfeiffer & Co.
Bankgeschäft.

Die Restbestände

VON

Morgenröcken — Costümen — Costümröcken — Blusen
Matinées — Unterröcken — Kinder-Kleidern

verkaufen, um Raum für die Herbst-Eingänge zu schaffen, mit

bedeutendem Verlust.

Ca. 50 St. Wasch-Costüme, statt 15—25 Mk., jetzt 6.50

Täglicher Eingang von Herbst-Neuheiten
in
wollenen Kleider- und Blusenstoffen,
Costümröcken, Blusen etc.

S. Guttman & Cie., Webergasse 8.

Wie alljährlich, nehme ich auch in diesem Jahre wieder Aufträge zur Herbstlieferung auf meine als vorzüglich bekannten

conservierten Gemüse u. Früchte neuer Ernte

im Voraus entgegen. Als bevorzugter Abnehmer werde ich von Seiten der Fabriken sowohl durch vorzügliche Qualität, als auch durch niedrigst gestellte Preise unterstützt. Bei Bestellungen, welche mir von jetzt bis zum 1. Oktober zukommen, bewillige ich auf meine billigsten Preise

10 % Rabatt auf Braunschw. Gemüse-Conserven,

5 % Rabatt auf Rheingauer Früchte-Conserven.

Meine Conserven sind nicht gefärbt und die Dosen reell gefüllt, auch entsprechen die Bezeichnungen der Güte des Inhalts. Ich bitte hierauf besonders zu achten, da bei den vielfach vorkommenden Schleuderpreisen nicht nur der quantitative, sondern auch der qualitative Inhalt der Dosen leiden muss. Special-Preislisten gern zu Diensten. Ich bitte, mein günstiges Angebot zu benutzen und mir gütige Aufträge gefl. baldigst zukommen zu lassen.

Telephon No. 258. **J. Rapp Nachfolger (Oscar Roessing),** Goldgasse 2.

Fabrik-Niederlage von Gemüse- u. Obst-Conserven.

Best. Seit 25 Mt., Barock-Sopha 20 Mt.,
Baldachin 12 Mt., Nachtkästl mit Wasservorricht.
4 Mt., Kleiderschrank, Stühle, Gallerie-Schrank,
Ginmachaff., Waschm., Schierheinerstr. 11, Rth. 21.

Rheing. Tafel-Apfelwein

von besonders vorzügl. Qualität, weil aus gesunden Tafel-Äpfeln, nicht Fallobst, hergestellt, angenehm mundend, mit milder Säure, von einem guten Tischwein kaum zu unterscheiden. Mein reiner Apfelwein ist nicht nur ein erfrischendes Getränk, sondern hat auch süßreinigende und blutverbessernde Eigenschaften und entfernt auf die mildeste und schnellste Weise alle Ablagerungen des Körpers. Garantiert stichfrei. 1825

Flasche 25 Pf.,
bei 13 Flaschen 52 Pf.
Frankfurter Apfelwein
von Gebr. Freyensen,
Frankfurt a/M.,
per Flasche 30 Pf.,
bei 13 Flaschen 27 Pf.

Wilh. Heinr. Birck,
Ecke Adelheid- u. Oranienstr.,
Bezirks-Fernsprecher No. 216.

Apfelwein-ect
per 1/2 Fl. 1.20 Pf.
Pommes Flasche 35 Pf.
Alkoholfreier Apfelsaft, garant. aus nur frischen Äpfeln hergestellt,
Flasche 50 Pf.

Wiesbaden.

Zur Stadtverordneten-Wahl!

Im November d. J. finden wieder die Stadtverordneten-Wahlen statt. Bei der großen Bedeutung derselben — haben doch die Stadtverordneten u. A. über die Höhe der direkten und indirekten Steuern, über die Schulverwaltung, Gesundheitswesen u. s. w. zu beschließen, — kann und darf es keinem Wahlberechtigten gleichgültig sein, ob er im Herbst sein Wahlrecht ausüben darf oder nicht.

Nach § 5 der Städteordnung für die Provinz Hessen-Nassau ist wahlberechtigt: Jeder männliche deutsche Reichsbürger, also auch Bayern, Württemberger u. s. w. Derselbe muß 1. das 24. Lebensjahr vollendet haben, 2. die bürgerlichen Ehrenrechte besitzen, 3. seit zwei Jahren in Wiesbaden wohnen, 4. keine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln beziehen und 5. mindestens 600 Mark jährliches Einkommen haben.

Doch nur **Leute** darf wählen, der in der **Wählerliste** steht. Dieselbe liegt vom 15. bis 30. August d. J. auf dem Rathause in den üblichen Bureau-Stunden zu Jedermanns Einsicht auf.

Damit sich nun jeder Wahlberechtigte davon überzeugen soll, ob er in der Wählerliste eingetragen ist oder nicht, hat es das unterzeichnete Wahlkomitee übernommen, für alle, welche nicht selbst aufs Rathaus gehen können, das Nachsehen zu besorgen. Zu diesem Zweck liegen in den unten angeführten Stellen Listen zum Einzeichnen auf. Für jeden Eingetragenen wird in der amtlichen Wählerliste nachgesehen und werden bei eventueller Nichtertragung die nötigen Reklamationen erledigt.

Vom 14. August 1905 als Annahmestag gilt die Wahlgiltigkeit, betreffend Wohnsitz. Wer 600 Mark Einkommen hat, **einerlei ob er Steuern zahlt oder nicht**, ist wahlberechtigt. Der Steuerzettel ist zur besseren Orientierung beim Nachsehen der Wählerlisten mitzubringen.

Wähler! Sichert Euch Euer Wahlrecht und zeichnet Euch zahlreich in den untenliegenden Listen ein!

Das sozialdemokratische Wahlkomitee.

Listen liegen zum Einzeichnen aus bei:

Philipp Boll, Bellstr. 25.
Hermann Böckel, Bellstr. 28.
Ernst Osterhof, Bellstr. 41.
Karl Maurer, Bellstr. 49.
Jacob Greis, Hermannstr. 16.
Georg Bestler, Hermannstr. 1.
Martin Groll, Bellstr. 14.
Wilhelm Schmidt, Bellstr. 14, Gth.

Philipp Eul, Ecke Helenen- u. Bleichstr.
Philipp Faust, Schnelgasse 5.
Wilhelm Hege, Schwalbacherstr. 48.
Georg Singer, Gemeindebadgäßchen.
Gustav Frische, Adlerstr. 32, 1.
Ernst Hretschke mar. Konfordiasaal, Stiftstr. 1.
Hermann Wilhelm, Ludwigstr. 11.

Verein für volksverständliche Gesundheitspflege.

Kolporteurs suchen mit der Angabe, daß sie von uns beauftragt seien, Bücher über arzneiliche Heilweise zu vertreiben. Wir erklären hiermit, daß wir Niemand Auftrag erteilen und bitten um Namhaftung der Kolporteurs. **Der Vorstand.** F 475

Email-Firmenschilder

Liefert in guter Ausführung als Specialität zu billigen Preisen
das Wiesbadener Email-Fabrikat **M. Rossi,**
Reichergasse 8 — Maurergasse 12.

Unerreicht

in Qualität und Preiswürdigkeit sind meine vorzüglich bewährten Sorten Krefelder

Strickwolle.

Ich verkaufe diese zu sehr billigen Preisen und zwar das Lot zu

4, 6, 7, 8 Pf.

das Pfd. 1.90, 2.90, 3.80, 3.90 Mk.

und höher,

in vielen Farben und Stärken vorrätig.

1 Posten Strickwolle

so lange der Vorrat reicht:

10 Lot 35 Pf., das Pfd. Mk. 1.75.

L. Schwenck,
Mühlgasse 11/13,
Strumpfwaren und Trikotagen.

2210

Von der Reise zurück.

A. Förster,

Dentist.

Wiesbadener Kochschule,

Adelheidstraße 48, 1.

Beginn der Kochkurse: 1. September.

6 Wochen und 10 Jahre-Kurse.

Vollständige Ausbildung in der feinen, sowie gut bürgerlichen Küche, Backen und Einmachen.

Prospecte stehen zu Diensten.

E. Pappelbaum, Vorsteherin

Wiesbadener Kochschule,

Adelheidstraße 48, 1.

Guter Mittagstisch. Preis 1.10 Mk.,

Abonn. 1 Mk. Weinagen außer d. Hause.

Buchhandlung

und Antiquariat

Heinrich Kraft,

36 Kirchgasse 36.

Hotel-Restaurant National,

Taunusstrasse 21.

Prima junge Feldhühner mit

Kraut und Purée 1.50 Mk.

Reichhaltige Abendkarte.

Verschiedene Biere. Wein.

Besitzer: **Otto Weidmann.**



Heureka,

beste elastische Haarunterlage auf Hohlgestell, zur Erhöhung des Vorderhaars. Angenehmste Unterlage, weil die Ausdünstung des Kopfes absolut nicht behindert ist.

Heureka ist bei Damen, die sich selbst modern frisieren wollen, besonders zu empfehlen.

Vorrätig in allen Farben mit und ohne Deckhaar.

M. Jung, Coiffeur,

Teleph. 2815. Wilhelmstr. 8 (Metropole).

Anfertigung sämtl. Haararbeiten u.

Reparaturen zu billigen Preisen.

Damensalon allerersten Ranges.

Shampooiren im Abonnement Mk. 1.—

M. Bentz, Telephon 341.
WIESBADEN.
Gegr. 1883

Oberhemden nach Maass,
garantiert guter Sitz.

1781

M. Bentz,

Neugasse 2, a. d. Friedrichstr.

Amstliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 24. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, wird auf hiesigem Rathhause ein zur Nachzucht untauglich gewordenen Zuchtbulle versteigert. F316

Erbenheim, den 22. August 1905.

Der Bürgermeister:
Merten.

Nichtamtliche Anzeigen

Frisch eingetroffen!

200,000 Cigarren

feinster Hamburger Qualitäten.

aus
reifen überseeischen prima Tabaken.

Um jedem, auch dem verwöhntesten Raucher in jeder Beziehung Rechnung tragen zu können, habe ich als Fachmann persönlich in Hamburg die Fabrikate selbst aus- gesucht und eingekauft.

Es bietet sich die denkbar günstigste Gelegenheit zum Einkauf von wirklich guten und preiswerten Cigarren.

Ein Versuch wird jeden Käufer überzeugen.

Hamburger Cigarren-Haus

Eduard Schäfer,

Wellritzstrasse 21.

Zur Einmachzeit!

Einmachzucker . . . per Pfd. 22 Pf.

Einmachessig . . . per Ltr. 12 Pf.

Essig-Essenz, 80%, per Glas 35 Pf.

Erstes Mainzer Consum-Geschäft,

Seerobenstr. 10. Seemannstr. 42.

Birken 10 u. 12 Pf. Sonnenbergerstr. 21.

Neueste Kostüme in elegant angefertigter

Damen-Schneiderei Elisabethenstr. 19, 3.

Turnverein — Sängerkhor.

Mittwoch, den 23. August d. J., Abends 9 Uhr,

beginnen wieder die

regelmäßigen Proben

und bitten um pünktliches und zahlreiches Erscheinen

Der Obmann.

F 467

Das Wiesbadener Tagblatt im Rheingau

zum Preise von 70 Pfg. monatlich

direkt zu beziehen:

In Biebrich:

durch die bekannten 22 Ausgabe-
stellen.

In Schierstein:

durch Kolporteur Josef Wesser,
Schulstraße 8.

In Nieder-Walluf:

durch Bahnhof-Portier Willibald
Bug, Petersgasse 51.

In Eltville:

durch Franz Pfister,
Hauptstraße 14.

In Erbach:

durch Gluckshaus Philipp Dohn,
Erbacherstraße.

In Hattenheim:

durch Johann Claudy IV.,
Bühlstraße, am Kastanienbaum.

In Dettlich:

durch Ernst Knauf, Feldstraße 5,
am Hallgarter Weg.

In Winkel:

durch Ignaz Wiegner,
Grangasse 8.

In Geisenheim:

durch Jakob Weisel, Pfänzer-
straße 18.

In Rudesheim:

durch Philipp Baumann,
Steinstraße 2.

Bestellungen nehmen die Obengenannten entgegen.

Der Verlag.

Tabak, mild und staubfrei,
Pfd. 40 Pf., 10 Pfd. 3.50 Mt.

Möller's Cigarren-Lager,
7 Al. Langgasse 7.

Zimmer frei!

Unverwundliche Blechplakate à 1 Mark vorrätig
Haus- und Grundbesitzer-Verein G. B.,
Luisenstraße 19. F 431

Completed
Pompy-Doppelgespann!!!

nebst elegantem Jagdportwagen, feinstes Damen-
fuhrwerk, aufsehenerregende Traber, sogenannte
Pflieger, colossal schnell, alles complet, sofort zu
jedem annehmbaren Preise zu verkaufen. Pompy's
sind vollständig fehlerfrei. Näh.

Carl Rüttner, Mauritiusstraße 12.

Telephon 8871.

Sch. Zweif. u. Einmach. Pfd. 16, Hallabf.
Pfd. 4, g. p. Frühf. 2. 40 Pf. Schwalbacherstr. 39, 5.

Neroberg.

Mittwoch, den 23. August,
Nachmittags 4 Uhr:

Militär-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Großh. Hoff.
Inf.-Regts. Kaiser Wilhelm II. No. 116
aus Gießen, unter Leitung ihres Kapellmeisters
Herrn Krause.

Eintritt 30 Pf.

2218

Kinder unter 10 Jahren frei.

Meyer Mirabellen,

schöne große Frucht, per Pfund 18 Pf., 10 Pfund
Mt. 1.70, Centner billiger, Bühler Früh-
zwetschen per Pfund 22 Pf.

Fried. Müller, Nerostr. 23. Tel. 2790.

15,000 Erdbeerpflanzen.

100 Stück 1-jährig pflanzte 2.50 Mt.

100 von Ranken 2.— Mt.

Im Tausend Preis billiger.

F. Paul Eisele, Landwirthschaftsgeräth, Schanplatz 6.

Zuschneide-Kursus

f. Damengard., Suhl. Grandé, instl. Barier, Wiener
u. engl. Schnitt, Anfert. Unterrichts, Sam. Berechn.
u. Grtl. sammtl. Journ., beg. o. 1. u. 15. j. Mts.
bei Frau Aug. Roth, Stilsstr. 24, Bld. 2. Et.

Flottgehendes Colonialwaaren-Geschäft

sofort oder
später wegen anderem Unternehmen zu verkaufen.
Jährlicher Umsatz 45—50,000 Mt. Offert. unter
N. 101 an den Tagbl.-Verl.

Für Liebhaber!

10 Tausend-Girsgeweide, in Sam-
lung, billig abzugeben. Näheres im Tagbl.-
Verlag.

Gebrauchte Abant- und Mohrräder-
maschine, Bohrmaschine, Drehbank, Stanze, Feld-
schmieden u. zu jedem annehmbaren Preise abge-
geben. A. Baer & Co., Eisenhandl., Wellritzstraße 24.

Gebrauchte Schloß- u. Spengler-
werkzeuge werden zu jedem annehm. Preise abge-
geben. A. Baer & Co., Eisenhandl., Wellritzstraße 24.

Penjions-Wandbild, länglich, Kunstschmiede-
arbeit, sowie ein Kasten, elektrischer Lüfter
preiswerth zu verkaufen Nerostr. 9.

Ein getragener Ofen-Fornisier zu kaufen
gesucht. Angebote unter O. 103 an den
Tagbl.-Verlag.

Alt. Eisen, Metall, Flaschen, Lampen, Papier,
Gummi u. Reutuchabfälle laufe zu den h. höchsten
Pr. b. p. Abb. Jar. Neumann, Wellritzstr. 42.

Bitte ausschneiden.

Lampen, Papier, Flaschen, Eisen u. laufe u.
holt pünktl. ab E. Sipper, Schierheimerstr. 11.

Schöne Villa in Wiesbaden

ist zu verkaufen. Anfragen bitte zu
richten unter N. 90 an den Tagbl.-
Verlag hier.

Sojort 200 Mt. biederer zu Leihen

ge sucht, monatl. Rückzahlung
Offerten unter P. 108 an den Tagbl.-Verlag.

Am Donnerstag, den 31. August, **Schluss** unseres grossen
Räumungs-Ausverkaufs.

Demsolben untersteht unser gesamtes Lager in fertigen

Herren- und Knaben-Garderoben

und verkaufen wir sämtliche Artikel ohne Rücksicht auf den reellen Werth

zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen.

Denkbar günstigste Kaufgelegenheit.

Wir bitten um Beachtung unserer Schaufenster.

Gebrüder Dörner, 4 Mauritiusstrasse 4.

Rosenkartoffeln Kpf. 18 Pf.

wieder in bekannt guter u. bestförender Qualität eingetroffen.

Neue holl. Vollhöringe 3 Stück 14 Pf., große Salzgurken 2 Stück 4 Pf.

C. F. W. Schwanke Nachf.,

Schwalbacherstraße 43, Telefon 414.

Feinste Speise- Kartoffeln

Kölner Consum-Geſchäft,

Schwalbacherstraße 23.

Feldstraße 1, Ecke Röderallee.

Frühroſen Kumpf 19 Pf., Str. 2.35

Kaiserkrone „ 28 „ „ 3.35

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Adler Badhaus zur Krone. Haßler, Fabr. m. Fr., Schwetzingen. — Helbing, Ingen. m. Fr., München. — Agt. van Marle, Fr. Rent. m. Fr., Rotterdam. — **Luftkurort Bahnhofs.** Schorn, Dr. phil., Charlottenburg. — Hübner, Ingen., Charlottenburg. — v. Jaworsky, Baron, Wien. — Dallmayr, München. — **Bayrischer Hof.** Swicuty, Kfm., Bottrop. — Hager, Bottrop. — Lichtenberg, Kfm., Essen. — Hanzen, Kfm., Gelsenkirchen. — **Hotel Blomer.** Roß, Rent., Monte Stown. — Roß, Fr., Monte Stown. — **Schwarzer Bock.** Hohenstein, Fr. Rent., Duisburg. — Liefert, Fr. Rent., Berlin. — Schwanitz, Fr. Rent., Berlin. — Steffen, Fr. Dr., Stettin. — Sommerfeld, Direktor, Dresden. — Berodt, m. Fr., Hamburg. — George, Fr. Rent., Breslau. — Rink, Kfm. m. Fr., Mülhausen i. Th. — Zegelin, Kfm., Lübeck. — v. Sevesco, Rent. m. Fr., Bukarest. — **Zwei Böcke.** Knorreck, Fr., Vacha. — Breunig, Zahnarzt, Dr. m. Fr., Würzburg. — Döhle, Kfm., Mülhausen i. Th. — Heinig, Jena. — Schmidt, Brauereibes., Coswig. — Mayer, Fr. Rent., Düsseldorf. — **Hotel Buchmann.** Schmitz, Solingen. — **Dahlheim.** Tietze, Rent. m. Fr., Leipzig. — Istaz, Rent. m. Fr., Brüssel. — **Deutsches Haus.** Loser, Fr., Frankfurt. — Schultheiß, Kfm. m. Fr., Köln. — Göttinger, Kfm. m. Fr., Essen. — Bruckner, Siegen. — Villmann, m. Fr., Dortmund. — **Einhorn.** Weber, Kfm., Kassel. — Vette, Kfm., Hannover. — Schmiedt, Kfm., Jannau. — Haring, Assistent, Rheidt. — Berndt, Kfm. m. Schwester, Kassel. — De Uden, Kfm., Tiel. — Schellema, Kfm., Rotterdam. — Deppe, Kfm. m. Fr., Hannover. — Junker, Assistent, Rheidt. — **Eisenbahn-Hotel.** Koch, Kfm. m. Fr., Mülheim (Ruhr). — Seraphin, Stud., Königsberg. — Sieglitz, Rittergutsbes. m. Fr., Hagenberg. — Wald, Kfm., Berlin. — Defordt, Kfm., Brüssel. — Kuntz, Rittergutsbes. m. Fr., Wiesenberg. — Rüdiger, Rittergutsbes. m. Fr., Bönike. — Morgenroth, Fr. m. S., Bamberg. — Seraphin, Fr. m. Schwester, Königsberg. — Finkemann, Fabrikbes. m. Fr., Mülheim (Ruhr). — **Erprin.** Rotting, Kfm., Mülheim. — Speck, Lehrer, Mülheim. — Dittmar, Fr. m. S., Burscheid. — Bahlmann, Rent. m. Fr., Gieckstadt. — Linke, Sekretär, Sagan. — Dick, Kfm., Bonn. — Hoevel, Fr., Trier. — Cathrein, Kfm. m. Schwester, Bonannes. — Werner, Dr. med. m. Fr., Bad Bibra. — Fureskorn, Rent. m. Fr., Bad Bibra. — Reinike, Berlin. — Carné, Stud., Hug. — Fuld, Fabr., Westenburg. — Horn, Würzburg. — Einer, Lehrer, Ludwigshafen. — **Europäischer Hof.** Spickmann, Fr., Wesel. — Moeller, Leut. m. Bed., Gießen. — Thaprich, Fr. Bankdirektor, Bernkastel. — Firmerich, Leut. m. Bed., Gießen. — Röth, Flensbach. — Dick, Fr. Weingutsbes., Bernkastel. — Bruck, Fr., Berlin. — Schäfer, Kfm., Frankfurt. — Wagner, Fr., Münsterberg i. Schles. — König, Kfm., Kreuznach. — Oemus, Kfm., Lambrecht. — Kohn, Rent. m. Fr., Louisville. — Baird, Rent., Louisville. — Weck, Fabrikbes., Solingen. — Brendel, Fr. Rent., Breslau. — Bartsch, Geschwister, Breslau. — Kienitz, Leut. m. Bed., Gießen. — Spickmann, Pfarrer, Siegburg. — **Hotel Fürstenhof.** Nahm, Rent., New York. — **Hotel Fuhr.** Fehring, Rechtsanw. m. Fr., Cuxhaven. — **Hotel Gambrius.** Kockkoppnel, Kfm., Düsseldorf. — Hofmann, m. Fr., Dortmund. — Marshall, Neustadt a. H. — Veltin, Mülhausen i. Els. — Edel, m. Fr., Rheidt. — **Grüner Wald.** Imtra, Architekt, Prag. — Rösler, Kfm., Berlin. — Poth, Ingen. m. Fr., Gleiwitz. — Herz, Kfm., St. Gallen. — Smemühl, Kfm., Greifswald. — Bachstein, m. T., Hagen. — Lichtenberg, Kfm. m. Fr., Hagen. — Stern, Kfm., Köln. — Römer, Kfm., Wien. — Silberbauer, Kfm., Paris. — Schermuly, Kfm., Zürich. — Heinrich, Kfm., Offenbach. — Strengert, Kfm., St. Johann. — Stratten, Dr. m. Fr., Berlin. — Seifert, Architekt, Moskau. — Gedick, Kfm. m. Fr., Essen. — Weimacker, Kfm. m. Fr., Essen. — Friedrich, Kfm., Berlin. — Hirschfeld, Rechtsanw., Leipzig. — Stern, Kfm., Worms. — Dierdorf, Fr., Ludwigshafen. — Schmitz, Kfm., Solingen. — Müller, Gymn.-Lehrer m. Fr., Düsseldorf. — Hertz, Pastor m. Fr., Heudeber. — Straßburger, Kfm., Köln. — Vietor, Dr. jur. m. Fr., Amsterdam. — Dierdorf, Chemiker, Ludwigshafen. — Levinger, Kfm., Köln. — Schmidt, Kfm., Düsseldorf. — Loeffler, Kfm., Offenbach. — Luks, Geh. Reg.-Rat m. Fr., Gr. Lichterfelde. — Stötz, Musiklehrer, Köln. — Hauschild, Kfm., Köln. — **Hamburger Hof.** Stutz, Fr. Rent. m. T., Nürnberg. — **Happel.** Sutter, Lehrer, Barr. — Rehfeld, m. Fr., Eberswalde. — Weiss, Kfm. m. Fr., Mainz. — Gertz, Fr. m. Sohn, Dresden. — Hartkopf, Kfm., Solingen. — Bauer, Sekretär m. Fr., Hamburg. — Pauly, Kfm. m. Fr., München. — Weil, Lehrer m. Fr., Berlin. — **Hotel Hohenzollern.** Simons, Fr. m. Bed., Duisburg. — Schlange, Rent., St. Louis. — Mansbach, Rent., St. Louis. — Schlange, Fr. Rent., St. Louis. — Schlange, Fr., St. Louis. — **Vier Jahreszeiten.** Donoy, Advokat m. Fr., Valencia. — Kramer, Bankier, Budapest. — Stieff, Fr. Rent. m. Fr., Baltimore. — Stieff, Baltimore. — Smith, Rent. m. Fr., New Haven. — Vanghu, Fr., Glen Falls. — itus, Fr., Grand Forks. — Spedden, Kapitän, Baltimore. — Sharp, Fr. Rent., Norfolk. — Minard, Fr., New York. — Lontrel, Fr. Rent., South Orange. — **Hotel Imperial.** Helwig, Kfm., Stettin. — Tomann, Fr. Rent., New York. — **Kaiserbad.** Wittlin, m. Fam., Lemberg. — Müller, Fabr., Jülich. — **Kaiserhof.** Kaim, Fr., Paris. — Szenbek, Graf m. Gräfin, Kinder u. Bed., Rußland. — Kolbe, Fr., Paris. — van Gitters, 2 Fr., Haag. — **Gasthaus zum Kuchbrunnen.** Corzollus, Grenzhausen. — Vahle, 2 Hrn. Kfm., Dortmund. — Klein, Weiersheim. — Fuchs, Ludwigshafen. — Kunpler, Frankfurt. — **Kölnischer Hof.** Kuthe, Rent., Berlin. — Kober, m. Fr., Spandau. — Schmidt, m. Fr., Rixdorf. — Kober, Fr., Spandau. — Wolfarten, Fabr. m. Fr., Euskirchen. — **Kronprinz.** Fürst, Fr., Hildesheim. — Goldschmidt, Kfm., Frankfurt. — Oppenheim, 2 Fr., Studentinnen, Paris. — Metzger, Kfm. m. Fam., Straßburg. — Metzger, Rent., Straßburg. — Metzger, Kfm. m. Fr., Straßburg.

Goldenes Kreuz. Kichel, Kfm. m. Fr., Metz. — **Hotel Lloyd.** Reis, Architekt m. Fam., Würzburg. — Shütter, Kfm., Marburg. — **Metropole u. Monopol.** Kinsky, Kfm., Lauenburg. — Friedländer, m. Fr., Koburg. — Götz, Dr., Düsseldorf. — Rhée, Kfm., Köln. — Bodenstab, Dir., Hannover. — Heccq, m. Fam., Brüssel. — Kaufmann, Kfm. m. Fr., Köln. — Saller, m. Fr., Pittsburg. — Lorenz, Düsseldorf. — Shumek, Fr., Somborn. — Schulze-Vellinghaus, m. Fr., Dortmund. — Neumann, Kfm. m. Fr., Berlin. — **Minerva.** Marquardt, Fabr. m. Fr., Altona. — **Hotel Nassau.** Garmani, Rittergutsbes. m. Fr., Gesellschafts-dame u. Bed., Bukarest. — Garmani, Fr. m. Kind u. Bed., Bukarest. — Menke, Fr., Bremen. — Fleming, Rent., Berlin. — Ruyber, Fr., Bremen. — Borgen, Advokat m. Fr. u. Bed., New York. — Menke, Rent., Bremen. — Hartogs, Rent., Rotterdam. — Geyer, Rent., Rotterdam. — Dinges, Rent. m. Fr., Berlin. — Garmani, Attaché, Bukarest. — **Luftkurort Neroberg.** Palmer, Fr. Rent., Antwerpen. — Limberger, Rent. m. Fr., England. — de Buck, Rent., Antwerpen. — **Norotal.** Mathil, Kfm., Lambrecht. — Marx, Fr., Lambrecht. — Bossert, Fr., Lambrecht. — Esch, Kfm., Mettlach. — **Hotel Nizza.** Everts, Fr., St. Louis. — Everts, m. Fr., St. Louis. — **Palast-Hotel.** Foerster, Kfm. m. Fr., Beuthen. — Scheller, Rent. m. Fr., Berlin. — Klippenberg, Fr., Bremen. — Armstrong, Rent. m. Fr., Dublin. — Bromberg, Rent. m. Fr., Hamburg. — **Hotel du Parc u. Bristol.** v. Sobanska, Gräfin, Padolien. — **Pariser Hof.** Gehardt, Rent. m. Fr., Northheim. — Goedecke, Kanzleirat m. Fr., Wiedenbrück. — Klein, Justizrat, Köln. — Morgen, Fr. Rent., Königsberg. — Gernand, Kgl. Bezirksarzt, Dr., Alzenau. — **Petersburg.** Hartmann, Rent. m. Fr., Würzburg. — de Jonar, Fr. m. T., Lanrode. — Prywes, Kfm. m. Fr. u. Bed., Warschau. — Overhoff, Kfm. m. Fr., Hagen. — Plumis, Kfm. m. Fr., Hagen. — Lieding, Kfm., Straßburg. — **Pfäzler Hof.** Klever, Kfm., Dortmund. — Ortner, Lehrer, Neuritz. — Arnold, m. Fr., Mannheim. — Kraus, Musiker, Ratingen. — **Zur neuen Post.** Klumpen, 2 Hrn., Düsseldorf. — Eckhardt, Düsseldorf. — Freund, Leinefelde. — Schenk, m. Fr., Wilmersdorf. — Seifert, Fr., Ruhla. — Förten, Prof. m. S., Norny. — **Promenade-Hotel.** Gontrain, Kfm. m. Fr., Barmen. — Witte, Rektor, Remscheid. — Hoffmann, Dr., Bremen. — **Zur guten Quelle.** Torsy, Köln. — Berresheimer, Köln. — Krone, Stendal. — Rothkopf, Wolmirstedt. — Stein, m. Fr., Jüterbog. — Schönwald, Düsseldorf. — Amend, Mühlenbes., Runkel. — Stech, m. Fr., Charlottenburg. — Bohley, Steinbruchbes., Münsterappel. — **Quellenhof.** Schröder, Rent., Dudweiler. — Berthold, m. Fr., Waldneck. — **Reichspost.** Watermann, Amerika. — Schaaf, Halle. — Fritsche, Fr., Delitzsch. — Vogt, m. Fr., Leipzig. — Winchester, Rev., Amerika. — Gray, Fr., Amerika. — Skerry, Fr., Amerika. — Pratt, Fr., Amerika. — Pierce, Fr., Amerika. — Baker, Fr., Amerika. — Pinco, Fr., Amerika. — Pinco, Fr., Amerika. — Frost, Fr., Amerika. — Lyman, Fr., Amerika. — True, Dr., Amerika. — Annis, Amerika. — Reed, 2 Hrn., Amerika. — Eaton, Amerika. — Kurtz, Fr., Amerika. — Pratt, Fr., Amerika. — Reed, Fr., Amerika. — Mayble, Rev., Amerika. — Fulton, Fr., Amerika. — Butterfield, Fr., Amerika. — Watermann, Fr., Amerika. — Webster, Fr., Amerika. — Yager, Fr., Amerika. — Murray, Fr., Amerika. — Caton, Amerika. — **Rhein-Hotel.** Lloyd, Kfm., England. — Blaise, Kfm. m. Fr., Malmady. — Fries, Kfm., Paris. — Hutchinson, Rechtsanw. m. Fr., London. — Jahn, Kfm., Brüssel. — Engelhardt, Kfm. m. Fr., London. — Gerard, Kfm. m. Fr., Chaumont. — Swane, Fabr., Holland. — Jannings, Rent. m. Fr., Haag. — Koozen, Rent. m. Fr., England. — Solomon, London. — Hertz, Kfm., Hamburg. — Meyer, Kfm., Münster i. W. — Kuse, Rent. m. Fr., Duisburg. — Nakamura, Kfm., Japan. — **Hotel zum Rheinstein.** Söchtig, Fr. Rent., Wernigerode. — Richter, Fabr., Köln. — Richter, Fr., Wernigerode. — Bock, Fr., Wernigerode. — **Ritters Hotel u. Pension.** Renke, Lehrer m. Fr., Veckensteck. — Petersen, Geh. Reg.-Rat m. Fr., Hannover. — Lastreto, m. Fr., Paris. — **Römerbad.** Gieren, Gen.-Major z. D., Hameln. — Gieren, Rent., Northheim. — **Hotel Rose.** Stöhr, Ingen., Baden-Baden. — Sills, m. Fr., Cambridge. — Linden, Bankdirektor m. Fr., Amsterdam. — Meunle, Stud., Rennes. — de Haussy, Fr., Brüssel. — Silvermann, New York. — van Maldeghem, Präs. d. Kassationshofes m. Fr., Brüssel. — **Weißes Roß.** Lange, Bürgermeister, Neustadt a. H. — Gölmann, Oberpostassistent m. Fr., Göttingen. — Rahmado, Kfm., Altona. — Bares, Fr., Riga. — **Hotel Royal.** Scheidius, Fr. m. Kind u. Bed., Holland. — **Russischer Hof.** Andrae, Fr., Saarburg. — Backhaus, Kfm., Ruhl. — **Savoy-Hotel.** Lewin, Kfm., Berlin. — Hensel, Kfm. m. Fr. u. Bed., Petrikau. — Fryda, Rent. m. Fr., Haag. — **Kyrmstall Dr. Schloß.** Pisarew, Gutsbes., Grodnia. — **Schützenhof.** Hain, San.-Rat, Dr. m. Fr., Neumagen. — Bensberg, Bürgermeister m. Fr., Holweide. — Subfort, Kfm., Göttingen. — **Schweinsberg.** Grinn, Gutsbes. m. Fr., Wehlen. — Lenner, Prokurist, Elberfeld. — Grätz, Prokurist, Elberfeld. — Schnitz, Lehrer m. Fr., Altona. — Wattheis, Kfm., Wattenheim. — v. Pöpp, Rent. m. Fr., Elberfeld. — Dold, Rent., Viernold. — Geibel, Stat.-Vorsteher, Zalt. — Heiße, Eisenbahnsekretär m. Fr., Dänzig. — Rademacher, Pastor, Stroppau. — Acker, m. T., Gummersbach. — **Sanatorium Villa Siegfried.** v. Drathen, Ref., Seestemünde. — Moor, Hauptm., Gießen. — Cillarius, Hauptm., Frankfurt. — Hoos, Hauptm., Gießen. — v. Eisenhart-Rothe, Leut., Gießen. — Stephan, Oberleut., Gießen. — Heßler, Leut., Gießen.

Spiegel. Chambers, m. Fr., New York. — Zweig, Dr. med. m. Fr., Breslau. — Goldstein, Breslau. — Ludwig, Fr. m. S., Würzburg. — **Zum goldenen Stern.** Kling, Gebr., Stuttgart. — Kanitzberg, Meppen. — Mülhausen, Freiburg. — Margand, Breslau. — Fink, Rent., Schadeck. — Balzer, Kfm., Lenkfurt. — **Tannhäuser.** Barz, Kfm. m. Fr., Coblenz. — Spengler, Kfm., Neunkirchen. — Herrmann, Lehrer m. Fr., Ratingen. — Schlingschröder, Rent. m. Fr., Gönningfeld. — Büthner, Ingen., Gelsenkirchen. — Straßburg, Feldwebel, Gr.-Lichterfelde. — Kuntze, Fr., Celle. — Möller, Architekt m. Fr., Celle. — Haller, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Gutsmüt, Kfm. m. Fr., Antwerpen. — Bosse, Leut., Gießen. — Radins, Stabsarzt, Gießen. — Polack, Kfm., Amsterdam. — Bodman, Kfm., Baden-Baden. — Hahn, Zahnmeister, Gießen. — Oberhoff, Kfm. m. Fr., Barmen. — Lincet, Kfm. m. Fr., Ratingen. — Mundorf, Ingen. m. Fr., Köln. — Warler, Montabaur. — Rönnebeck, Kfm., Berlin. — Dopstadt, Fr. m. S., Viernow. — Niggeloh, Kfm., Gevelsburg. — Bender, Direktor m. Fr., Wetzlar. — Ruegenberg, Kfm., Olpe. — Böhrer, Kfm., Weisenheim. — Markurth, Kfm., Itzehoe. — Rosenthal, Kfm., Sterkrade. — Bolter, Stud., Münster. — Andorn, Lehrer, Hattigen. — Bräutigam, Stud., München. — Geest, Gymn.-Lehrer, Dr. m. Fr., Gouda. — **Taurus-Hotel.** Gier, Baumeister m. Fr., Hamburg. — Haase, Rent. m. Fr., Darmstadt. — Weil, Kfm., Zabern. — Trundel, Kfm., New York. — Elitz, Fabr., Karlsruhe. — Spear, Fr. Rent. m. Fr., New York. — Hurcombe, Rent., London. — Ward, Fr. Rent. m. T., Edinburg. — McKay, 2 Damen, Manchester. — Kyte, Rent., Liverpool. — de Ganay, Rent., Paris. — Stille, Rittmeister m. Fr., Saarbrücken. — Haerle, Ref., Reutlingen. — Bruckmann, Kfm., Bacharach. — Classon, Oberstabsarzt, Dr., Düsseldorf. — Beckmann, Dr. med. m. Fr., Geldern. — Rosenblatt, Kfm., Lublin. — Wiener, Kfm., Lodz. — Stargardt, Kfm., Berlin. — Simmes, Gymn.-Oberlehrer m. T., Trier. — Laske, Kfm. m. Fr., Gorkau. — Eisenborn, Fr. Rent., Zürich. — Simson, Kfm., Kreuznach. — Seelmann, Kfm. m. Fr., Nassau. — Wegener, Fabr. m. Fr., Frankfurt. — Lobé, Rent., Arnheim. — Kucomoller, Kfm., Arnheim. — Oppenheim, Kfm. m. Fr., Berlin. — **Union.** Beran, Kfm., München. — Britt, Kfm., Berlin. — Reisdorf, Kfm., Köln. — **Viktoria-Hotel und Badhaus.** Hanki, 2 Hrn., Kairo. — Hosni, Kairo. — Speyer, m. Fr., Amsterdam. — Baumbach, Paris. — McFarlane, Dr. med., Albany. — Wolff, 2 Hrn., Aachen. — Pape, m. Fr., Hamburg. — Wilms, m. Fr., Duisburg. — Meuser, m. Fr., New York. — Geiger, Dr., Schwabenmünchen. — Alsmann, Fabr., Duisburg. — Jettis, m. Fr., London. — Gösner, Brauereibes. m. T., Schwabenmünchen. — McEhinney, Fr., New York. — Layton, Fr., New York. — O'Brien, m. Fr., London. — Dietrich, Hannover. — **Vogel.** Vanderbroek, m. Fr., Antwerpen. — Madkik, m. Fr., Antwerpen. — Staade, 2 Hrn., Amsterdam. — Croze, m. Fr., Amsterdam. — Sellier, m. Fr., Amsterdam. — Kübeling, Rent. m. Fr., Kassel. — Boch, Kfm. m. Fr., Berlin. — Hennig, Chemiker, Bochum. — Pfannstiel, Kfm., Berlin. — Cappel, Kfm., Düsseldorf. — May, Baumeister m. Fr., Schoppenstah. — Markus, Kfm., Berlin. — Ekelum, Kfm., Amsterdam. — Heusinger, Hof. — Gruner, Eisenb.-Assistent, Lausburg. — **Weins.** Buek, Bournemouth. — Schimmels, Fr., Stuttgart. — Greuling, Diez. — Wandrack, M.-Gladbach. — Launwald, Kfm., Aalen. — Holz, Kfm., Aalen. — Lössenschütz, Fr. Oberlehrer m. T., Köln. — Frank, Fr., Königsberg. — von Bowscheidt, 2 Fröhen, Dresden. — Bury, Fabr. m. Fr., Bleckhorn. — Oranneit, m. Schwester, Brüssel. — Dillmann, Kfm. m. Fr., Milwaukee. — Dieger, Rechtsanw. u. Notar, Marienberg. — Schmolli, m. Fr., Heidenheim. — Schurgers, Fr., Bleckhorn. — Froostwyk, m. Fr., Amsterdam. — Steltmann, Kfm., Düsseldorf. — Steltmann, Fr., Hagen. — **In Privathäusern:** — **Pension Albion.** Hermann, Fr. m. T., Dresden. — Tillmann, 2 Fr., Elberfeld. — Schanzle, m. Fr., Köln. — **Villa Beaulieu.** Grellier, Fr. m. S., London. — **Pension de Bruns.** Hooft, Rent., Haarlem. — Ketjen, Fr., Haarlem. — van der Willigen, Dr. med. m. Fr., Velp. — **Gr. Burgstraße 8.** Werner, Fr., Frankfurt. — **Delaspéstraße 2.** Speitkamp, Oberlehrer, Düsseldorf. — **Franz Abtstraße 1.** v. Pfuel, Fr. m. T., Dresden. — Schulze, Fr. m. T., New York. — **Geisbergstraße 10.** Schröter, Ingen., Zwickau. — **Grabenstraße 2.** Feibelmann, Lehrer, Gernersheim. — **Villa Helena.** Bierstedt, Fr., Meseberg. — Grahn, Fr., Wehlen. — Schneider, Fr. Apotheker, Kronenberg. — **Christl. Hospiz 1.** Wilson, Fr. Rent. m. T., Mülheim-Broich. — Herff, Obersteuereinschreiber m. S., Solingen. — **Kapellenstraße 8, 1.** Littmann, Kfm., Berlin. — **Kapellenstraße 40, 1.** Zimmermann, Fr., Wilhelmshaven. — **Luisestraße 12.** Ritter, Kfm., Neustadt. — Harler, Kfm., Treuen. — Henzel, Rent., Naheim. — Ludwig, Kfm., Elberfeld. — Peetz, Kfm. m. Fr., Flensburg. — **Marktplatz 5, 1.** Fels, Assistent, Bonn. — Fels, Ingen., Karlsruhe. — Fels, Fr. Geh. Justizrat, Stuttgart. — **Villa Medici.** Heeser, 3 Fr., Italien. — **Saalgasse 38, 2.** Borenstein, Kfm., Warschau. — Spoehne, Kfm. m. Fr., Berlin. — **Stiftstraße 5.** Budy, Prof., Altona. — **Stiftstraße 19.** Leifermann, m. Fr., Harburg. — **Pension Vogelsang.** v. Hundt, Gutsbes., Budapest. — Sonn, Petersburg. — **Taurusstraße 1.** Buchner, Fr. m. T., Schalk. — König, Hohenbrude. — **Taurusstraße 22.** Kaiser, Amtsger.-Rat m. Fr., Roßwein. — Mang, Bahnh.-Inspektor, Saarbrücken. — **Taurusstraße 23, 1.** Bromberg, Fabrikbes. m. Fr., Posen. — **Webergasse 39.** Simonetti, Fr. m. T., Berlin. — **Pension Westfalia.** Hindrichs, Solingen. — **Pension Wilda u. Dembek.** de Wald-Erbach, Fr., Rent., Eisenach.

Auch noch heute verschenken wir

an jeden Käufer

für je Mk. 4.— Einkauf ein Paar Damen- oder Herren-Schlappen | in beliebiger
für je Mk. 8.— Einkauf ein Paar Damen- oder Herren-Pantoffeln | Grösse

vollständig gratis!

Trotzdem bleiben die bekannten **billigen Preise** unserer Schuhwaren bestehen, worauf wir hiermit nachdrücklichst hinweisen!

Conrad Tack & Cie.

Deutschlands
bedeutendste

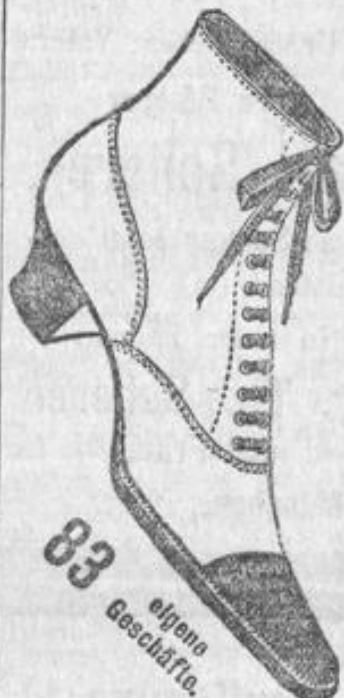
Schuhwaren-Fabriken

Burg
b. Magdeburg.

Geschäftshaus in
Wiesbaden:



10 Marktstr. 10.



Achtung! Achtung!

Morgen Mittwoch, den 23. August, abends 8 1/2 Uhr:

Große öffentliche

Protest-Versammlung gegen die Fleischvertenerung

im Konkordiasaal, Stiftstraße 1.

Referent: Herr **Wilh. Dittmann** aus Frankfurt.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Einberufer.

Bahnholz.

Restaurant und Café,
Schönster Ausflugsort
am Platze,

empfehlen möblierte Zimmer u. Pension.
W. Hammer, Besitzer.

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“.

Heute Dienstag, den 22. August, Abends von 8—11 Uhr:

Großes Militär-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Brandenburg. Fußart.-Regiments Nr. 3 (Generalfeldzeugmeister) aus Mainz, unter persönlicher Leitung ihres Musik-Dirigenten Herrn **J. Klippe**.

Eintritt 10 Pf., wofür ein Programm.

Morgen Mittwoch, den 23. August:

Großes Militär-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments Kaiser Wilhelm II. (GroßherzogL. Hessisch.) Nr. 116 aus Gießen.

2221

la 1ste. neue Preiselbeeren,
1ste. Fruchtarmelade, sowie alle Sorten
1ste. Gelees und Marmeladen empfiehlt
W. Mayer, Delaspeestr. 8.

Wäscherei mit Bleiche nimmt noch Wäsche an.
Mäheres Regeneri Witt, Marienstraße.

Kräftiger Mittagstisch à Port. 1.20,
von 10 Marken 1.10, bei Auslieferung ins Haus
10 Pf. mehr. **H. Höttingenbach**, Oekonom,
Garnison-Kafino, Wiesbaden, Döhlmerstr. 1.

Sachsenhäuser Apfelwein
Wilhelm Fuchs, Walramstraße 12.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts in Biebrich a. Rh.

sind die 21 folgenden:

Adolfstraße:
Wehnert, Adolfstr. 3;
Krupp, Friedrichstr. 7.

Armenruhrstraße:
Hinkelmann, Armenruhrstr. 14.

Bahnhofstraße:
Kraft, Bahnhofstr. 15;
Emmerich, Ecke Gaugasse 1.

Burggasse:
Reidhöfer Wwe.,
Wiesbadenerstr. 84.

Elisabethenstraße:
Mickels, Elisabethenstr. 19.

Feldstraße:
Kraft, Bahnhofstr. 15;
Gies, Webergasse 21.

Frankfurterstraße:
Gies, Frankfurterstr. 17.

Friedrichstraße:
Krupp, Friedrichstr. 7;

Gavinsstraße:
Mahr, Kaiserstr. 63.

Gaugasse:
Kraft, Bahnhofstr. 15;
Gies, Webergasse 21;
Emmerich, Ecke Bahnhofstr.

Heppenheimerstraße:
Gies, Frankfurterstr. 17.

Jahnstraße:
Hammes, Kaiserstr. 17.

Kaiserstraße:
Hammes, Kaiserstr. 17;
Mahr, Kaiserstr. 63;
Kucipp, Kaiserstr. 55.

Kirchgasse:
Hindorf, Kirchgasse 18.

Krausgasse:
Schneiderhöhn, Rheinstr. 11;
Wehnert, Adolfstr. 3.

Mainzerstraße:
Göhringer, Wiesbadenerstr. 11;
Krämer, Schloßstr. 27;
Weil, Ecke Rathhausstr.

Mengasse:
Mickels, Elisabethenstr. 19;
Ludwig (Kölner Konsum-Ges.),
Rathhausstr. 8a.

Obergasse:
Krämer, Schloßstr. 27.

Rathhausstraße:
Weil, Ecke Mainzerstr.;
Ludwig (Kölner Konsum-Ges.),
Rathhausstr. 8a;
Müller, Rathhausstr. 78.

Rheinstraße:
Kobner, Rheinstr. 10;
Schneiderhöhn, Rheinstr. 11.

Sackgasse:
Hindorf, Kirchgasse 18.

Schloßstraße:
Krämer, Schloßstr. 27.

Schulstraße:
Hammes, Kaiserstr. 17.

Selemannstraße:
Müller, Rathhausstr. 78.

Webergasse:
Gies, Webergasse 21.

Wiesbadenerstraße:
Göhringer, Wiesbadenerstr. 11;
Brunt, Wiesbadenerstr. 88;
Reidhöfer Wwe.,
Wiesbadenerstr. 84.

Das Wiesbadener Tagblatt gelangt in Biebrich abends zur Ausgabe und zwar das Abendblatt vom Tage und das Morgenblatt des nächsten Tages zusammen. — Bezugs-Preis 50 Pfg. mit 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr.

